

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Trizigster Jahrgang.

Einzeln Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 fr.).
Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnering) 34.

Stolypin.

Im Theater zu Kiew hat bei einer Festvorstellung in Anwesenheit der Czarenfamilie ein mörderisches Attentat auf den russischen Premierminister stattgefunden. Peter Arkadjewitsch Stolypin, der rücksichtslose Leiter der terroristischen russischen Regierungspolitik, ist das Opfer der terroristischen russischen Freiheitsfanatiker geworden. Einmal schon, vor fünf Jahren, ist er dem ihm angedrohten Schicksal der Ermordung nur mit Noth entgangen, als die Verschwörer sein Haus auf der Apothekerinsel der Njewa in die Luft sprengten. Damals verschonte ihn das Verhängniß und nur seine Lieblingsstochter wurde furchtbar verwundet. Fünf Jahre sind vergangen, und Stolypin mag geglaubt haben, daß er seiner Gegner Meister geworden sei, bis sie ihn in erbarmungslos rauher Weise aus seinem Irthum rissen, als er in Kiew seinen höchsten Triumph feierte. Er hatte eben dem Czaren bewiesen, daß die Hydra der Revolutionäre vollständig vernichtet worden sei, daß Ruhe herrsche im weiten Sarmatenreiche. Und der Zar, seit einem Jahrzehnt eingesponnen in der Sicherheit seiner Palastmauern, hat sich mit seiner ganzen Familie hinausgewagt zum Besuche der weißsteinernen Kiewstadt, um in der ältesten Residenz der russischen Großfürsten das Denkmal des zweiten Alexander zu enthüllen. Und just hier ward ihm bestimmt, zu erfahren, daß Alles Täuschung sei, daß die Terroristen wohl zeitweise stumm sind, daß sie aber nimmer schlafen, sondern immer auf neue Schreckensthaten fassen, und daß in Rußland nicht Ruhe und Sicherheit sein wird, solange der Terrorismus der Regierenden den Terrorismus der Regierten zeugt.

Stolypin's Rolle ist zu Ende gespielt, und man muß es sagen: er hat sie schlecht genug gespielt. In Rußlands größter Zeit, da es endlich zur Entscheidung kommen muß zwischen dem Sarmatenreichthum, dem starren Selbstherrschthum, und dem zur unbezwinglichen Freiheitsgier erwachten Volke, in dieser Periode wurde Peter Arkadjewitsch aus einem verborgenen Wolgabezirk, von einem

simplen Gouverneursposten mitten in das Centrum der Macht gebracht und gleich auf die höchsten Posten gestellt. Ohne Bedeutung und ohne Aussicht auf große glanzvolle Carrière saß er in Saratow, als Witte ihn entdeckte und als Minister des Innern ins Reformkabinet berief, auf daß er ein Mitwirkender werde an der Regenerierung des Reiches. Aber kaum war Stolypin aus seinem asiatischen Wirkungskreis in das Regierungspalais an der Njewa eingezogen, als er sich freiwillig zum Werkzeug der Reaktion machte und allem zuvor seinen Protektor Witte beiseite schob, um sich an die erste Stelle zu setzen. Dankbar flog ihm das Herz des Czaren zu, der sich befreit sah von der Furcht, die Herrschaft wirklich mit seinem Volke theilen zu müssen, und Stolypin konnte als wahrer Wizezar schalten und walten nach Herzenslust mit dem russischen Hundert-millionenvolk.

Und er würgte mit dem Galgenstrick und schlachtete mit dem Henkerschwert reihenweise die Jugend und die Kultur, die Studenten und die Intelligenzen. Einmal noch häumte sich die Liga der Verschwörer für die Freiheit auf, suchte sie Gleiches mit Gleichem zu vergelten, Stolypin mit Bomben und Dynamit zu vernichten. Das grauenhafte Attentat mißlang, und seither rührte sich die Propaganda der That scheinbar nicht mehr. Da fanden sich Stimmen, die Stolypin als den Pazifikator Rußlands rühmten, dem es gelungen, dem Kaiser und dem Reiche die Ruhe nach dem Sturm, den Frieden nach der Revolution zurückzugeben. Doch was war dies Anderes als die Ruhe des Todes, der Friede des Friedhofes? Nicht war auch nur für eine Stunde lang die natürliche Ordnung der Dinge wiederhergestellt, nur das drohende Henkerschwert machte hundert Millionen nach Freiheit und Menschenrechten verlangende Russen stumm wie das Grab.

Stolypin besaß ein gewisses Maß von Schlaueit. Obwohl Reaktionär und Czarenflave vom Scheitel bis zur Sohle, ließ er sich doch, selbst nach dem Attentat auf seine Person, zu einer ehrlichen Vernichtung der Oktoberverfassung nicht hinreißen. Er brauchte wenigstens für Europa,

dessen Geldkredite er nicht entbehren konnte, das nun einmal auf dem Papier bestehende konstitutionelle Rußland, und so behielt er die Verfassung und sogar die übrigens recht harmlose Duma, die sich in trauriger Selbsttäuschung ein Parlament zu sein dünkt, als Aushängeschild bei. Den Unferlichkeiten nach war demnach Alles wirklich in schönster Ordnung. Jahr und Tag vergingen und von terroristischen Attentaten der Freiheitsmartyrer hörte man nichts mehr. Nur der Terrorismus des Selbstherrschthums machte sich in einer endlosen Reihe von Hinrichtungen bemerkbar. Diese Hinrichtungen wären aber nicht notwendig gewesen, wenn man thatsächlich an die völlige Vernichtung der revolutionären Propaganda geglaubt hätte. Das fortdauernde Morden aber wurde ein Beweis dafür, daß unter der Asche, die der gewaltige Revolutionsbrand des vorigen Jahrhunderts zurückgelassen hat, das gefährliche Feuer weitertraf ohne Unterlaß, und daß nach wie vor das ungeheure Sarmatenreich von dem einen Ende bis zum anderen ein Herd unermesslichen Glends ist, ein Erdenthal voll Blut und Thränen.

Nur dem Anscheine nach war Stolypin der Anarchie Herr geworden. In Wahrheit hatte er weder die Anarchie im Volk noch die bei Hofe besiegt, wo es immerfort der Intriganten genug gab, die nicht blos nach seiner Macht, sondern auch nach seinem Leben trachteten. Wer denkt heute nicht an die Geschichte Mazeff's des Lockspiegels, der im Auftrage der Minister Attentate gegen die Minister arrangiren mußte? Schon meldet sich die Meinung, die in das Attentat, das gestern in Kiew auf Stolypin verübt wurde, die Behörden selbst nicht blos als schuldig, sondern geradezu als Urheber bezeichnet — es sollte eben durch Stolypin's Ermordung dem Czaren deutlich gezeigt werden, daß die Ruhe nicht wiederhergestellt worden ist und daß es anderer Männer bedarf und anderer Mittel als bisher. Und wer dürfte weniger über solche Moral klagen als Stolypin, der in der Affaire Mazeff vor der Duma die Korruption als unentbehrlich bezeichnete, der das Verbrechen verherrlichte, wenn es ein Mittel zu einem Ziele sei? Was er gelehrt, wird nun an ihm erprobt. Das

Mam'zelle Montretout.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Mit gewissen Dingen soll man nicht Scherz treiben. Wir besuchten in lustiger Gesellschaft das Cabaret du néant — die „Schenke des Todes“, das bekannte glaubensänderische Vergnügungslokal des Montmartre. Es war eine sehr schwüle Nacht nach einem furchtbar heißen Tage. Wir hummelten, drei gefasste Männer und ein reizendes junges Mädchen, über den Boulevard de Clichy, entschlossen, nicht früher als beim Morgengrauen unsere erstickend heißen Quartiere aufzusuchen, anstatt uns schlaflos im Bette herumzuwälzen. Das geht nun mit kurzen Unterbrechungen schon seit Monaten so fort, und nicht einmal der nahende Herbst scheint der unerträglichen Dual ein Ende machen zu wollen.

Wir werden vor Hitze noch sterben müssen, meinte einer unserer Begleiter, als wir gerade das mit schwarzem Tuch behangene, gleich dem Eingang einer Grabkapelle drapierte Portale des erwähnten Lokals erreichten. „Lassen wir uns also gleich begraben“, sagte das unerschrockene junge Mädchen — eine absolvirte Hörerin der Rechte, die auf dem Sprunge steht, Advokatin zu werden und bereits als Konzipistin arbeitet bei Maitre F., der zu unserem Trupp gehörte und quasi auch als Vormund über sie wacht, da die wohlhabenden Eltern des studentisch veranlagten Fräuleins in der Provinz leben.

Mademoiselle Lucette zeigte sich so neugierig, das Cabaret des Todes kennen zu lernen, daß wir ihrem Wunsch Folge leisteten. Wir wurden beim Eintritt in der üblichen Art von den als Funktionäre der Pompes funébres gekleideten Dienern empfangen, die uns fragten, welches Gift wir einzunehmen wünschten, ehe wir krepirten, wie sie sich zart ausdrückten. Wir bestellten Benediktiner-Liqueur, der uns auf einem der Särge servirt wurde, die hier als Tische dienen. Zugleich wurde für Jeden von uns ein Grablichtlein angezündet.

Wir mußten geraume Weile in der als Gruft eingerichteten Vorhalle warten, bis noch andere Gäste sich einfanden, ehe wir gemeinsam in die Verwesungskammer geführt wurden. Zum Zeitvertreib wurde ab und zu der Truc geübt, daß einige an der schwarzdrapirten Wand hängende Bilder, die Liebespaare in zärtlichen Attituden darstellen, in grinsende Skelettzeichnungen sich verwandeln. Endlich ertönte das Jünglingslöcklein, als Signal, daß uns die Todtenkammer erwartet.

Man führte uns durch einen stockfinsternen Gang in ein gleichfalls sehr dunkles Gewölbe, an dessen oberem Ende eine schwachbeleuchtete kleine Schaubühne sich erhob. Der übrige Raum war mit niederen Bänken ausfüllt, auf denen wir Platz nahmen. Auf der Bühne stand, aufrecht, ein leerer Sarg.

Der als Ceremonienmeister gekleidete Obere der Pompes funébres richtete die Aufforderung

an die Anwesenden, es möge eine Person sich auf die Bühne begeben, um den Prozeß der Verwesung durchzumachen. Da sich natürlich Niemand meldete, erklärte der Regisseur des schauerlichen Spektakels, daß eine dem Hause attachirte „Leiche“ die Güte haben werde, sich zur Verfügung zu stellen. Unter den Klängen eines Harmoniums, auf dem das cirkumdederunt gespielt wurde, betrat lächelnd ein junger Mann die Bühne und stellte sich in den offenen Sarg hinein. Der Impresario bedeckte seinen ganzen Körper mit einem weißen Leichentuch, so daß nur der Kopf sichtbar blieb. Und nun begann das entsetzliche Lichtspiel, mit Hilfe der Blendspiegel, die das Gesicht des „Toten“, der am Anfange noch immer lächelt, allgemach in eine Leichenmaske verwandeln. Die Verwesungsstelle treten auf, erst grün und dann schwärzlich, bis das ganze Gesicht eine flüssige Masse und zuletzt ein Knochenhädel wird...

Wir bitten um Entschuldigung, verweisen aber darauf, daß eine weit eingehendere und gewiß auch packendere Schilderung dieser Sache in einem Roman Jules Claretie's zu finden ist, der sich das Cabaret du néant zum Schauplatz der Gruirung eines Mörders erwählte, dem ein Geheimpolizist dahin folgte. Da der Roman schon in den neunziger Jahren des vorigen Säkulums erschien, kann Jules Claretie nebstbei als Initiator der Detektivromanmode betrachtet werden. Der Geheimpolizist setzte sich auf eine dieser Bänke dicht an die Seite des muthmaßlichen

Eine nur wird man ihm zugestehen müssen: daß er mit einer schönen Geste von der Bühne sank. Von der Kugel des Juristen Bagroff getroffen, verneigt er sich, das heilige Kreuz schlagend, vor der Loge des Czaren und erwartet den Tod mit den alten russischen Worten: Shisnj sa zarja! Das Leben für den Czaren! Und wie der schwerverwundete Ministerpräsident, jubelt auch das Volk im Theater, mit heller Stimme, die das schreiende Entsetzen übertönt: Das Leben für den Czaren! Gegenüber diesen tausend Festgästen im Theater, die aus einer Feier in Schrecken gerathen, die ihren Schrecken in Demuth vor dem Czaren verwandeln, gegenüber diesen tausend unerschütterlichen Stützen des absolutistischen Samoderstschitwo steht aber der einsame und rettungslos verlorene Posten des unterirdischen Rußland, das unwiderstehlich nach Freiheit und Erlösung drängt, und auf die tausend Stimmen und die tausend Rufe: Das Leben für den Czaren! antwortet, diese eine Stimme: Das Leben gegen den Czaren! Vielleicht hat Nikolai II. wirklich geglaubt, das Volk wolle nichts Anderes sein und bleiben als Sklaven wie zuvor. Doch die eine furchtbare Stimme unter den tausend der Devoten muß ihn lehren, daß Friede im Lande nicht werden kann, so lange die Willkür und der Druck dauern, die ewig Haß und Gegen- druck erzeugen müssen.

Budapest, 15. September.

* Die heutige Sitzung des Abgeordneten- hauses, in welcher Präsident Albert Berzeviczy den Vorsitz führte, verlief vom Anfang bis zum Ende wieder mit namentlichen Abstimmungen. „Erledigt“ wurde durch diese Abstimmungen die Zuweisung von drei Petitionen gegen die Wehrvorlagen und für die Wahlreform im Sinne des Antrages des Präsidenten. Die Verlesung der Einläufe gab der Opposition Gelegenheit, auch die nächsten Sitzungen mit nament- lichen Abstimmungen zu versehen, indem der Abge- ordnete Elemér Preßly bei den im Einlaufe figu- rierenden vier Petitionen (drei Budapester und eine Balassagyarmater) gegen die Wehrvorlagen bezüglich der Zuweisung an die Ausschüsse Gegenanträge stellte und das Ersuchen um namentliche Abstimmung und Verschiebung derselben auf die nächste, morgige Sitzung auch gleich zur Hand war. In der heutigen Sitzung wurde auch das Mandat des Abgeordneten Grafen Alexander Benyovszky, nachdem eine Zuschrift der kön. Kurie die erfolgte Zurückziehung der eingebrachten Petition gemeldet hatte, für end- gültig verifiziert erklärt.

* Der evangelische Montandistrikt M. K. hat seine Berathungen heute unter dem Voritze des Bischofs Gustav Scholz und des Senioratsinspek- tors Karl Csipkay beendet.

Den ersten Gegenstand der heutigen Tagesord- nung bildete der Bericht über die Thätigkeit der Mi- sionen, welchen Béla Sárány erstattete. Alexander Mágoócsy-Diez unterbreitete den Bericht des Schul- komites über den vorjährigen Stand des Unterrichts- wesens im Montandistrikt. Der Bericht hebt mit Be-

dauern hervor, daß die Flüssigmachung des im Gesetz- artikel XLVI festgestellten Schulgeldes sich noch immer verzögert. Es wurde beschlossen, den General- konvent zu ersuchen, er möge im Interesse der Durch- führung des §. 45 des G.-M. XXXVIII: 1868 an den Unterrichtsminister eine Repräsentation richten. Nach Erledigung mehrerer anderer Berichte wurde der Konvent mit einem Gebet des Bischofs Gustav Scholz geschlossen.

* Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry wird morgen um 11 Uhr Vormittags das Präsidium des „Liberalen Volksvereins“ empfan- gen. Demselben gehören Präsident Hofrath Dr. Arpád Bokay, die Vizepräsidenten Dr. Simon Medgyes, Joseph Ernuszt und Dr. Ludwig Schmid, sowie das Direktionsmitglied Dr. Eugen Csukáffy an. Das Präsidium will dem Minister- präsidenten das Memorandum des Liberalen Volks- vereins betreffs der Wahlrechtsfrage über- reichen.

* Aus Marosvásárhely wird das Ver- bot einer Volksversammlung gemeldet. Die Maros- vásárhelyer Unabhängigkeitspartei hatte eine Volksver- sammlung einberufen, zu welcher auch Julius Juth sowie die beiden Abgeordneten der Stadt Joltán Défy und Alexander Gál geladen werden sollten. In der Versammlung sollte aus Unlaß der bekannten Kurrende der Stadt Veresz für die Obstruktion Stellung genommen werden. Stadthauptmann Dr. Ludwig Varga hat jedoch die Anmeldung der Volksversammlung nicht zur Kenntniß genommen und die Abhaltung derselben untersagt, weil das Munizipium, also die gesetzliche Vertretung der Stadt, in dieser Angelegenheit bereits Stellung genommen habe und er nicht zugeben könne, daß eine unver- antwortliche Masse den Beschluß des Munizipiums einem Urtheile unterziehe, umso weniger, als von der Volksversammlung eine Störung oder gar Ge- fährdung der öffentlichen Ruhe und Ordnung der Stadt zu befürchten sei.

* Aus Eßegg wird telegraphirt: Gegen- über den unausgesetzten Gerüchten über eine Banus- krise veröffentlicht die heutige Nummer des Blattes „Drau“ ein Interview mit dem Ministerpräsi- denten Grafen Khuen-Héderváry, welcher auf die Frage, ob in Kroatien eine Regierungskrise bestehe, entgegnete, daß ihm von einer solchen Krise nichts bekannt sei und daß zwischen ihm und dem Banus das größte Einvernehmen bestehe, so daß in absehbarer Zeit von einem Wechsel im Agrarer Banalpalais keine Rede sein kann. Sobald es die parlamentarischen Verhältnisse in Ungarn gestatten — fuhr der Ministerpräsident fort —, werde ich der kroatischen Frage näher treten, und wie ich schon zu wiederholtenmalen zu erklären Gelegenheit hatte, nach Recht und Billigkeit die kroatischen Wünsche zu erfüllen trachten, aber Tomasics verbleibt unter allen Umständen Banus von Kroatien.

Die Lage.

— Die Wiener Reise des Ministerpräsidenten. — Die Parlamentscampagne. — Die Stimmung der Opposition. —

Die von uns wiederholt signalisirte Audienz des Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Héderváry

beim Monarchen ist nunmehr für Montag anberaumt. Graf Khuen-Héderváry begibt sich morgen auf sein Gut nach Hérvár und von dort nach Wien, woselbst er Montag Vormittags von Sr. Majestät empfangen wird. Es wurde in der letzten Zeit wiederholt darauf hingewiesen, daß die in oppo- sitionellen Kreisen an diese Audienz geknüpften Kom- binationen hinfällig sind, denn der Hauptzweck des Erscheinens des Rabinetschefs vor dem König ist die Berichterstattung über die parlamentarischen Erschei- nungen der letzten Monate, während welcher Graf Khuen keine Gelegenheit hatte, vor dem Herrscher erscheinen zu können.

Wenn in der letzten Zeit von verschiedenen Seiten allerlei Kompromißpläne lancirt werden, so sind dies ausschließlich Projekte, zu welcher von keiner Seite irgendwelche Autorisation erteilt wurde. Die Regierung läßt erklären, sie denke vorderhand an kein Kompromiß. In ihren Kreisen hält man ununter- brochen an der Ansicht fest, daß die Obstruktion früher oder später eingestellt und die Verabschiedung der Wehrvorlagen in verfassungsmäßiger Weise durch- geführt werden könne. Es wird behauptet, daß die Wehrrreformdebatte seitens der Regierung bis Mitte Dezember ohne Aufenthalt weitergeführt werden und daß im Dezember eine entsprechende Indemnität ver- langt werden wird, während der Staatsvoranschlag selbst erst im kommenden Jahre zur Verhandlung im Plenum kommt; andererseits, daß die Verhandlung der beiden Militärstrafprozessordnungen kaum sofort auf die Erledigung der Wehrrreformvorlage folgen wird, trotzdem zwischen den dem ungarischen Abgeordneten- haus bereits vorliegenden militärischen Vorlagen eine Act Junktim besteht.

* Finanzminister Lukács trifft morgen nach Beendigung seiner Gastreise nur in Wien ein, wo- selbst er dem Vernehmen nach den Ministerpräsidenten Grafen Khuen abwartet, um mit ihm die ak- tuellen finanziellen Fragen, die im Einverständnis mit der österreichischen Regierung zu regeln sind, zu er- örtern. Nach dem Eintreffen aller Minister in Buda- pest wird, wie wir bereits zu melden in der Lage waren, ein Ministerrat stattfinden, der sich mit dem Staatsvoranschlag für 1912 beschäftigen wird. Das nächstjährige Budget wird dem Abgeord- netenhaus Mitte kommenden Monats unterbreitet werden, doch soll es nach der Berathung in den Aus- schüssen erst dann auf die Tagesordnung des Abge- ordnetenhauses gesetzt werden, wenn die Wehrvorlage erledigt sein wird.

Die politischen Klubs weisen zur Zeit sehr leb- haften Besuch auf. Unverkennbar ist es, daß man in allen Parteien den lebhaften Wunsch hegt, daß der gegenwärtigen trüben parlamentarischen Situation ehe baldigst ein Ende gemacht werde. Hört man doch selbst aus dem Lager der Justiz-Partei Stimmen, daß man sich mit der Obstruktion verannt habe, denn die Wiederholung eines nationalen Widerstands, wie er nach der Zeit des Zusammenbruchs der liberalen Partei organisiert wurde, sei jetzt ein Ding der Un- möglichkeit. Die Hoffnung, daß es gelingen werde, das Land wieder in das oppositionelle Fahrwasser zu drängen, erwies sich als trügerisch, ja, wie aus

Mörders und sagte in dem Momente, als das Ge- sichts des lachenden Figuren die Leichenfarbe an- nahm: „So muß der arme Herr Kovács jetzt in seinem Grabe aussehen.“ Zugleich schmielte er seinen Leib an den Körper des neben ihm sitzenden Mords- gesellen, und fühlte, wie dieser zu zittern begann...

Einer unserer Begleiter erwähnte mir, daß er in derselben Weise nahe an Lucette rückte und daß sie bei dem nervenergreifenden Schauspiel nicht im mindesten bebte. Im Gegentheil, sie zeigte sich so aufgeräumt, daß sie, im Nebensaale angelangt, der gleichfalls eine Bühne enthielt, der Aufforderung des Impresario folgte, der allerdings erklärt hatte, daß nun zum guten Beschluß etwas Lustiges vor sich gehen werde.

Das Lustige war, daß Fräulein Lucette, auf der Bühne sitzend und selber davon ohne Ahnung bleibend, den versammelten Zuschauern plötzlich im Unterkleide erschien, horribile dictu, im Höschen! Auch das war ein Werk der Zauberspiegel, mit Hinzuziehung einer entkleideten anderen weiblichen Person, die hinter den Coullissen verborgen saß und ihren eigenen Körperreflex unter den unveränderten Kopf der lächelnden hübschen Lucette brachte. Wir wollten ihr um keinen Preis sagen, warum die Anwesenden so gelacht hatten.

Nach dem Besuch des Cabaret des Todes sou- pirten wir in einem Cabaret des Lebens — des un- ausmerzlichen Nachlebens auf dem Montmartre, und

mittlerweile war der Tag angebrochen. Wir ließen uns nun von einem Taxi-Auto in der Stadt herum- fahren und gelangten auf die Place du Caroussel, vor den Louvre, wo wir ausstiegen, um ein wenig über den Diebstahl der Mona Lisa zu disputieren, der ungefähr um diese frühe Morgenstunde verübt wurde.

Lucette hielt ein regelrechtes Maidoyer, in welchem sie nachwies, daß — Gambaetta der einzige Augenzeuge der That gewesen. Es zeigte sich aber, daß er auf dem Monument in seiner Rednerpose den Blick von der gewissen Pforte abgewendet hält. Hierauf ließ Lucette durchblicken, daß Gambaetta viel- leicht selbst die Entwendung des unschätzbaren Ge- mäldes sich zuschulden kommen hatte lassen, und schlug vor, daß wir nach Ville d'Oray fahren, um in der historischen Villa zu perquirieren.

Das wurde mit Begeisterung angenommen, denn der Tag ließ sich herrlich an zu einem Morgen- ausflug in den Versailler Wald. Der „Taxi“ brachte uns zum Bahnhof Saint-Lazare, wo wir den ersten Frühzug nahmen, der uns um halb sieben Uhr in Ville d'Oray absetzte. Von der dortigen Bahnstation ist es nur ein Katzenprung zur Gambaetta-Villa, deren Besuch aber zu so früher Stunde uns nicht gestattet wurde, zumal das unscheinbare Landhaus, ein rother Ziegelbau, trotz der Souvenirs, die es vom Tode des großen Mannes enthält, in den übrigen Räumen an Sommerparteien vermietet ist.

Dagegen sahen wir das große Monument, das sich seit einigen Jahren dort erhebt. Die Elsäßer und Lothringer haben es gestiftet. Wir überzeugten uns, daß Gambaetta die Mona Lisa wohl nicht heraus- geben würde, da er in Wirklichkeit auch das behält, was er nicht hat. Siehe das Monument. Ueber eine Säulengloriette hinaus, die die Namen der her- vorragenderen Städte Elsaß-Lothringens, mit Straß- burg und Metz an der Spitze verzeichnet, erhebt sich eine massige Gussstatue Gambaetta's, ein Werk Bartholdi's.

Gambaetta also steht auf dem Postament, mit sehr verbissenem Gesicht, und hält zwei Fähnlein in der Hand, Elsaß und Lothringen, die er fest an sein Herz drückt und um keinen Preis herzugeben ge- denkt — obwohl man sie doch genommen hat! Ich suchte meine französischen Freunde zu einer Erklä- rung des Räthfels zu bewegen, brachte sie aber nur in Verlegenheit damit. Der Ausflug endete dann mit einer geradezu tödlichen Verlegenheit Lucettens, die sichtlich eine Strafe erlitt für den von ihr be- wirkten Besuch der „Todeschenke“ und ihrer dort an den Tag gelegten Ungeniertheit.

Wir waren durch den Park von St. Cloud ge- wandelt, um die Tramway zu erreichen, die nach Neuilly führt. Die Hitze stellte sich bereits ein. Da die erwähnte Tramwaylinie neu bis Montretout aus- gedehnt ist, wie der hochgelegene Theil von Saint-Cloud heißt, wo der große Komponist Gounod bei

den Beschlüssen der Municipien zu sehen ist, findet die Haltung der Opposition überall die schärfste Beurtheilung. Es wird erzählt, daß auch Graf Albert Apponyi in einem Kreise angesehenen Politiker sich geäußert habe, daß er die Bedeutung der gegen die Obstruktion gerichteten Kundgebungen der Komitate nicht unterschätze und daß sie als Symptome für die Stimmung des Landes ganz ernst aufgefaßt werden müssen. Es wurde heute bereits der Gedanke erwogen, ob es nicht nötig wäre, in ein oder zwei Wochen abermals eine Konferenz der Kossuth-Partei einzuberufen und zu verlangen, daß zumindest die heutige Form der Obstruktion geändert werde. Außerdem ist auch davon die Rede, daß die Kossuth-Partei ihren Standpunkt in der Wahlrechtsfrage von neuem und deutlicher als bisher präzisieren werde, wodurch sich der Gegensatz zur Justh-Partei verschärfen würde.

Diese Gerüchte kamen heute auch im Klub der Kossuth-Partei zur Sprache, als Franz Kossuth dort erschien. Es kam zu einem sehr lebhaften Ideenaustausch über die politische Situation und über die in der letzten Zeit aufgetauchten Kompromißpläne, bei welcher Gelegenheit Kossuth selbst die folgende Aeußerung machte:

„Die Kossuth-Partei hat ihre Haltung zur Wehr- und Wahlrechtsfrage in ihrer letzten Konferenz genau präzisirt. Daselbe kam in dem an die Nation gerichteten Manifest zum Ausdruck. Die Partei lasse diese beiden im Vordergrund der Diskussion stehenden Fragen nicht miteinander verquicken. Sie hält daran fest, daß beide Probleme unter vollständiger Honorirung der Rechte der ungarischen Nation gelöst werden müssen, keinesfalls aber so, daß die eine Frage der anderen aufgeopfert werde.“

Ueber die antiobstruktionistische Haltung der klerikalen Volkspartei haben wir erst vorgestern berichtet. In Bestätigung unserer damaligen Information äußert sich nun heute das Organ der Volkspartei, „Mótmány“ in einem Leitartikel: Es ist richtig, daß die Volkspartei die auf dem Tapet befindlichen Wehrvorlagen nicht annimmt, da sie dieselben für unglücklich konstruirt und außerdem für finanziell unerträglich hält. Sie kämpft auch gegen dieselben, doch hat die Volkspartei nie die technische Obstruktion beschlossen, sie hat sogar nicht einmal den Beschluß gefaßt, an der technischen Obstruktion theilzunehmen.

Die gestern vom „Nap“ veröffentlichten angeblichen Aeußerungen des Kriegsministers Baron Schönau über die Motive seines Rücktritts haben ein sehr scharfes offizielles Dementi erhalten. Das „Ung. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet nämlich aus Wien: Mit Bezug auf das in der Budapester Zeitung „Nap“ vom 15. September mitgetheilte Interview des Kriegsministers Baron Schönau wird von diesem selbst erklärt, daß er weder einem österreichischen noch einem ungarischen Journalisten oder Politiker gegenüber irgendwelche Mittheilungen über die Gründe seines Rücktritts gemacht hat. Diese in „Nap“ enthaltene Unterredung fand daher nicht statt und so ist die diesbezügliche Nachricht ganzlich aus der Luft gegriffen und unwahr.

Schönster Fernsicht sein Leben beschloß, befindet sich an der Abfahrtsstelle noch keinerlei Wartehalle, ja nicht einmal eine Bank. Lucette, die müde geworden, setzte sich auf eine ausgespannte Kette, die vordem zum Anbinden der beim Tramwaybau verwendeten Lastpferde gedient haben mochte. Sie schaukelte sich sehr anmuthig auf dieser kurzgespannten Kette, während wir dastanden und nach der säumigen Tramway ausschauten. Auf einmal ein Schrei! Das arme Mädel hatte das Gleichgewicht verloren und war rückwärts abgestürzt, glücklicherweise auf einen Sandhaufen, aber sich dabei überschlagend und von der zurückschnellenden Kette in eine Position gezwängt, die so geistreich in der Operette „Miß Helysi“ bezungen wird.

Es stand in den Sternen geschrieben, daß die niedliche Lucette, nach dem freventlichen Uebermuth im „Néant“ und der dortigen Vorpiegelung, zum Schluß doch ihre wirklichen Dessous den Blicken einer Zuschauermenge preisgeben werde. Der Anblick lohnte, zumal Lucette durch und durch elegant adjustirt war. Aber ihre von Scham und Thränen erfüllte Verzweiflung wirkte herzbrechend. Mit Mühe beruhigte sie ihr väterlicher Freund und trug sie förmlich in den Wagen.

Der andere Herr stieß mich rückwärts an und wies auf die Tafel des Wagens: „Montretout“ — zeigt Alles...

Paris, 13. September.

Joseph Siklosy.

Im Anschlusse hieran reproduzieren wir noch das folgende Communiqué:

Mehrere Blätter haben gemeldet, daß der Stellvertreter des Kriegsministers und erste Sektionschef F. M. v. Krobotin, sowie Sektionschef F. M. Hugo v. Hoffmann aus dem Kriegsministerium scheidend, nach einer Meldung sogar in den Truppendienst zurückkehren würden. Wie die „Ung. Korr.“ erfährt, entbehren auch diese Nachrichten jeder Grundlage.

Die Obstruktion.

— Eine Erklärung des Grafen Andrássy. —

Die bekannte periodische Zeitschrift „Magyar Figyelő“ brachte in ihrer jüngsten Nummer unter dem Titel „Der ungarische Parlamentarismus“ ein Essay aus der Feder des Publizisten Michael Réz, welches sich gegen den Angriff richtet, den Graf Albert Apponyi in seiner jüngsten Rede gegen die Regierung geführt hat und gleichzeitig die Politik der Regierung in Schutz nahm. Dieser Artikel hat nun den Grafen Julius Andrássy veranlaßt, gleichfalls im „Magyar Figyelő“ eine Entgegnung zu veröffentlichen, in welcher der Autor nach Abwehr der Angriffe in sehr beachtenswerther Weise auch seiner Ansicht über die Obstruktion Ausdruck gibt.

„Michael Réz — sagt Graf Andrássy in seiner Entgegnung — hat unter Anderem sowohl den Grafen Albert Apponyi als auch mich dessen beschuldigt, daß wir das Grundprinzip der Konstitution, die Wahrheit, aus dem Gesichtspunkte der Parteipolitik auslegen und dadurch solche Theorien nähren, die unseren nationalen Bestand gefährden. Parteipolitik kann nur Derjenige treiben, der eine Partei hat; wer aber allein steht, kann im Parlament wohl kaum eine Macht repräsentiren. Und noch weniger kann man eine Hypertrophie an Machtbewußtsein zumuthen dem, der freiwillig in diese Situation gekommen ist. Ich darf wohl mit Recht sagen, daß ich nicht deshalb der Macht verlustig wurde, weil ich eine Niederlage erlitten; nein, ich habe der Macht entsagt, weil mir Ueberzeugung und Pflichtbewußtsein den Weg der Isolirtheit vorschrieben, obgleich es mir — so ich nur gewollt hätte — ein Leichtes gewesen wäre, am Ruder zu bleiben und denjenigen Weg zu betreten, den die heutige Mehrheit verfolgt.“

Ich habe das Recht der Majorität niemals als ein absolutes verkündet, sondern war immer der Ansicht, daß man unter unseren Verhältnissen eine Clotüre oder eine wirklich verschärfte Hausordnung niemals einführen dürfe. Ich habe das seinerzeit aus einandergesetzt, als ich an jenem 18. November aus der liberalen Partei schied, und dieser Ueberzeugung entsprechend handelte ich als Minister, als ich nur eine gemäßigte Hausordnung in Vorschlag brachte.

Andererseits aber habe ich die heutige Obstruktion mit keinem Worte vertheidigt, ich habe dieselbe nie für „prinzipiell berechtigt“ erklärt und auch nicht gesagt — wie das Michael Réz behauptet —, daß die Opposition das Recht der Majorität nicht zu respektiren brauche.

Es ist wohl wahr, daß ich in meiner letzten Rede die Obstruktion nicht verurtheilt habe, allein ich habe darüber, ob die Obstruktion berechtigt ist oder nicht, gar nicht gesprochen. Ich habe nur gesagt, daß nach dem, was geschehen, der Gebrauch dieser Waffen des parlamentarischen Kampfes voranzusehen war und daß aus der Thatsache, daß die jetzige Minorität zur Zeit als sie Majorität war, ihrem Willen nicht Geltung verschaffen konnte, die Minorität immer die Konsequenz ziehen werde, daß auch sie ihrerseits das Recht der Majorität nicht anerkennen brauche, was Jedermann, der die Psychologie der parlamentarischen Kämpfe studirt hat, auch einleuchten wird. Daß die Opposition hierin auch recht haben wird, habe ich mit keinem Worte gesagt. Ich begreife ganz gut, daß die Regierungspartei mit dieser meiner Erklärung nicht zufrieden war, und begreife auch, daß sie mich hierfür verurtheilt und exkommunizirt, aber damit hat noch Niemand das Recht, meine Worte anders zu interpretiren, als sie gesagt wurden.

Nach dieser Antwort auf die Anschuldigungen Michael Réz' — so schließt Graf Julius Andrássy seinen Artikel — will ich in knappen Worten meinen Standpunkt der Obstruktion gegenüber präzisiren, nicht der jetzigen Obstruktion, sondern der Obstruktion im Allgemeinen gegenüber. Ein positives Recht zur Obstruktion anerkenne ich nicht. Eine Widerstandsklausel — ähnlich derjenigen der goldenen Bulle — wollte Niemand kodifiziren. Ein formelles Recht zur Obstruktion gibt der Minorität auch die Thatsache nicht, daß sie seinerzeit

als Majorität ihrem Willen nicht Geltung zu schaffen vermochte, und auch einen wirklichen Parlamentarismus haben wir nicht.

Die Obstruktion ist ein gewaltfames, revolutionäres Mittel. Ein gesetzliches Recht zur Obstruktion kann der Opposition nicht zuerkannt werden. Die Obstruktion lähmt den Willen der Majorität, ohne denselben durch einen anderen Willen zu ersetzen; sie macht das Parlament selbst ohnmächtig.

Aber ebenso wie die Revolution kann auch die Obstruktion gerecht und patriotisch sein. Eine Nation, die in der Verteidigung ihrer Rechte und Freiheiten niemals zur Gewalt greift, ist nicht werth, daß sie lebt, die verdient, daß man sie niederträte, sie verachte. Gar oft lag die Schuld nicht an den Revolutionären, sondern an Jenen, die durch schlechte Politik zur Revolution gedrängt haben. Wenn Kátóczi gegen jenen perfiden Absolutismus, der den Siegen Eugen's von Savoyen auf dem Fuße folgte, nicht zum Schwert gegriffen hätte, wir wären eines unrühmlichen Todes gestorben; — wenn wir nach dem verrätherischen Einbruch Jellasics' nicht den Weg der Gewalt betreten hätten, dann wäre jenes traurige Verschiden eingetreten, welches Széchenyi so sehr fürchtete, derselbe Stephan Széchenyi, der prophezeit hatte, daß wir nicht den Helldentod sterben, sondern schmachlich in einer Pfütze umkommen werden. Der revolutionäre Charakter der Obstruktion beweist also noch nicht, daß man dieselbe bedingungslos verurtheilen müsse.

Leider läßt es sich aber nicht genau feststellen, warum eine Obstruktion moralisch zulässig ist. Dort, wo kein wahrer Parlamentarismus existirt, wo eine Regierung so mächtig ist, daß sie sich immer eine sichere Majorität verschaffen kann, dort, wo immer Derjenige die meisten Aussichten hat, zur Macht zu gelangen, der in nationaler Richtung am wenigsten fordert, in einem solchen Staate, der mit einem anderen in organischem Verbande lebt, in einem Lande, mit einem Worte, wie das unserige, dort kann es vorkommen, daß die Obstruktion berechtigt, ja sogar patriotische Pflicht ist. Die Obstruktion schadet immer, ist immer schädlich; dort aber, wo die Regierungen sich nicht davor fürchten, daß die Opposition sie stürzen werde, sondern nur davor, daß man sie obersinken lassen werde, oder daß die eigene Partei sie im Stiche lassen könnte, wo also die Regierungen im Dienste des von oben kommenden Willens oder des einseitigen Parteistandpunktes leicht zu Uebergriffen neigen, wo das Vorurtheil oder der Wille des Schwesterlandes ein maßgebender Faktor werden kann, dort kann es geschehen, daß die Obstruktion zur einzig wirksamen Waffe wird, dort kann eventuell die Obstruktion zum häßlichsten Absolutismus, zum einzigen Gegenmittel des Parteiabsolutismus werden. Und dort wird der Schaden, den die Obstruktion anrichtet, vielleicht geringer sein als derjenige, den die ohne Gegengewicht gebliebene Majorität anrichten könnte.

Ein großes Uebel ist es, daß bei uns die Obstruktion viel zu leicht und sozusagen gang und gäbe geworden ist. Daher ist auch eine mäßige Verschärfung der Hausordnung nothwendig; die Quelle des Übels liegt aber nicht in der Hausordnung, sondern in unseren öffentlichen Zuständen, in der übermächtigen Regierungsgewalt, in der politischen Moral.

Größere Wahlfreiheit, eine Wahlreform, die das Gewicht und die Unabhängigkeit des Wählerpublikums thatsächlich erhöht, Fortschritte in der Wehrmachtfrage in nationaler Richtung, bessere politische Sitten sind wesentlich wichtiger als die Hausordnung, weil die ersteren das Uebel an der Wurzel heilen, die letztere dagegen nur die Symptome beheben könnte. Ja, eine mit Niederringung der Opposition durchgeführte gewaltsame Revision der Hausordnung könnte das Uebel nur verschärfen: sie würde das Monopol der Regierungspartei für eine gewisse Zeit vielleicht sichern, dem Lande aber schaden. Wie das Fieber bei einem zurückgedrängten Ausschlag, wie die Spannkraft des Dampfes, wenn das Sicherheitsventil gebrochen: so würde auch hier der Geist der Opposition größere Verheerungen anrichten und weitaus größere Werthe vernichten, als dies ohnedies geschehen wäre.

Kundgebungen der Municipien.

Gegen die Obstruktion.

Heute sind wieder einige sehr bemerkenswerthe Kundgebungen von Municipien gegen die Obstruktion zu verzeichnen, zumal sich sogar Oppositionelle gegen die Obstruktion aussprachen. Es liegen über diese Kundgebungen die folgenden Berichte vor:

Aus Sopron wird gemeldet, daß in der heute unter dem Präsidium des Obergespanns Andreas B a n stattgehabten Kongregation des Soproner Komitats mit 151 gegen 17 Stimmen beschlossen wurde, im Interesse der Einstellung der Obstruktion und einer entsprechenden Abänderung der Geschäftsordnung eine Repräsentation an das Abgeordnetenhaus zu richten. Gleichzeitig ging die Kongregation über die gegen die Militärvorlagen gerichtete und das allgemeine Wahlrecht befürwortende Kurrende der Stadt Versecz zur Tagesordnung über. Gegen die Obstruktion stimmte auch Fürst Nikolaus Esterházy. Im Uebrigen stimmte der größte Theil der Opposition für die angenommene Resolution.

Aus Joplyág wird gemeldet: Der ständige Ausschuß des Honter Komitats beschäftigt sich heute mit der gegen die Obstruktion gerichteten Verseczer Kurrende. Sämmtliche anwesenden Mitglieder mit Ausnahme des Abgeordneten Ernst Csermák traten für die Kurrende ein. Das Mitglied der Unabhängigkeitspartei Joseph Kondor erklärte, daß es sich hier keineswegs um eine politische Frage handle. Die Obstruktion sei ein Raub von Zeit und Geld und müsse zum Verderben des Landes führen. In ähnlichem Sinne äußerte sich auch Stephan Ivánka. Die Anhänger der Arbeitspartei begrüßten ihre politischen Gegner für diese Neußerungen auf das wärmste. Morgen wird das Munizipium des Honter Komitats zu dieser Frage Stellung zu nehmen haben.

Das Unger Komitat verhandelte, wie aus Ungvár berichtet wird, in seiner heute unter dem Präsidium des Obergespanns Gabriel Szárany stattgehabten Kongregation die Verseczer Kurrende in Angelegenheit der übertriebenen militärischen Forderungen, des allgemeinen Wahlrechts und der Verurtheilung der Obstruktion. Die Kongregation beschloß mit 42 gegen 24 Stimmen eine im Geiste der Verseczer Kurrende gehaltene, die Obstruktion verurteilende Repräsentation an das Abgeordnetenhaus zu richten, und mit 74 gegen 42 Stimmen an den Reichstag die Bitte zu richten, die Militärvorlagen mögen der materiellen Kraft und den Anforderungen der Nation entsprechend geschaffen werden. Ueber die Forderung des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts ging die Kongregation zur Tagesordnung über.

Der ständige Ausschuß des Komitats B a s beschäftigte sich heute mit den beiden Kurrenten der Stadt Versecz, von welchen die eine die Obstruktion verurtheilt, die andere aber für das allgemeine Wahlrecht eintritt. Es erschienen in der Sitzung fast alle Mitglieder des Ausschusses. Seitens der Arbeitspartei unterbreitete der Präsident der Advokatenkammer Dr. Felix Feldmann einen Antrag, welcher die Obstruktion verurtheilt, die die Arbeitsfähigkeit des Parlaments lähmt, die Grundlagen des Parlamentarismus erschüttert, die Befriedigung der Staatsbedürfnisse verhindert und die Schaffung der von der Regierung versprochenen und von der Mehrheit der Nation ungeduldig erwarteten Wahlreform verzögert. Das Komitat B a s protestirt gegen die gewalthätige Verhinderung der Geltendmachung des Majoritätswillens und petitionirt in diesem Sinne an das Abgeordnetenhaus. Diesem Antrage gegenüber betonte das Mitglied der Unabhängigkeitspartei Stephan Börösz, daß auch er die Obstruktion nicht billige, aber in diesem Falle für berechtigt halte. Der Antrag Dr. Feldmann's wurde sodann mit 45 gegen 3 Stimmen angenommen. In Bezug auf das Wahlrecht wird das Munizipium in einer Repräsentation an die Regierung vertrauensvoll dem Wunsche Ausdruck geben, daß die Wahlreform auf Basis der Prinzipien des allgemeinen Wahlrechts und zur allgemeinen Beruhigung des Landes geschaffen werden möge.

Oesterreichische Obmännerkonferenz.

Wien, 15. September. Die heute hier stattgehabte Obmännerkonferenz des österreichischen Reichsraths galt der Frage, wann der Reichsrath einberufen werden soll. Nach dreistündiger Debatte, in welche auch Ministerpräsident Gautsch wiederholt eingriff, einigte man sich dahin, daß das Abgeordnetenhaus für den 5. Oktober einberufen werde.

Bezüglich der von den sozialistischen Abgeordneten vorgebrachten Theuerungsfraße erklärte Baron Gautsch, es gehe nicht an, die Regierung für die beiderseitigen Erscheinungen verantwortlich zu machen. Viele Ursachen mögen da zusammengewirkt haben, um die Theuerung hervorzuheben. Auch die Kartelle und der Zwischenhandel spielen da mit, aber diese Umstände werden von der Bevölkerung weniger begriffen. Die Regierung weigere sich keineswegs, an der

parlamentarischen Diskussion über diesen Gegenstand theilzunehmen. Der Ministerpräsident theilt mit, daß er in Verhandlungen mit Ungarn eingetreten sei. In diesem Moment könne er jedoch die Grundlagen der Verhandlungen nicht mittheilen, weil es nicht schicklich wäre, in dem Moment, in dem die Verhandlungen schweben, ihre Details bekannt zu machen.

Das letzte Ziel muß bleiben, im Inlande selbst so viel Fleisch zu erzeugen, als wir benötigen. Wir wollen uns in keine Abhängigkeit von einem amerikanischen Trust begeben, und indem wir uns für die Fleischfrage interessieren, interessieren wir uns gar nicht dafür, welche Unternehmungen daran vielleicht materiell interessiert sein könnten. Bei unseren Maßregeln bestimmt uns in erster Linie nur die Rücksicht auf die Bedürfnisse und den Nothstand der Bevölkerung. Der Ministerpräsident verwahrt sich dagegen, daß die ganze Schuld an den gegenwärtigen bedauerlichen Verhältnissen der Regierung in die Schuhe geschoben werde. Man vergesse die wichtige Frage des Zwischenhandels, sowie daß es sich heute eigentlich um eine Weltkalamität handle. Wenn in der Obmännerkonferenz von gewisser Seite eine ungeheure Aufregung der Bevölkerung in einer Weise geschildert wird, daß von den schlimmsten Befürchtungen, Revolution und dergleichen gesprochen wird, so möchte der Ministerpräsident bei voller Aufrechthaltung der Auffassung, daß es sich wirklich um einen von der Bevölkerung schwer empfundenen Nothstand handelt, doch auch ein Wort der Warnung aussprechen. Er würde es bedauern, wenn zu der Nothlage und dem Leid, das die Bevölkerung in Folge der übermäßigen Lebensmittelpreise trage, auch noch jene Folgen hinzutreten, die eintreten müßten, wenn die Grenzen, die durch Gesetz und öffentliche Ordnung geschaffen sind, überschritten werden sollten. Auch bezüglich der Frage des Getreideterminhandels in Ungarn habe sich die Regierung bereits an die ungarische Regierung gewendet, und er hoffe, in absehbarer Zeit in der Lage zu sein, auch in dieser Beziehung dem Hause selbst eine Mittheilung machen zu können. Schließlich erklärte der Ministerpräsident, da der Reichsrath nicht vertagt sei, sei der Termin des Wiederzusammentretes der Entschließung der Versammlung anheimgestellt.

Attentat auf den russischen Ministerpräsidenten. Stolypin schwer verletzt.

In Kiew, wo anlässlich der Enthüllung des Denkmals Alexander's II. das Czarenpaar in Begleitung des Ministerpräsidenten Stolypin weilte, wurde gestern Abends während einer Galavorstellung im Theater ein Attentat auf Stolypin verübt: ein junger Mann feuerte zwei Revolvergeschüsse auf den Ministerpräsidenten ab; beide Schüsse trafen, eine Kugel verletzte Stolypin an der Hand, die andere drang ihm in den Unterleib, streifte die Leber und blieb im Rückgrat stecken. Die Verletzungen sind gefährlich. Der Attentäter wurde verhaftet. Er gibt an, Sohn eines Kiewer Hausbesizers Namens Bagroff und Rechtsanwaltsgehilfe zu sein. Ueber das Motiv des Attentats ist noch nichts bekannt, doch nimmt die Polizei an, daß es sich um einen Anschlag der Sozialrevolutionären handelt.

Bekanntlich wurde bereits vor fünf Jahren, am 25. August 1906, ein Attentat auf Stolypin versucht. Damals wurde gelegentlich eines Empfanges durch vier Unbekannte eine Bombe in die Villa des Ministerpräsidenten auf der Apothekerinsel gebracht. Die Bombe fiel in einem Zimmer zu Boden. Durch die furchtbare Explosion wurden Minister Schwostoff, General Samjatin, Ceremonienmeister Woronin und Fürst Nakaschibse, sowie weitere fünfundschwanzig Personen, darunter drei der Attentäter, getödtet. Stolypin selbst blieb unverletzt, seine Tochter und sein Sohn erlitten schwere Verletzungen.

Im Laufe der letzten Jahre hat Stolypin wiederholt Todesurtheile seitens der Terroristen erhalten, ohne daß er diesen anonymen Drohungen besondere Bedeutungen beigelegt hätte.

Ueber das Attentat liegen die folgenden Meldungen vor:

Die ersten Meldungen.

Kiew, 15. September. Ministerpräsident Stolypin wurde während einer Theatervorstellung

angefallen und schwer verletzt, der Thäter wurde verhaftet.

Ministerpräsident Stolypin erhielt eine Verletzung an der Hand. Die Kugel streifte die Leber und blieb im Rückgrat stecken.

Kiew, 15. September. Der Zustand des Ministerpräsidenten Stolypin ist sehr befriedigend. Die Blutung ist unbedeutend. Puls 70, vermuthlich ist das Brustfell verletzt; die Leber ist unberührt. Eine Operation erscheint unnöthig. Der Petersburger Chirurg Zeit ist mit einem Sonderzuge nach Kiew abgereist.

Nachdem Stolypin ins Spital gebracht worden war, bat er, Sr. Majestät zu unterbreiten, daß er bereit sei, für den Kaiser zu sterben. Dann bat Stolypin, seine Gemahlin zu beruhigen und einen Priester zu holen.

Die Details des Attentats.

Petersburg, 15. September. Anlässlich der Enthüllung des Denkmals für den Czaren Alexander III. hatte sich in Begleitung des Czarenpaares und des bulgarischen Kronprinzen auch Ministerpräsident Stolypin nach Kiew begeben. Den Abschluß der Feier bildete eine Vorstellung im Stadttheater, zu der nur Karten für geladene Gäste ausgegeben wurden. Die Sicherheitsbehörde hatte die Ausgabe der Karten selbst überwacht. Trotz aller Vorsichtsmaßregeln war es einem Manne, der sich als Rechtsanwaltsgehilfe Bagroff bezeichnete und angab, der Sohn eines Kiewer Hausbesizers zu sein, gelungen, sich den Zutritt zur Festvorstellung zu verschaffen. Die Vorstellung nahm ihren ungestörten Fortgang.

Nach dem zweiten Akte gelang es dem angeblichen Bagroff in dem herrschenden Trubel sich an Stolypin, der eben seine Loge verlassen hatte, heranzudrängen und aus unmittelbarer Nähe zwei Revolvergeschüsse gegen den Ministerpräsidenten abzugeben. Der erste Schuß drang Stolypin in den Unterleib. Das Projektil durchbohrte die Leber und blieb dort stecken. Schon brach Stolypin zusammen, als der Attentäter die Waffe zum zweiten Male hob, um noch einen Schuß gegen Stolypin, der die Hand schützend gegen den Attentäter vorhielt, abzugeben. Der Schuß drang durch die Hand. In Folge der schweren inneren Verletzungen verlor Stolypin das Bewußtsein.

Nach den Detonationen entstand unter den Theaterbesuchern eine furchtbare Panik und Alles stürzte in wilder Flucht den Ausgängen zu, indessen Polizisten und Theaterangestellte sich um den schwerverletzten Ministerpräsidenten bemühten. Es wurden Aerzte berufen und alle Vorkehrungen zur raschesten Ueberführung des Ministerpräsidenten in dessen Absteigequartier getroffen. Gleichzeitig war dem noch im Theater weilenden Czarenpaar die Nachricht von dem rucklosen Attentat auf den Ministerpräsidenten übermittelt worden. Tief erschüttert vernahm der Czar die Meldung von dem auf Stolypin verübten Attentat, und trotz aller Vorstellungen seiner Umgebung ließ es sich der Czar nicht nehmen, zu der Stelle zu eilen, wo der lebensgefährlich verletzte Ministerpräsident auf den Fliesen des Foyers gebettet lag. Stolypin war in tiefer Bewußtlosigkeit, und in sichtlichster Theilnahme verweilte der Czar an der Stelle und traf selbst die nöthigen Anordnungen, damit Stolypin raschestens fortgebracht und die Aerzte zu ihm berufen werden.

Inzwischen hatten sich Polizisten des Attentäter bemächtigt. Nur einem größeren Wachaufgebot gelang es, den Attentäter vor der Wuth der Menge, vor einem Akte der Lynchjustiz zu schützen. Stolypin wurde rasch ins Hotel gebracht, wo sich mehrere Aerzte sofort einfanden und um den Ministerpräsidenten bemühten. Sein Zustand wird, nach dem Ausspruch der Aerzte, als ein lebensgefährlicher bezeichnet. Nach einer spät Nachts hier eingetroffenen Meldung befürchtet man stündlich das Ableben des Ministerpräsidenten.

Der erste Schuß wurde erwiesenermaßen von rückwärts abgegeben. Das Projektil hatte, bevor es die Leber durchdrang, das Rückgrat durchbohrt. Das Projektil konnte mit Rücksicht auf den Zustand des Ministerpräsidenten nicht herausgeholt werden. Bagroff, der Mitglied der terroristischen Partei ist, hatte einen Nachgeaft auf Stolypin wegen dessen reaktionärer Haltung verübt. Stolypin hatte im Laufe der letzten Jahre wiederholt Todesurtheile erhalten, denen er jedoch keine allzu große Bedeutung beilegte. Von der sozialrevolutionären Partei in Rußland wurde es Stolypin,

auf dessen angeblich liberale Gesinnung man bei seinem Amtsantritte große Hoffnungen setzte, verübelt, daß er diese Gesinnung verleugnet habe, und daß er es gewesen wäre, der dem Czaren Hunderte von Todesurtheilen zur Unterfertigung vorlegte. Speziell in der Kiemer Festung wurden in der letzten Zeit an Revolutionären zahlreiche Todesurtheile vollzogen.

Eine andere Darstellung.

Berlin, 15. September. Der „B. Z. am Mittag“ wird über das Attentat auf den russischen Premierminister Folgendes aus Petersburg telegraphirt:

Die Festvorstellung im Stadttheater zu Kiew sollte den glänzenden Abschluß der gestrigen Denkmalsfeierlichkeiten bilden. Eine festlich gestimmte Menge füllte das Haus bis auf das letzte Plätzchen. Der Kaiser und seine Töchter wurden bei ihrem Erscheinen mit brausenden Hochrufen empfangen, und die Kaiserhymne wurde mit Begeisterung angehört. Die Vorstellung ging unter lebhafter Anteilnahme des Publikums von statten.

Bis zum zweiten Akt ging Alles gut. Der Akt war bald zu Ende und die große Pause sollte beginnen. Plötzlich ertönten rasch hintereinander zwei Schüsse. Alles war todtstill, Niemand wußte, was das bedeutete. Da erhob sich der Ministerpräsident in seiner Loge und sank dann seinen Kollegen in die Arme. Ein junger Mann hatte auf ihn geschossen.

Der Attentäter versuchte zu entfliehen, doch das Publikum stürzte sich auf ihn. Die herbeigeeilten Offiziere und Polizeibeamten hatten die größte Mühe, ihn den Händen des wüthenden Publikums zu entreißen. Er wird schnell abgeführt. Viele Aerzte, die im Zuschauerraum anwesend sind, bemühen sich um Stolypin. Es wird sofort ein Wagen von der chirurgischen Klinik requirirt, da der Minister anscheinend schwer getroffen ist. Die Schauspieler knien weinend auf der Bühne, doch im nächsten Augenblicke folgt als Gegendemonstration gegen das Attentat unter dem Publikum eine Scene patriotischer Begeisterung. Hochrufe auf den Kaiser und auf Stolypin durchbrausen das Haus, die Musik spielt die Kaiserhymne, die sich sechsmal wiederholen muß, und ebenso das Kirchenlied: „Herr, schütze die Deinen.“

Inzwischen ist die Persönlichkeit des Attentäters festgestellt. Es ist ein Rechtsanwaltschreiber Namens Bagroff. Der Ministerpräsident ist an einer Hand oerlegt. Eine andere Kugel durchbohrte die Brust und die Leber und blieb im Rücken stecken. Ueber die Verwundung des Ministerpräsidenten werden widersprechende Angaben gemacht. Nach einigen Depeschen soll die Wunde tödtlich sein, nach anderen soll man die feste Hoffnung hegen, Stolypin wieder herzustellen.

Nach der so jäh abgebrochenen Vorstellung begab sich der Czar aus dem Theater. Stürmische Ovationen wurden ihm auf dem ganzen Wege dargebracht, und die Begeisterung, die sich nunmehr aus dem Theater auf die Straße verpflanzte, ergriff nach und nach die ganze Stadt, und die ganze Nacht hindurch erfüllte die Menge die Straßen bis fast zum frühen Morgen.

Die Untersuchung, die sofort eingeleitet wurde, richtet sich auch gegen einige höhere Polizeibeamte.

Der Zustand Stolypin's.

Kiew, 15. September. Ministerpräsident Stolypin schlief vier Stunden. Sein Puls ist normal. Es wurde ein Arztekonsilium einberufen.

Berlin, 15. September. (Privat-Telegramm.) Ein Telegramm der Pressecentrale aus Petersburg meldet: Stolypin wurde heute Vormittags einer eingehenden ärztlichen Untersuchung unterzogen. Dabei wurde festgestellt, daß die Verletzung an der Hand unbedeutend ist. Die Fleischwunde kann in kurzer Zeit heilen. Die Verwundung der Leber ist dagegen schwerer Natur, so daß der Zustand des Verwundeten als sehr ernst betrachtet werden muß, obwohl Lebensgefahr für die nächsten Stunden nicht besteht. Das Arztekonsilium hat deshalb beschlossen, mit einer Operation bis Abend zu warten. Um 3 Uhr hatte Stolypin das Bewußtsein noch nicht erlangt. Professor Galjkin von der Vladimir-Universität, der den Schwerverwundeten untersuchte, erklärte die Verwundung für tödtlich, wenn auch eine Rettung nicht ausgeschlossen sei.

Petersburg, 15. September. Heute Nachmittags wurde folgendes amtliches Bulletin ausgegeben: Beim Ministerpräsidenten Stolypin sind zwei durch eine Feuerwaffe verursachte Wunden festgestellt worden: die eine auf der rechten Brustseite, die andere an der rechten Hand. Die Eingangsöffnung der ersten Wunde befindet sich zwischen der sechsten und siebenten Rippe innerhalb der Papillarlinie. Eine Ausgangsöffnung ist nicht vorhanden. Die Kugel ist unter der zwölften Rippe in einer Entfernung von drei Zoll vom Rückgrat sondbirt worden. In den ersten Stunden nach der Verwundung trat große Schwäche bei lebhaften

Schmerzen ein, die der Ministerpräsident mit Gleichmuth ertrug. Den ersten Theil der Nacht verbrachte er unruhig; gegen Morgen trat eine Besserung ein. Die Temperatur betrug 39; Puls 92.

Der Attentäter.

Petersburg, 15. September. (Privat-Telegramm.) Gleich nach dem Attentat wurde der Thäter von der Polizei festgenommen. Das Publikum wurde nach Feststellung der Persönlichkeit aller Anwesenden aus dem Hause gelassen. Der Attentäter hatte sich eine Einladungskarte zu der Galavorstellung zu verschaffen gewußt. Auf welche Weise, ist noch nicht aufgeklärt. Aus guter Quelle wird mitgetheilt, daß er unter der Maske eines Polizeibeamten der politischen Polizei Zutritt fand. Auf den Czaren hat das Attentat einen niederschmetternden Eindruck gemacht. Im Palais angekommen, verfügte er, daß Kokowzeff die Vertretung Stolypin's übernehme.

Petersburg, 15. September. (Privat-Telegramm.) Ueber die bisherigen Aussagen des Thäters wird von der Polizei das strengste Stillschweigen bewahrt. Die Untersuchungsbehörde scheint anzunehmen, daß Bagroff mehrere Polizeibeamte als Mitwisser seines Attentats besitz. Unter den Theaterbesuchern selbst scheint jedoch kein Gesinnungsgenosse des Attentäters anwesend gewesen zu sein, denn beim Verlassen des Theaters konnten sich alle Besucher mit der richtig ausgestellten Eintrittskarte legitimiren. Vielfach wird auch die Vermuthung laut, daß die Kugeln Bagroff's vergiftet gewesen seien und keine ärztliche Hilfe Stolypin mehr retten könne.

Berlin, 15. September. (Privat-Telegramm.) Ueber die Person Bagroff's wird mitgetheilt: Bagroff ist der Sohn des Großkaufmanns Gregorin Bagroff, der in Kiew wohnt. Der Attentäter galt selbst im Kreise seiner intimsten Freunde nicht als revolutionär.

Das Theater, in welchem sich das Attentat ereignete, ist die beste Oper Rußlands. Die Czarenloge ist derart gebaut, daß kein Unbefugter zu ihr gelangen kann. Bei der gestrigen Galavorstellung waren mehr als ein Drittel der Anwesenden Geheimpolizisten. Besonders in nächster Nähe des Czaren und Stolypin's waren die weitestgehenden Vorsichtsmaßregeln getroffen, und es erscheint unbegreiflich, daß es dem Attentäter möglich war, seinen Plan auszuführen.

Die Theilnahme.

Ministerpräsident Graf Karl Khuen-Héderváry hat im Namen des ungarischen Kabinet's an die russische Regierung ein Telegramm gerichtet, in welchem er aus Anlaß des gegen den Ministerpräsidenten Stolypin verübten Attentats die Theilnahme der ungarischen Regierung zum Ausdruck bringt.

Berlin, 15. September. (Privat-Telegramm.) Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg und der Staatssekretär des Auswärtigen Riederlen-Wächter begaben sich heute Vormittags nach Erhalt der Nachricht von dem Attentat auf den Ministerpräsidenten Stolypin sofort nach der russischen Botschaft, um der herzlichsten Theilnahme der deutschen Regierung zur Verwundung des Ministerpräsidenten Stolypin Ausdruck zu geben.

Petersburg, 15. September. Der deutsche Geschäftsträger hat in den Ministerien des Aeußern und Innern seine persönliche Theilnahme an dem Schicksal des Ministerpräsidenten Stolypin ausgesprochen.

Letzte Nachricht.

Kiew, 15. September. Um 7 1/2 Uhr Morgens besuchte Kaiser Nikolaus den Ministerpräsidenten Stolypin im Hospital.

Das subjektive Befinden Stolypin's ist befriedigend.

Die Marokko-Frage.

Die deutsch-französischen Verhandlungen.

Nachdem der französische Botschafter Cambon die Antwort seiner Regierung auf die deutschen Gegenvorschläge erhalten hat, findet heute oder morgen zwischen ihm und dem Staatssekretär v. Riederlen-Wächter eine Begegnung statt.

Die heutigen Meldungen geben wir im Folgenden:

Die Zusammenkunft des Botschafters Cambon mit Riederlen-Wächter.

Berlin, 15. September. Botschafter Cambon stattete Nachmittags dem Staatssekretär Riederlen-Wächter einen längeren Besuch ab.

Berlin, 15. September. (Privat-Telegramm.) Cambon hatte sich für heute 5 Uhr Nachmittags bei Riederlen-Wächter angefangt, um ihm das Memorandum seiner Regierung zu übergeben. Es besteht nach wie vor die Absicht, die Verhandlungen nicht durch allzu lange Pausen zu unterbrechen. Es darf vorausgesehen werden, daß es gelingen wird, den Gegensatz zwischen Forderungen und Bieten durch eine gemeinsame Formel auszugleichen. Es muß aber andauernd damit gerechnet werden, daß es noch geraume Zeit dauern wird, ehe die Verständigung perfekt sein wird.

Eine offiziöse Stimme.

Köln, 15. September. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin: Die Unterredungen des Botschafters Cambon mit dem Staatssekretär v. Riederlen-Wächter entziehen sich der Kenntniß. Wir verrathen aber kein Geheimniß, wenn wir annehmen, daß die zweite schriftliche Mittheilung der französischen Regierung in verschiedenen Punkten ein Entgegenkommen gegenüber den deutschen Wünschen beweist. Zu einigen Punkten liegen französische Wünsche — im Wesentlichen redaktionelle Aenderungen — vor. Daneber bleibt eine Reihe von Punkten, worüber eine Einigung noch nicht erzielt wurde. Es ist zu erwarten, daß binnen Kurzem eine schriftliche Zusammenfassung der nicht mehr strittigen und noch zu vereinbarenden Punkte deutscherseits nach Paris mitgetheilt wird. Nach diesen Eindrücken, deren Richtigkeit wir für verbürgt halten, macht die deutsch-französische Verständigungsarbeit einen guten Schritt vorwärts.

Kriegerische Stimmung in England?

London, 15. September. (Privat-Telegramm.) Großes Aufsehen erregt eine Mittheilung der Mittagsblätter, die über eine erhöhte Thätigkeit der britischen Heeres- und Marineverwaltung berichten. So wurde die Hafenstation Sheerness an der Themsemündung in Vertheidigungszustand versetzt, indem unter Anderem die Bereithaltung der Minen angeordnet wurde.

London, 15. September. In den Blättern herrscht eine kriegerische Stimmung. Die Lage — so wird erklärt — wird für Deutschland ernst. Angeblich sollen die kommandirenden Offiziere mit dem Kriegsamt in ständiger Verbindung sein und sie sollen kürzlich über die Mobilisirung konferirt haben. Im Lager von Aldershot fanden nach den Blättermeldungen Truppeninspektionen statt und wurden selbmäßige Paraden abgehalten. Die von dem verkürzten Urlaube zurückgekehrten Mannschaften werden ärztlich untersucht. Auch andere Vorsichtsmaßregeln wurden getroffen.

Die belgischen Rüstungen.

Brüssel, 15. September. Der Ministerrath, der heute Mittag unter Vorsitz des Königs Albert abgehalten wurde, beschloß nach Prüfung der politischen Lage, die zu augenblicklicher Beunruhigung keinen Anlaß bietet, die Reservisten der Jahrgänge 1906, 1907 und 1908 nicht einzuberufen. Die gestrige Ordre wird somit rückgängig gemacht.

Die Haltung der französischen Sozialdemokratie.

Paris, 15. September. Der Verwaltungsausschuß der sozialistischen Partei trat gestern Abends in Gegenwart der Vertreter des internationalen Bureau's zusammen und faßte einen Beschlus, worin die unverzügliche Einberufung des internationalen sozialistischen Bureau's verlangt wird. Ferner wurde beschlossen, einen Aufruf gegen den Krieg zu veröffentlichen und am 23. und 24. d. Versammlungen abzuhalten, um den sofortigen Zusammentritt des Parlaments zu fordern.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 15. September.

* **Einstellung des Melonenverkaufs.** Die Markthallendirektion verständigt das Publikum, daß sie den Melonenverkauf in den Markthallen und auf den Saisonmärkten am 26. d. einstellen wird.

*** Straßeneröffnung.** Eine Deputation der Bewohner der Josephstadt trug heute Vormittags unter Führung des Stadtrepräsentanten Dr. Rudolf Havas dem Bürgermeister-Stellvertreter Julius Kózsavölgyi die Bitte vor, die den Kalvarienplatz mit der Drczysstraße verbindende Esobánczstraße baldigst zu eröffnen, da der Mangel dieser seit zwölf Jahren von der Bevölkerung erbetenen Verbindung für das ganze stark bevölkerte Gebiet ein arges Verkehrshinderniß bildet. Der Bürgermeister-Stellvertreter versprach der Deputation, die Angelegenheit genau zu prüfen.

*** Die Budapest Autotaximeter-Frage.** In unserer Nummer vom 14. d. haben wir jenes Reskript veröffentlicht, welches der Minister des Innern in Angelegenheit der Einführung der Budapest Autotaximeter an die Hauptstadt gerichtet hat. In dieser Angelegenheit veröffentlichte gestern „M. S.“ einen Angriff gegen das Handelsministerium, welches die Lieferung der Autotaxi ausschließlich der Ungarischen Automobil-Verkehrsgesellschaft übertragen wollte. Demgegenüber werden wir ersucht, mitzutheilen, daß es in Ungarn derzeit vier große Unternehmungen gibt (Gyömer Waggonfabrik, Fodvinez u. Heisler, Kód und Westinghouse), die sich mit der Automobilfabrikation befassen. Drei dieser Unternehmungen haben die Automobile der kön. ung. Post geliefert. Wenn es also vier Unternehmungen gibt, welche den bisherigen Erfahrungen gemäß vollkommen entsprechende Wagen liefern, so könne von einem einer einzelnen Fabrik zugute kommenden Monopol nicht die Rede sein. Es wäre also ungerecht, wenn die Regierung, da es vier Konkurrenten bereits gibt, zu denen noch weitere hinzukommen können, die Interessen der ungarischen Industrie nicht auf diese Weise unterstützen würde.

*** Noch eine neue Apotheke.** Der Minister des Innern hat die Hauptstadt verständigt, daß er dem Apotheker Ferdinand Keményi die Konzession zur Errichtung einer Apotheke auf der Neßlerstraße zwischen der Ghepgasse und der Szvetenaiagasse erteilt hat.

*** Beteiligung der Hauptstadt an der Straßenbahngesellschaft.** Der hauptstädtische Oberbuchhalter berichtete dem Magistrat, daß die Straßenbahngesellschaft als Antheil der Hauptstadt an den Bruttoeinnahmen der Gesellschaft für das erste Halbjahr des laufenden Jahres 319,248 K. 3 H. bei der hauptstädtischen Centralkasse eingezahlt hat.

*** Verkehrsangelegenheiten.** Die Budapest Straßenbahngesellschaft beabsichtigt, die Geleise der Theilstrecke zwischen der Könagasse und dem Hajtsármeg umzubauen. Der Magistrat erteilte hiezu seine Zustimmung, sprach jedoch aus, daß die Kosten des Baues zu Lasten des Baufonds verbucht werden. Der Magistrat gestattete ferner der Gesellschaft, ihre Geleise auf der Köbányaerstraße zu überbrücken.

*** Vermehrung des Reinlichkeitspersonals.** Der Magistrat hat auf Vorschlag des Direktors des Reinlichkeitsamtes beschlossen, das Beamtenpersonal im Reinlichkeitsamt um zwei Personen zu vermehren.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 16. September beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. September zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 15. September.

*** Wetterbericht.** Das Wetter war heute wohl schön und warm, doch ziemlich windig. Die Temperatur betrug heute Früh 7 Uhr + 14.4 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 27.8 Gr. C., Abends 7 Uhr + 25 Gr. C. Es ist veränderliches Wetter mit Temperaturabnahme, lebhaften Winden und Regen im Westen voraussichtlich.

*** Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Gerichtsliste, Viehmärkte, den Wasserstand, den Witterungsbericht, Auszug aus dem „Közlöny“, Centralmarkthallenbericht, die Kurstabelle und Inserate, ferner die Feuilleton-Zeitung (Amerikanisches über Kaiser Wilhelm, „Merkei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Frau des Baronets“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

*** Aus dem Amtsblatt.** Se. Majestät hat dem Gutsverwalter in Gyarmatpuszta Stephan Ziti-

terbarth in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens; dem Kreisarzt in Csetény Eduard Kósch in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des Sanitätswesens erworbenen Verdienste und dem Grundbesitzer in Vágváralja Simon Grün in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten viele Jahre hindurch geleisteten eifrigen Dienste das goldene Verdienstkreuz mit der Krone; dem pensionirten Oberwaldheger Franz Kósch in Anerkennung seines vieljährigen treuen Dienstes das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen. — Se. Majestät hat dem Dr. Béla Zoltán, dem Präsidenten des gemischten Gerichtshofes in Alexandrien, in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des öffentlichen Dienstes und insbesondere auf der richterlichen Laufbahn erworbenen Verdienste das Komthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen.

*** Personalnachrichten.** Ministerpräsident Graf Karl Khuen-Héderváry empfing heute Vormittags im Abgeordnetenhaus den Besuch des außerordentlichen Gesandten der Monarchie in München Ludwig v. Belics. — Unterrichtsminister Graf Johann Zichy erschien heute Vormittags im Nemzeti Szalon, um die Herbstausstellung zu besichtigen. — Hofrath Joseph Hüvös de Bosza, der Präsident-Generaldirektor der Stadtbahngesellschaft, ist von seinem Sommerurlaub zurückgekehrt.

*** Landes-Gastwirthkongreß.** Heute Nachmittags 3 Uhr hielt der Landes-Gastwirthverein im Hotel „Zum weißen Kopf“ unter dem Vorsitze Ludwig Káráás eine Ausschusssitzung, an welcher etwa 110 Ausschusssmitglieder und Vertrauensmänner aus allen Theilen des Landes theilnahmen. Franz Cserevny (Sófok) protestirte in energischer Tone gegen jene Anschuldigungen, welche in der jüngsten Generalversammlung der Hoteliers und Gastwirths gegen den Verein eingebracht wurden. Es wurden sodann die von den Gewerbetreibenden zu zahlenden Pauschalmitgliedsbeiträge festgesetzt, der Kassenbericht zur Kenntniß genommen und die Vertrauensmänner der einzelnen Bezirke bestimmt. An Stelle des verstorbenen Koppräsidenten Karl Janura wurde bis zur nächsten Generalversammlung Johann Sámsony gewählt.

*** Maler Edmund Tull †.** Eines der begabtesten und sympathischsten Mitglieder der ungarischen Künstlerwelt, der Maler Edmund Tull, ist heute Vormittags nach kurzem Leiden im Alter von kaum einundvierzig Jahren gestorben. Der Künstler, der erst vor kurzem von seinem Sommerurlaub zurückgekehrt war, wurde Sonntag von einem heftigen Unwohlsein befallen. Er wurde in das Grünwald'sche Sanatorium überführt und einer Blinddarmpoperation unterzogen. Bei der Operation stellte es sich heraus, daß das Uebel schon stark vorgeschritten und eine Perforation und eine Infiltration der Bauchhöhle erfolgt war. Unter solchen Umständen setzten die Aerzte keine großen Hoffnungen daran, den Künstler am Leben erhalten zu können. Der Zustand des Patienten verschlimmerte sich Tag für Tag und die Herzschwäche nahm fortwährend zu. Vorgestern wurde Professor Herzel zum Konsilium berufen, der der Ansicht Ausdruck gab, daß leider das Schlimmste nicht zu vermeiden sein werde. Gestern Mittags trat die Krise ein, verfloßene Nacht verfiel der Künstler in Agonie und heute um 10 Uhr Vormittags wurde er durch den Tod von seinen Leiden erlöst. Nicht nur im Kreise seiner Kollegen, die in Tull den ausgezeichneten, gemüthlichen Kameraden liebten, auch in der Budapest Gesellschaft wird das Ableben Tull's aufrichtige Theilnahme hervorrufen. Denn Tull hatte sich durch sein lebenswürdiges, heiteres Wesen und durch seinen lautereren Charakter zahlreiche Freunde erworben. Der Künstler war im Jahre 1870 zu Székeshérvár geboren, hatte seine Studien in Italien und Paris, in der Brera und in der Julianischen Akademie gemacht und hatte sich dann nach weiten Künstlerfahrten, die ihn bis nach Afrika führten, in Budapest heimisch niedergelassen. Mit seinen brillanten Aquarellen, das ungarische Volks- und Marktleben darstellend oder deren Vorwürfe er aus Tunis mitgebracht hatte, hat er wiederholt Preise davongetragen. Die Gesellschaft für bildende Künste ließ am Künstlerhause die Trauerfahne anbringen. Das Leichenbegängniß Tull's findet Sonntag Nachmittags statt.

*** Der Aetna** wirft, wie aus Catania telegraphirt wird, noch immer Lava aus, aber in geringerer Menge. Der Lavastrom hat sich in vier Arme getheilt, deren erster die Richtung zum Mearata-Fluß eingeschlagen hat. Der zweite Arm fließt gegen Francavilla, der dritte und der vierte durchqueren die Ceacend von Sollichiata, wo sie die

reichen Kulturen und Häuser zerstören. In der Nacht und in der Früh ist über Catania und Umgebung ein dichter Aschenregen niedergegangen.

*** Internationales Schachturnier in Karlsbad.** Aus Karlsbad telegraphirt man uns: In der heute gespielten neunzehnten Runde siegte Schlechter über Süchting, Rubinstein über Chajes, Koltlevi über Koptics, Rubinovits über Mechine, Duras über Chotimirsky, Jaffe über Cohn, Niemzovits über Löwenfisch, Widmar über Spielmann, Johner über Marshall, Tartacover über Mapin, Salvo über Bunn. Abgebrochen wurden in besserer Stellung für Schwarz die Partien Leonhardt—Perlis und Fahmi—Leichmann. Stand nach der neunzehnten Runde: Leichmann (1), Schlechter, Koltlevi 13 1/2, Rubinstein 13, Marshall, Widmar, Niemzovits 10 1/2, Mechine, Duras (1), Tartacover 10. — Morgen, in der zwanzigsten Runde, spielen unter Anderem folgende Paare: Salvo-Schlechter, Spielmann-Marshall, Löwenfisch-Widmar, Perlis-Rubinstein, Koptics-Duras, Mechine-Koltlevi, Leichmann-Süchting zc.

*** Fallières Ritter des Hofenband-Ordens.** Die „Birmingham Post“ meldet, daß Präsident Fallières in nächster Zeit zum Ritter des Hofenband-Ordens ernannt werden soll. Fallières würde der erste ausländische Ritter aus nicht souveränem fürstlichen Hause sein.

*** Frau Toselli in London.** Aus London wird uns telegraphirt: Frau Toselli ist heute in London angekommen und hat sich zunächst von den Londoner illustrierten Blättern photographiren lassen. Sodann besuchte sie jene Dame, die ihr bei der Abfassung ihres Buches behilflich war. Die englische erste Auflage ihres Buches ist bereits ausverkauft. Frau Toselli sagte: Der „Matin“ ist in Oesterreich konfisziert worden, weil er in ihren Memoiren Geschichten über Kaiser-König Franz Joseph publizirt habe, die nicht im Buche enthalten sind. Sie erklärt die Handlungsweise des „Matin“ für niederträchtig. Frau Toselli ist äußerst befriedigt über den Erfolg ihrer Enthüllungen. Das Buch wird in acht Sprachen erscheinen.

*** Todesfälle.** Heute Nachmittags ist der Abgeordnete des Obeceer Wahlbezirks Georg Madavanovics in Budapest gestorben. Madavanovics wurde vor ungefähr acht Tagen von Ujvidék nach Budapest gebracht, wo er sich im Herzog'schen Sanatorium einer Blinddarmpoperation unterziehen mußte. Leider trat eine Komplikation ein, indem sich auch eine Bauchfellentzündung einstellte, welcher der Kranke heute Nachmittags erlag. Der Leichnam wird nach Ujvidék überführt werden. Madavanovics, der ein Alter von 59 Jahren erreichte, hat den Wahlbezirk Obece in den Reichstagswahlen 1901—1905 und 1910 bis heute als Mitglied der liberalen, respektive Nationalen Arbeitspartei vertreten. — Heute Nachmittags starb hier nach langer Krankheit der stellvertretende Generaldirektor der Ersten ungarischen Affekuranzgesellschaft Karl Szende v. Szendrő. Der Verbliebene stand volle 45 Jahre im Dienste der Gesellschaft und hatte sich seine hohe Stellung von der Pike auf erobert. Er war auch Direktionsmitglied der Ungarisch-französischen Versicherungsgesellschaft, der Pannonia Rückversicherungsgesellschaft, der Wiener Affekuranzgesellschaft und mehrerer anderer Versicherungsgesellschaften und galt in Affekuranzkreisen als Autorität. — Ferdinand Stephan Pichler ist in der verfloßenen Nacht im Alter von 78 Jahren gestorben. Pichler war eine stadtbekannt Figur. In den Siebziger-Jahren war er Unternehmer und betheiligte sich besonders an städtischen Lieferungen. In den letzten Jahrzehnten gab er ein kommunales Wochenblättchen heraus. Ein großer Schmerz für ihn war der frühe Tod seines Sohnes Victor. Vor zwei Jahren feierte er die goldene Hochzeit; wenige Monate danach starb seine Gattin und nun ist er ihr in den Tod gefolgt.

*** Ein Defizit von anderthalb Millionen.** Aus Maramarosiget wird gemeldet: Vor einigen Jahren konstituirte sich hier ein Komite für Industrie-förderung, welches auch einen Lehrkurs für Weberei und Siederei mit Regierungssubvention unterhielt. Da die Thätigkeit des Komitès steril blieb, löste es sich auf. Behufs Durchführung der Berechnung trafen nun vom Handelsministerium Gewerbe-Centralinspektor Joseph Brum und Rechnungsrevident Edmund Kirchmayer, von der Expositur für das Gebirgsland Präsident Berzeviczy und Sekretär Csizár in Maramarosiget ein. Dem bisherigen Ergebnisse der Untersuchung zufolge hat das Komite seine Thätigkeit mit einem Defizit von 1 1/2 Millionen Kronen abgeschlossen.

*** Britisch-Amerikanische Literarische Gesellschaft in Ungarn.** Die Statuten dieser Gesellschaft wurden vom Minister des Innern genehmigt. Die Gesellschaft beginnt ihre Tätigkeit in der ersten Woche des Oktobers mit einer Generalversammlung, in welcher die Wahl der Funktionäre vorgenommen wird. Die provisorische Leitung ersucht, die Interessenten wollen ihre Beitrittsabsicht dem Schriftführer (Arnold De Visle, Redaktion der „Hungary“, VIII., Szepregyháza 2) mitteilen. Aufklärungen erteilt entweder der Schriftführer oder der Referent des Komitees (Universitätsprofessor Dr. Arthur Jolland). Bisher haben schon zahlreiche Kapazitäten des öffentlichen Lebens ihren Anschluß an die Bewegung angezeigt.

*** Brände.** Aus Nyiregyháza wird telegraphiert: Bei dem Kötajer Spezereiwarenhändler Eugen Darvas explodierte im Keller das Benzin. Die Flammen erfaßten das Wohngebäude, das vollständig niederbrannte. Der israelitische Tempel, auf den das Feuer übergriff, wurde durch die Feuerwehr gerettet. — Aus Eger wird gemeldet: In der Gemeinde Besenyőtelek brach heute ein Feuer aus, das sich in Folge des starken Windes rasch verbreitete. Die aus den benachbarten Gemeinden herbeigeeilten Feuerwehren konnten den Brand bis zum Abend nicht lokalisieren. Bisher sind 50 Wohnhäuser samt Nebengebäuden abgebrannt. — Aus Székesfehérvár wird telegraphiert: Heute Nachmittags brach nach 2 Uhr im oberen Teile der Stadt ein Brand aus, der sich durch den starken Wind rasch verbreitete. Bald standen 15 Häuser in Flammen. Auf dem Brandplatz erschienen sofort die Feuerwehren, sowie Militär und Gendarmen. Der vereinigten Arbeit des Militärs und der Feuerwehr ist die Lokalisierung des Brandes um 6 Uhr gelungen. 15 Wohnhäuser samt Nebengebäuden, sowie viele landwirtschaftliche Maschinen sind eingäschert worden. Der Schaden übersteigt 150,000 Kronen.

*** Das Kind des Schauspielers.** Täglich liefern die Tatsachen schlagende Beweise für die traurige Erscheinung, daß das Eindringen des klerikalen Geistes in unser Schulwesen die verhängnisvollsten Früchte zur Meise bringt. Die betäubenden Zeichen des mächtig um sich greifenden Konfessionsnialismus mehren sich von Tag zu Tag, und heute sind wir in der Lage, über einen Akt finsterner Unduldsamkeit zu berichten, vor dem man selbst nach den bekanntesten Vorfällen, die die Klerikalisation der Schule zutage gefördert haben, betroffen stehen muß. Es ist — wie heute „Wilág“ meldet — in Budapest geschehen, daß man in einer von französischen Nonnen geleiteten Erziehungsanstalt einem Kinde die Aufnahme verweigerte, weil seine Eltern den Schauspielberuf ausübten. In diesem Vorgehen der genannten Institutsleitung meldet sich jener rückständige Geist an, der die Kunst der Bühne noch zu den sogenannten unmoralischen Beschäftigungen zählt und in den Adepten dieser Kunst jenes fahrende, unzuchtige Volk erblickt, bei dessen Nahen der fromme Christ ein Kreuz schlagen muß. Selbst zugegeben, daß französische Nonnen in dem Bühnenkünstler den leidenschaftigen Gottseibeiuns ahnen, bleibt es vollends unverständlich, wie die abgrundtiefe Voreingenommenheit sich gegen das unschuldige Kind dieser Verfehmten der frommgläubigen Schwestern wenden kann. In dem vorliegenden Falle erhält der traurige Akt verblendeter Unduldsamkeit einen Stich ins Humorstische durch die Tatsache, daß die Exkommunikation eines unschuldigen Kindes streng religiöse Eltern traf. Denn Frau Juliska Ligeti und ihr Gatte Joseph Dezsö — Beide geschätzte Mitglieder des Nationaltheaters — sind bekannt ob ihres streng religiösen Lebenswandels, und gerade vor ihrem Kinde ist das Schulthor der Nonnen von „Notre Dame de Sion“ zugeschlagen worden. Frau Ligeti ist bei den Englischen Fräulein erzogen worden, ihre Trauung fand in der Klosterkirche der Englischen Fräulein statt, sie und ihr Gatte sind selten strenggläubige Katholiken, und trotzdem die Institutsleitung von diesen Tatsachen Kenntnis erhielt, wurde dem Kinde die Aufnahme verweigert, bloß weil die Eltern eben Schauspieler sind und die französischen Nonnen darin eine Sünde erblickten, die an den Kindern vergolten werden muß. In dieser Auffassung spricht sich die ganze Verwerflichkeit jener Klerikalisationstendenz aus, in deren Arme die ungarische Schule gestoßen werden soll, eine Aktion, deren dreiften Anfängen unsere Regierung, die sich so gerne liberal schimpfen läßt, mit einem geradezu unbegreiflichen Gleichmuth zusieht. An einer Interpellation wird es gewiß nicht mangeln, aber die Verpflanzung der Schule wird weiter schreiten auf dem Weg, den Graf Apponyi für den Grafen Zichy und seinen Schatzkassen, den Baron Baróczy, freigemacht

hat. Der Schauspieler ist also ein Geächteter und sein Kind darf nicht in der Schulbank sitzen neben solchen Kindern, die in der Wahl ihrer Eltern vorzuziehender waren. Der ungarische Schauspieler führte seit Jahrzehnten mit Stolz und in Ehren den Namen „Tagelöhner der Nation“. Französische Nonnen mußten kommen, um ihnen im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes zu sagen, daß sie im eigenen Lande Geächtete und ihre Kinder in einer frommen Schule nicht einmal Geduldete sind.

*** Einstellung des Schiffsverkehrs zwischen Budapest und Wien.** Die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft hat in Folge überaus ungünstigen Wasserstandes die heurigen Schiffsfahrten eingestellt. Die letzten Schiffe haben auf den Strecken Passau—Linz und Wien—Linz am 15. d., Budapest—Wien am 13. d. und Wien—Budapest am 15. d. verkehrt. Auf der Strecke Wien—Pozsony werden die Fahrten bis auf Weiteres ausgesetzt.

*** Ein unredlicher Beamter.** Aus Fiume wird gemeldet: Bei der Spiritus- und Branntwein-Großhandlungsfirma Gebrüder Wortmann in Susak beging der seit anderthalb Jahren im Dienste der Firma stehende Beamte Jzso Sperber, ein junger Mann aus Budapest, große Waarenveruntreuungen und Defraudationen, die gestern entdeckt wurden. Die Schadenssumme beträgt mehrere tausend Kronen. Sperber ist seit der Entdeckung der That geflüchtet und wird kurrentirt.

*** Ein ungarischer Hochstapler.** Die Münchener Polizei verständigte telegraphisch die Budapest Oberstadthauptmannschaft, daß von dort der 36jährige, in Budapest gebürtige Dolmetsch Ferdinand Sterk nach Verübung diverser Betrügereien flüchtig geworden sei. Sterk hat einer dortigen Firma mehrere Perlenreticules im Werthe von 1000 Mark entlockt, zu Geld gemacht und die Flucht ergriffen. Sterk ist ein alter Bekannter der Strafbehörden. Er ist der Sohn eines Tagelöhners und verließ schon in jungen Jahren das Elternhaus. Zu Fuß bereifte er Europa, kam nach Japan, China, Mexiko, erlernte mehrere europäische und orientalische Sprachen und ließ sich als Dolmetsch engagieren, aber lange hielt er es nicht aus. Zumeist verlegte er sich auf Schwindelereien. Er gab sich unter Anderem als Porträtmaler aus. Er nahm Vorschüsse auf Bestellungen und verschwand mit dem Gelde. Vor einigen Jahren wurde er in Budapest auf Grund einer aus Bombay eingetroffenen Kurrente verhaftet.

*** Eine Benzinexplosion im Baptistengebäude.** Heute Mittags erfolgte in dem Wesselényigasse 33 befindlichen Gebäude der Baptistenkirche eine Benzinexplosion, die einen Teil des Treppenhauses zerstörte und bei der ein Knabe schwere Brandwunden erlitt.

Im Parterre des Gebäudes befindet sich die Bicycle- und Nähmaschinen-Reparaturwerkstätte der Firma Pfeiffer u. Perleß, woselbst auch Motoreycles repariert werden. Die Werkstätte umfaßt zwei ebenerdige Hofzimmer, die auch einen Eingang vom Hofe haben. In der Werkstätte befanden sich vier Ballons Benzin. Heute Mittags hantirte dort der 15jährige Philipp Perleß, der Sohn des einen Firmenchefs, mit Benzin. Er kam mit einer brennenden Kerze dem Benzin zu nahe. Die Folge war eine Explosion. Perleß, dessen Kleider Feuer fingen, lief in den Hofraum hinaus. wo er mit Hilfe des 7jährigen Schulknaben Ernst Sváb vom Verbrennungstode gerettet wurde. Perleß wurde ins Krankenhaus überführt. Auch Sváb erlitt Brandwunden, jedoch geringfügiger Natur. Die Explosion war eine so heftige, daß in dem Hause fast sämtliche Fenster zertrümmert wurden. Der durch die Explosion entstandene Brand wurde von der Feuerwehr rasch gelöscht.

*** Seilkurs für Stotterer.** Der unter der Leitung Prof. Ludwig Skultety's stehende Lehrkurs für an Sprachfehlern Leidende beginnt fortsetzungsweise am 26. d. Nach Budapest zuständige unbemittelte Schüler werden unentgeltlich aufgenommen. Anmeldungen sind jeden Nachmittags beim leitenden Professor, Josephsring 15, einzureichen.

*** Der Feministenverein** hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitze Bilma Glücklich's eine gut besuchte Versammlung ab, in welcher die Damen Frau Dr. Engel, Rosa Bedy-Schwimmer, Frau Desider Ungar, Adele Späth und Franziska Wimmer über den Verlauf des Stockholmer feministischen Kongresses referierten. Sodann wurde das Vorbereitungskomitee für den im Jahre 1913 in Budapest stattfindenden internationalen Feministenkongress gewählt.

*** Aus dem Vereinsleben.** Der Krankenunterstützungs- und gesellige Verein der Budapest Hausbesorger hält am 17. d., 3 Uhr Nachmittags, im Lokale des Armenkindergartensvereins (Maziengasse 32) eine Generalversammlung ab, die sich mit der Urganung der Verhandlung und Aktivierung des Hausbesorgerstatuts befassen wird.

*** Lebensmüde.** Die 18jährige Dienstmagd Therese Herzog wurde gestern von ihrem Herrn, dem Beamten Mathias Schulzer, dabei ertröpft, als sie aus dem

Schrank Weißwäsche stehlen wollte. In ihrem Schrecken eilte sie ins Vorzimmer und stürzte sich von der Höhe des IV. Stockwerkes in den Lichthof. Sie zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu und mußte ins Spital überführt werden. — Die 20jährige Näherin Antonie Breiner sprang von der Franz Josephsbrücke in die Donau. Das Mädchen wurde gerettet und, da sie Donauwasser geschluckt hat, desinfiziert.

*** Der Kampf im Bäckergewerbe.** Die gestern zwischen den Bäckermeistern und dem Dreißiger-Komitee der Bäckerarbeiter begonnene Friedensverhandlung wurde heute Nachmittags 4 Uhr im Saale der Gewerkekorporation der Bäcker fortgesetzt. Präsident Moriz Deutsch richtete einen Appell an die arbeitswillige Arbeiterschaft, den Friedensabschluss zu ermöglichen. Sekretär Heinrich Kelemen brachte hierauf die von dem Verbanne ausgearbeiteten Bedingungen punktweise zur Verlesung. Die Frage der Arbeitsvermittlung wurde von den Gehilfen im Sinne der Arbeitgeber gelöst, so daß die Gehilfen im Wege dieser Vermittlung placiert werden. Die weitestgehenden Konzeptionen wurden den Gehilfen in Sachen der Arbeitslöhne, der Regelung der Arbeitszeit usw. gemacht, so daß die heutige Verhandlung über die großen Hindernisse, die dem Friedensabschlusse im Wege standen, hinweg kam. Nur noch ein Bruchteil kleinerer Forderungen blieb zurück, der in der Samstag Nachmittags fortsetzungsweise stattfindenden Verhandlung endgiltig erledigt wird. Diese Vereinbarungen werden sowohl seitens der Bäckermeister als auch seitens der Gehilfen vor das Plenum einer Montag stattfindenden Versammlung gebracht. Wenn diese Vereinbarungen gutgeheißen werden, so wird diese Angelegenheit in einer Dienstag bei der IV. Bezirksvorsteherung stattfindenden Friedenskonferenz die behördliche Sanktion erhalten. Mit der Erzeugung von Kleingebäck wird in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch begonnen werden.

*** Verhafteter Defraudant.** Auf Requisition der Budapest Polizei wurde in Wien der 18jährige, in Nagybánya gebürtige Lehrling David Desider Deutsch, der — wie berichtet wurde — zum Schaden der Firma Groß u. Fabriczy 1400 Kronen unterschlagen und die Flucht ergriffen hat, verhaftet.

*** Auszeichnung.** Dem Besitzer der renommierten Hof-Kunstfärberei und chemischen Wäscherei Herrn Sigmund Fluß (Brünn), k. k. Hofstiefelant, wurde von Sr. k. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Karl Franz Joseph der Kammerlieferantentitel und von Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Albrecht Schaumburg-Lippe Herzogin von Württemberg der Hofstiefelantentitel verliehen.

*** Kindervorstellungen im Kinematographentheater.** Das „Andrássy-mozgósínház“ hat auf den wiederholt geäußerten Wunsch der Eltern beschloffen, jeden Sonntag von 1/211 bis 1 Uhr Vormittags mit ausschließlich humoristischem Programm Kindervorstellungen zu veranstalten.

*** Benefizabend im Circus Vektow.** Im Rahmen des heutigen Benefizabends zu Gunsten des erstklassigen Schulreiters Herrn Alfred Ott, der auf seinem englischen Vollbluthengst „Bucharei“ auch heute seine grandiose Kunst bewies, debütierte als sein Schüler Herr Eugen Tóth, Reitlehrer der Budapest Nationalreiterschule, in eleganten Passagen, um darauf zu sehr schwierigen Volten, Redoppen und Piaffen überzugehen. Die Haltung des Pferdes war tadellos, die Schuler- versammlung aufs äußerste gesteigert und bot ein sehr schönes Bild. Die Darbietungen beider Herren ernteten außerordentlichen Beifall.

*** Im Friedmann-Orepeum** gelangt heute Abends ein vollständig neues Programm zur Aufführung. Die unter der Führung der Pepi Littmann stehende polnische Bibelgesellschaft hat ein vorzügliches Bühnenwerk „Der Frithum am Chanuka-Abend“ zur Aufführung vorbereitet. Das beliebte Ensemble der Wiener Parifiana spielt eine „Ich bin Papa“ betitelte köstliche neue Posse. Die neue ungarische Posse „Az erányes varroda“ verspricht einen durchschlagenden Erfolg. Direktor Friedmann hat ferner die Preise der Sige ermäßigt. Sonntag findet eine Nachmittagsvorstellung statt.

*** Zur Jagdsaison.** Es ist für den Fachmann sowohl als auch für den Laien von höchstem Interesse, jene Entwicklung und Bervollkommnung zu beobachten, welche die sportliche Ausrüstung höchstklassiger Jäger in den letzten Jahren, hauptsächlich in jüngster Zeit erfahren hat, und insbesondere zu betrachten, welche Rolle in der Jagd-Ausrüstung erster Waidmänner neben dem Sportgewehr, der Trugwaffe, auch die Schutzwaffe gegen Mensch und Thier spielen. Die reisende Bestie sowohl als auch rasend gewordenes Edel- und Raubwild erheischen zwecks wirksamer Abwehr mächtige Schußbereitschaft. Flinte oder Büchse sind in den meisten Fällen ungenügend; deshalb sah sich der moderne Waidmann bemüht, nebst dem Jagdfeuerrohr auch eine leicht mitführbare, mehrschüssige Faustfeuerwaffe zu tragen, welche in kritischen Lagen Schutz und Sicherheit bieten kann. Er griff zur Selbstladepistole und führt sie auf allen seinen Jagdwegen mit, als dem Umfange und Gewicht nach nicht rüheliches, trotzdem aber außerordentlich wirkungsvolles

Verteidigungsmittel. Die allerhöchsten Jagdherren waren auch diesbezüglich tonangebend. Der deutsche Kaiser machte die Selbstladepistole zu einem wichtigen Theile seiner Jagdausrüstung; Erzherzog Joseph, einer der größten und edelsten Jäger unserer Tage, führt die Frommer-Selbstladepistole Kal. 7.65. Diese von unserer Waffenfabrik erzeugte automatische Waffe übertrifft — nach dem Aussprüche erster Fachleute — alle anderen Selbstlader und stellt den Gipfelpunkt in der Entwicklung dieser Waffengattung dar. Welche Bedeutung der Frommer-Pistole für weibliche Zwecke zukommt, ist auch daraus zu ersehen, daß seitens des königl. ung. Ackerbauministeriums das staatliche und städtische Forstpersonal ebenfalls mit dieser vorzüglichen Waffe ausgerüstet wird. Dieselbe ist, dank ihrer Handlichkeit, als beste und zuverlässigste, leicht mitführbare Jagdwaffe für Jedermann anzuspochen.

Familien-Nachricht.

Dr. Valer Nagy, Ministerial-Hilfskonzipist, führt heute, am 16. d. M., Fräulein Miczi, Tochter des hauptstädtischen Eisenwaarenhändlers Paul Fack, in der Innerstädter Pfarrkirche zum Traualtar.

Es ist allbekannt, daß „Phosphatine Fallieres“ das beste Nahrungsmittel der Kinder ist.

Zum Gastspiele am Fővárosi Orpheum: „Mialon“, Pantomime in 7 Bildern von Friedr. Frefka. Heute Abends findet ein interessantes Debut statt. Der Verfasser von „Sumurum“ überließ sein neuestes Werk Herrn Direktor Waldmann, welcher die „schwarze Pantomime“ von erstklassigen Kräften, unter Leitung des Direktors Klein, in seinem Rauchtheater aufzuführen läßt. Alvin Neuf vom Berliner Lessingtheater, Sonja v. Ceden aus München wirken mit und damit allein wird die Darstellung auf ein hohes künstlerisches Niveau gebracht. Frefka ist ein Schüler Professor Reinhardt's und ein starkes Talent, der seine eigenen Wege gehen will, und mit „Mialon“ soll der Versuch gemacht werden, mit den einfachsten Mitteln die größtmöglichen Wirkungen zu erzielen. Keine Dekorationen, bloß ein vielfach, der Situation entsprechend, drapierter, schwarzer Vorhang gibt die Folie zur ganzen Handlung und einige Wandschirme und Requisiten vervollständigen die „Ausstattung“. Wie bei „Sumurum“ auch hier der Stoff der Handlung dramatisch geführt und behandelt die Liebesgeschichte eines französischen Marquis. Man darf auf die Ausführung gespannt sein. Wir werden auf dieselbe zurückkommen.

„Aus „Artallan Zsuzsi“ und „Kis gróf“ sind die schönsten Gesangsnummern bereits in Gramophonplatten. Aufnahmen bereits erhältlich im Geschäfte der Szénási u. Kardos Aktiengesellschaft, VI., Andrássystraße 1.

Vergy Bunder ist deshalb einzig in seiner Art, weil es die Wimmerl und Miteffer rasch beseitigt.

„Kulatár“ Ausstellung künstlerischer Grabsteine. Wir erinnern uns noch der Grabstein-Ausstellung, welche Architekt Eugen Lechner und Bildhauer Richard Jüredí vor zwei Jahren im Öner Burgbazar veranstaltet haben und in welcher künstlerisch entworfene Grabdenkmal-Modelle zur Schau gestellt waren, um zu demonstrieren, daß man statt der schablonenhaften Obeisken und geschmacklosen wienischen modernen Grabsteine hieszulande ungarische, künstlerisch entworfene Grabdenkmäler mit den gleichen materiellen Mitteln anfertigen lassen könne. Diese Ausstellung wurde mit Rücksicht auf das große Interesse jetzt wiederholt, doch wurden diesmal fertige künstlerische Grabsteine aus Granit und weißem Marmor ausgestellt, deren jeder einzelne des künstlerischen Rufes der Schöpfer würdig ist. Die Ausstellung, wo die Grabdenkmäler auch bestellt werden können, kann: Budapest, VIII., Köztanmetó-ut 4, unentgeltlich besichtigt werden.

Neue Bezugsquelle für Kunstblätter und Bilderrahmen in der Kunsthandlung des Béla Sinayberger, Király-u. 51 (neben der Theresienkirche). Dasselbst photographische Aufnahmen in kunstvollendeter, moderner Ausführung.

Kinderstrümpfe und Schulschürzen anerkannt beste Qualität bei Josef Schneider, IV., Váci-utoza 17.

Die Königsmanöver.

Heute Vormittags 10 Uhr wurden die Königsmanöver abgeblasen. Das „Ungarische Telegraphen-Korrespondenzbureau“ meldet, daß das Abblasen plötzlich und unerwartet geschehen sei. Demgegenüber meldet die „Bud. Kor.“ aus Felsővízköz, daß die Schlußmanöver im Sinne des im Voraus festgesetzten und vor Tagen veröffentlichten Programms heute beendet wurden. Erzherzog Friedrich, der die Nordpartei kommandirt hatte, hat heute Abends nach der Abreise des Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand den Schauplatz der Manöver verlassen.

Aus Felsővízköz wird gemeldet: Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand hat nach dem Abblasen dem mit den Offizieren der Manöverleitung sich abmeldenden Chef des Generalstabes Freiherrn v. Conrad in besonders warmen Worten seinen Dank für die außerordentliche Dienstleistung und für den schönen Verlauf der Manöver, der schönsten, denen er je beigewohnt, ausgesprochen. Der Erzherzog nahm hierauf Gelegenheit, jedem Einzelnen noch besonders durch einen Händedruck zu danken. Er sprach auch mehrere ungarische

Herren an, darunter den Kommandant-Stellvertreter des Freiwilligen-Automobilkorps Bela Kristinkovich, dem gegenüber der Thronfolger den guten Zustand der Straßen lobte. Dem Stropföder Oberstuhlführer Malonyay und dessen Gemahlin sprach der Thronfolger seinen Dank für ihre Aufmerksamkeit aus.

Inzwischen versammelten sich die höheren Kommandanten beider Parteien, denen der Erzherzog ebenfalls in sehr huldvollen Worten seine Anerkennung aussprach. Bei der Heimkehr wurden die nächst der Straße nach Felsővízköz aufmarschirten Truppen besichtigt, wobei das frische Aussehen und die stramme Haltung derselben den Thronfolger sichtlich befriedigte. Der Thronfolger reiste heute Nachmittags 4 Uhr über Jsolna nach Wien ab.

(Nach einer Meldung des „Korr.-Bur.“ ist Erzherzog Friedrich bereits heute in Pécs eingetroffen, von wo er sich in einem Motorboot in den Karapancser Wald zur Hirschjagd begab.)

Felsővízköz, 15. September. (Privat-Telegramm.) Die heute abgeschlossenen Manöver haben in Anbetracht der schwierigen Terrainverhältnisse einen unerwartet glänzenden Verlauf genommen. Sie lieferten einen Beweis dafür, daß die freie Entschließung und das durch keinerlei Demarkationslinie gestörte Handeln die beste Schule für den Ernstfall ist. Es war eine Freude, die Truppen und ihre Führer bei der Arbeit zu sehen; die ganze Uebung bot das Bild des Krieges. Es ist natürlich, daß kriegsmäßige Uebungen mit großen Anstrengungen für die Truppen verbunden sind, doch unsere Truppen ertrugen sie leicht und blickten stolz auf die ausgestandenen Mühen zurück.

Die Verpflegung erfolgte nach den neuesten Grundsätzen, so wie im Kriege. Der Verpflegungsschub erfolgte bei der Nordpartei in sehr befriedigender Weise durch Pferdebahnen. Die tragbaren Feldküchen erwiesen sich in hohem Maße als verwendbar. Sehr erwähnenswerthe Dienste leisteten die freiwilligen Automobilkorps der beiden Staaten, sowie das österreichische Motorfahrerkorps. Bei dem Mangel entsprechender Verbindungsmittel zwischen den großen Entfernungen hat die Manöverleitung diesen beiden eifrigen Korps sehr viel zu danken.

Der Armeebefehl des Erzherzogs Franz Ferdinand.

Nach Abschluß der Manöver hat Erzherzog Franz Ferdinand die sofortige Veröffentlichung folgenden Armeebefehls angeordnet:

Alsópalyony, 15. September. Die nordungarischen Manöver haben mit dem heutigen Tage ihr Ende erreicht. Mit besonderer Befriedigung kann ich feststellen, daß die Manöver in Folge der zweckmäßigen Verfügungen der höheren Kommanden und der ausgezeichneten Ausbildung der Truppen des Heeres und beider Landwehren in vollem Maße gelungen sind. Obgleich schon der Ausgleichspunkt beide Parteien vor schwierige Aufgaben stellte, welche Schwierigkeiten durch die strafenarme, unübersehbare und gebirgige Gegend sehr gesteigert wurden, war trotz alledem das Zusammenwirken der einzelnen Kolonnen und Kampfgruppen, sowie der einzelnen Waffengattungen sehr gut und zeigte den früheren Jahren gegenüber einen sehr bedeutenden Fortschritt. Ueber alles Lob erhaben aber ist die Marschfähigkeit und der gute Geist der Truppen, womit sie die Mühen auf dem schwierigen Terrain in voller Frische bestanden haben. Ich sehe mich deshalb veranlaßt, im Namen des allerhöchsten Dienstes den Kommanden, den Offizieren und der Mannschaft meine vollste Anerkennung und meinen wärmsten Dank auszudrücken. Es dient mir zur aufrichtigen Freude, daß ich Sr. Majestät, dem obersten Kriegsherrn, über die hervorragenden Qualitäten der zu den nordungarischen Manövern zusammengezogenen Armees das Beste berichten kann.

Dieser mein Befehl ist sofort zu publizieren und der Mannschaft in ihrer Muttersprache mitzutheilen.

Erzherzog Franz,
G. d. R.

Angebliche Spione.

Raffa, 15. September. Betreffs der beiden Russen, die gestern auf dem Schauplatz der Manöver angehalten und nach Raffa befördert wurden, hat sich

herausgestellt, daß sie mit dem Oberstleutnant Nikolaus Dumiloff und dessen Gemahlin identisch sind, die sich auf der Hochzeitsreise befinden. In Raffa wurde ihr Gepäck untersucht, und da man nichts Verdächtiges fand, wurden sie freigelassen.

Die Cholera.

Gestern und heute wurden acht Personen in das Epidemiehospital überführt, aber nur in zwei Fällen dürfte es sich um Cholera handeln. Die bakteriologische Untersuchung ist im Zuge. In Ujpest ist ebenfalls eine neue Erkrankung vorgekommen. Aus der Provinz wurde keine Erkrankung gemeldet. Ueber die Cholera berichten wir im Nachstehenden:

Neue Erkrankungen.

In der Kugler und Forrai'schen Maschinenfabrik wurde der Tagelöhner Michael Péter von plötzlichem Unwohlsein befallen. Er wurde in seine in Ujpest befindliche Wohnung und von hier, nachdem sein Zustand als choleraverdächtig befunden wurde, in das Epidemiehospital überführt.

Auf einer Bank des Rist Ferenczplatzes wurde der 42jährige Kellner Moriz Grünfeld in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Nachdem choleraverdächtige Symptome vorlagen, brachten ihn die Retter in das St. Gerhardspital.

Auf dem im Ujpester Hafen verankerten Dampfer der Firma Moriz Weiß u. Söhne ist der Geizer Ludwig Elek unter choleraverdächtigen Symptomen erkrankt. Der Patient wurde ins Epidemiehospital überführt und der Dampfer nach gründlicher Desinfektion unter Quarantaine gestellt.

Auf dem Franz Josephsplatz setzten sich gestern die Tagelöhner Alexander Szibulka und dessen Frau geb. Helene Jónás an das Donau-Ufer und badeten ihre Füße in der Donau. Aus diesem Fußbad wurde ein Bollbad in der Desinfektionsanstalt, denn die beiden Keimlichkeitsliebenden wurden dahin gebracht.

Ämtliche Mittheilungen.

Die Sanitätsabtheilung des Ministeriums des Innern meldet, daß in Budapest im Laufe des gestrigen Tages mehrere, mehr-weniger choleraverdächtige Erkrankungen vorgekommen sind. Von diesen erwies sich die Erkrankung des Schiffsheizers Ludwig Elek als asiatische Cholera, die übrigen Untersuchungen sind noch nicht zu Ende geführt.

In Ujpest ist abermals eine Erkrankung vorgekommen. Ein dort wohnender und in einer Budapester Fabrik beschäftigter Arbeiter ist erkrankt. In der Leiner'schen Fabrik ist kein neuer Fall zu verzeichnen. Auch aus anderen Orten des Landes sind keine neuen Erkrankungen gemeldet worden.

Die Cholera in der Provinz.

Óttergom, 15. September. In der Gemeinde Nyergeszifalu ist die 64jährige Tagelöhnerin Frau Simon Scharf unter choleraverdächtigen Symptomen erkrankt. Oberphysikus Dr. Seiler erschien sofort an Ort und Stelle und veranlaßte die entsprechenden Verfügungen, Die Dejekte der Erkrankten wurden an das bakteriologische Institut gesendet.

Die Behörde hat den Gebrauch des Donauwassers verboten.

Theater, Kunst und Literatur.

Das Franz List-Centennarium.

Das Landes-Komitee der Franz List-Feier hielt heute Nachmittags im Prunksaale des Nationalmuseums unter Vorsitz des Unterrichtsministers Grafen Johann Zichy eine stark besuchte Sitzung. In der Reihe der Komitemitglieder waren anwesend: die Geheimräthe Albert Berzeviczy, Graf Albert Apponyi und Graf Géza Zichy, Bürgermeister Stephan Barczay, Musikakademie-Direktor Edmund Michalovich und zahlreiche hervorragende Vertreter der musikalischen und Künstlerwelt.

Unterrichtsminister Graf Johann Zichy führte in seiner Eröffnungsrede aus, daß zu dem im Oktober abzuhaltenden Landes-Gedächtnisfeier für Franz List zahlreiche Künstler ihre Mitwirkung zugesagt haben, so daß der Erfolg der Veranstaltung vollständig gesichert erscheint. Diese Gelegenheit müßte Jedermann benützen, um für die demnächst erscheinende Gesamtausgabe der Werke Franz List's Propaganda zu machen. Dem Landeskomitee falle ferner die Aufgabe zu, die Sammlung für das List-Denkmal fortzusetzen, für eine ausführliche und würdige Biographie des Meisters zu sorgen und eine die Heimbringung der Gebeine List's bezweckende Vereana einzuleiten.

Hierauf hielt Graf Apponyi die Festrede, in welcher er betonte, die Ligt-Feier habe nicht nur den Zweck, einen großen Mann und großen Künstler, den großen Sohn unseres Vaterlandes zu feiern, sondern auch seine Größe gerade in den vaterländischen Beziehungen zu würdigen und aus dem Ruhme, welcher ihn und ein Andenken in der ganzen Welt umgibt, den uns gewährenden Anteil herauszunehmen. Redner schilderte dann Ligt als schaffenden und reproduzierenden Künstler, schätzte seine gewaltigen Schöpfungen, von denen mehrere für die Ewigkeit bestimmt sind, auf und sagte dann: Ligt war kein Produkt der ungarischen Kultur. Er konnte es auch nicht sein. Zu jener Zeit, in welche seine Geburt und seine Entwicklung fallen, konnte von einer ungarischen Kultur, welche Kunst hervorbringt, noch keine Rede sein, sondern nur von Künstlern, die zur Schaffung der ungarischen Kultur beitragen. Ligt zog in die Ferne, um die Höhe seiner Kunst zu erreichen und dann mit Schätzen des musikalischen Wissens beladen zu uns zurückzukehren. Und indem er die Summe der durch die auf dem Gebiete der Musikultur fortgeschrittenen Nationen erzielten Erfolge in sich aufnahm, wurde er gerade in Folge seiner Vielseitigkeit der providentielle und greigniste Vermittler zwischen der musikalischen Weltkultur und der musikalischen Entwicklung Ungarns. Sein weiter musikalischer Kosmopolitismus hat ihn dazu befähigt, die großen Resultate der Entwicklung der Musikwelt hierher zu verpflanzen, während andererseits sein Zusammenfühlen mit unseren nationalen Bestrebungen, sein Sinn für die ungarischen nationalen Eigenschaften und sein tiefer Glaube an der Fähigkeit der ungarischen Individualität, auch auf dem Gebiete der Musik Bleibendes zu schaffen, ihn dazu befähigte, die im nationalen Leben vorhandenen entwicklungsfähigen Keime und Momente zu erkennen und sie mit den aus der Fremde mitgebrachten Resultaten zu vereinigen. Es ist daher ein wahres ungarisches Kulturfest, wenn wir dem Andenken Franz Ligt's den Tribut der Pietät zollen. Und wenn diese Feier gleichzeitig eine Weltfeier ist, so thut dies der nationalen Bedeutung der Feier keinen Abbruch. Im Gegenteil. Indem aus aller Herren Länder die zahlreichen Schüler Ligt's herbeiströmen, werden sie die Dichtung über die von ihm erhaltenen Schätze nicht nur dem Andenken Ligt's, sondern auch seinem Vaterlande präsentieren. Und wir können sagen, daß wir das, was Ligt uns aus der fortgeschrittenen großen Welt mitgebracht hat, fürstlich heimgezahlt haben damit, was Ligt der Welt gegeben. Bei der Abrechnung figurirt unsere Nation nicht als Schuldner.

Die Rede des Grafen Apponyi wurde mit stürmischen Ovationen aufgenommen und auf Antrag des Präsidenten beschlossen, dieselbe in Druck legen und unter die Mitglieder des Komitès und im ganzen Lande verteilen zu lassen. Die Sitzung erreichte hiemit ihr Ende.

*** (Lustspieltheater.)** Durch die grobe Theatralik des deutschen Ehedramas „Házasság“ („Ehe“) von Karl M. Jakob verleiht, entschloß sich unser Lustspieltheater zur Aufführung dieser Komödie, die mit ihren kraßen Thatbeständen und den falschen literarischen Alluren die Ehre der Darstellung auf einer guten ungarischen Bühne nicht verdient. Der Autor, ein Praktiker des Theaters, hat mit Hintansetzung der künstlerischen Gesichtspunkte und der literarischen Forderung alle Schrecken eines Lebensdramas, die uns meist der Gerichtssaal enthüllt, auf die Bühne geschleppt. Eine arme Frau, die ihr Familienglück damit zu erhalten glaubt, daß sie das Geheimniß ihres sträflichen Umganges mit dem eigenen Schwager unter bebender Seelenangst vor dem geliebten Gatten bewahrt, steht im Mittelpunkt der wilden Vorgänge. Mit durchsichtigen Schlauputen sucht der Autor die Spannung in der Zuschauerseele aufrecht zu erhalten. Man bekommt nämlich das Drama zweimal zu genießen. Erst in Gesprächen, die über den Selbstmord eines Offiziers geführt werden. Dieser erschießt sich, weil er auf die Untreue seiner Gattin gekommen ist. Und diese Gespräche muß Sophie Moulis hören mit dem Bewußtsein ihrer Schuld und in der wahnsinnigen Furcht, entdeckt zu werden. Natürlich kommt Alles, wie es in den besagten Gesprächen dem Zuhörer angedeutet wird. Man sieht also die Handlung erst als fernes Spiegelbild, dann als nahes Ereigniß und weiß Alles im Voraus, wie es kommen wird. Denn der Gatte erfährt schließlich sein Unglück. Die Frau schneidet sich die Kehle durch und der Gatte erwürgt den Schwager, der sein Leben, das seiner Frau und der ganzen Familie vernichtet hat. Dieses auf die rohesten Theatereffekte gestellte und mit großer Bühnenroutine zu nervenerregenden Wirkungen hinaufgetriebene Stück wirbt um das Interesse des Zuhörers auch durch die Einführung eines russischen Umstürzlers in die Handlung und die flüchtige Zeichnung eines Kulturbildes von dem westpreussischen Kampfboden, auf dem der polnische Separatismus und der deutsche Reichsgedanke einander gegenüberstehen. Aber auch diese Reliefs vermochten in den Augen unseres Publikums das minderwertige Hauptobjekt nicht zu verschönen. Die Darstellung ab-

mit Frau Barsányi an der Spitze, die eine ergreifende Leidensgestalt schuf, legte für das Stück ihre befürwortende Stimme ein und das Publikum nahm es wohlwollend auf. Die Herren Hegedüs, Tarnay, Fenyvesi, Ditrói, Tihanyi, Balassa schlugen sich sogar je einen Rollenerfolg heraus. Ein neuengagierter Schauspieler, Julius Stelle, hat in der Gestalt des verworfenen Schwagers bloß Vorzüge der Erscheinung und des Organs nachweisen können. Für ihre undankbaren Rollen opfereten sich die Damen Gázi und Kende mit dem Muthe der Resignation. In der Uebersetzung lieh Paul Kelle dem Stück eine ferne Bühnensprache.

* Das Nationaltheater hat in Folge Erkrankung der Frau Sidi Rákosi die Premiere von Israel Jangwill's „Marjorie néni“ von Dienstag auf Mittwoch verschoben. Die Rolle der erkrankten Künstlerin hat Frau Marie Jászai übernommen.

* Im Ungarischen Theater findet Ende nächster Woche die Premiere des Schauspiels „Nagydiák“ („Les Grands“) von Pierre Weber und Serge Basset statt. In der Novität werden die Damen Annuska Fenyves, Giza Báthory, die Herren Törzs, Sebestyén, Tarnay, Papp und Bárdori die Hauptrollen spielen.

* Der Unterrichtsminister hat für die Dauer von drei Jahren Dr. Bernhard Alexander, Zoltán Ambrus, Emil Abcán, Emerich Csáky, Hugo Ignatus-Weigelsberg, Eugen Ivánfi und Georg Ruttkay zu Mitgliedern des Dramenurtheilungskomitès des Nationaltheaters, Dr. Karl Sebestyén zum Schriftführer und Giza Palásthy zum administrativen Schriftführer des Komitès ernannt.

* Kunstschrist. Im Schaufenster der Wodianerischen Buchhandlung ist eine kalligraphische Kunstschrift vom Kalligraphen P. Franz Bihari zur Ansicht ausgestellt. Unter den verschiedenen Schriftarten verdient die künstlerisch ausgeführte Miniaturschrift die vollste Bewunderung. Bihari hat vor einigen Jahren auf der einen Seite einer Korrespondenzkarte „Die Glocke“ von Schiller und die Geschichte des Hauses Habsburg, zusammen 6000 Worte, niedergeschrieben.

Geschichten vom Theater.

(Der theaterfeindliche Sommer. — Was bei uns ein unmögliches Ding ist. — Feriengeschichten. — Die tapfere Romula. — Alles hat seine gute Seite. — Tausend Beileidschreiben. — Drei Kontrakte. — Der Pariser Impfstoff. — Ein unmündiger Asphaltbeträger. — Die Mama soll's nicht wissen. — Der dankbare Kranzspender.)

Seit einem Monat ist bei uns der Theaterbetrieb aufgenommen, und worin die einzelnen Bühnen sich erschöpft haben, das ist der aufreibende Kampf gegen die endlose Reihe schöner Tage, die der würdevollen Nachfolger dieses theaterfeindlichen aller Sommer, nämlich der Herbstbeginn, über die Theater verhängt hat. Es geht eben noch nicht recht. Das tagsüber in der Hitze schmorende Publikum denkt nicht ans Theater, das sich von den durchreisenden Fremden knapp erhält und dabei noch immer besser daran ist, als die Bühnen anderer Großstädte, wo die sogenannte große „Theaterpleite“ dieses Sommers seine traurige Fortsetzung gefunden hat. Schließlich, eine leere Premiere, wie sie am vornehmsten Bühneninstitut der uns nächstgelegenen Großstadt vorgekommen ist, darf bei uns getrost zu den unmöglichen Dingen gezählt werden.

Da nun die richtigen Theaterereignisse noch fehlen und man vorderhand fast Ferialvorstellungen in den Theatern abhält, sind auch die Ergebnisse unserer Theaterautoritäten während der Ferien länger auf dem Repertoire der Gespräche geblieben, als zu Zeiten, da man einen Normalommer im Rücken hatte. Durch das gefrige erste Auftreten von Emilie Márkus ist man wieder an ihren Automobilunfall in Karlsbad erinnert worden, das, von der Nähe gesehen, wirklich viel ernster war, als er in den Berichten dargestellt wurde. Unsere große Emilie schwebte wirklich in großer Gefahr und wäre unbedingt ärger zugerichtet worden, wenn ihre Tochter, die tapfere Romula, nicht die Geistesgegenwart gehabt hätte, bei ihrem entschlossenen Sprung aus dem Wagen die Mutter mit sich zu reißen. Auf diese Weise erlitt die Künstlerin bloß durch den Fall die schweren Kontusionen am Bein, aber ohne die herzhafte That der tapferen Romula wäre überdies noch der umgestürzte Wagen auf sie gefallen und da wäre die Sache zweifellos böser verlaufen. Auch so war der dreiwöchentliche Stubenarrest der Künstlerin inmitten des bunten Badelebens in Karlsbad eine schwere Heimsuchung, in der sie bloß einen Trost in der großen Theilnahme fand, die ihr bei diesem unangenehmen Anlaß erzeigt wurde. Als ich die Künstlerin in ihrer Krankenstube in der Villa Mignon besuchte,

lag bereits ein Berg von Zuschriften auf ihrem Nachttischchen und sie sprach unter Schmerzen lächelnd:

„Sehen Sie, Alles hat seine gute Seite. Jetzt, da mich der Unfall beiraf, sehe ich erst, wie viele Freunde ich habe. Die tausend Beileidschreiben, Telegramme und Erkundungen, die sie da wohlgezählt liegen sehen, haben mich davon überzeugt.“

Sie hat sich bereits vollständig erholt, gerade so wie die Fedák von ihrem Pariser Unfall. Oder sagen wir es heraus: von ihrem Durchfall. Auch dieser Unfall hatte seine gute Seite für — Deóthy und seine ungarische Operettensaison, deren Seele ja Jászai ist. Wenn sie Erfolg gehabt hätte, wäre sie nach den verschiedensten Theatern der alten und neuen Welt geschleift worden und hätte sich wahrscheinlich neue Schlappen geholt und den heimischen Boden verlassen, auf dem ihre in der Fremde erhaltenen Wunden heilen, wo sie stark und unverletzbar ist. Die Sache trug sich also zu.

Behár hatte die ganze Theaterwelt rebellisch gemacht mit der Gräfin der Fedák in „Zigeunerliebe“. Bei der Pariser Premiere waren denn auch alle großen Direktoren Londons, Amerikas und Rußlands anwesend. Die drei größten und mächtigsten standen vor der Garderobe der Fedák mit fertigen Kontrakten in der Hand und flehten sie an, zu unterschreiben. Das war nach dem ersten und zweiten Akt. Jászai aber wollte nicht unterschreiben, offenbar in der Absicht, nach dem glorreichen Abend noch eins an der Honorarschraube zu drehen. Dann aber kam der verhängnisvolle dritte Akt, in dem der herrliche Erfolg des ersten und zweiten Aktes in den Staub sank. Als sie nach dem Ende der Vorstellung in ihre Garderobe ging, waren die drei mächtigen Direktoren sammt ihren Kontrakten verschwunden. So kam sie denn nachhause und ihr erster Erfolg in der Rényi'schen Operette war ihr ein gütiger Fingerzeig zur Wehrziehung des Spruches: Ueberall ist es schlecht, zuhause aber am besten. Amberg lockt sie zwar noch nach Amerika, aber sie ist gegen den Amerikazauber nunmehr immun. Der Pariser Impfstoff hat sich außerordentlich bewährt.

Auch die Jocaste der circensischen Oedipus-Aufführung, Frau Erzsi Vágó-Szegedi, hatte ihr Ferienerlebnis. Es ist feinerzeit in den Blättern darüber berichtet worden, daß die schöne Frau von den frechen Zudringlichkeiten eines sogenannten Asphaltbeträgers belästigt wurde. Die Straßenszene hatte ein Nachspiel auf dem Polizeikommissariat, wo dann die Affaire einen humoristischen Abschluß fand. Im Polizeiamte erschien auch der Gatte der Künstlerin mit dem Voratz, dem Asphalttritter außer dem gefelichen, auch einen außergeselichen Denkkettel zu geben. Als er im Verhandlungslokal des Angeklagten ansichtig wurde, stürzte er auf ihn los und wollte die seiner Gattin zugefügte Injulte handgreiflich rächen. Der muthige Ritter erwartete zitternd den Augenblick, da er von der rächenden Hand des erzürnten Gatten getroffen werden sollte. Aber bei seinem auserforsenen Opfer angelangt, ließ Vágó die zum Schlag erhobene Hand sinken und sprach lachend:

„Ach, dieser Gelbschnabel war's!“

Denn vor ihm stand, an allen Gliedern zitternd, das Bild jammervoller Zerknirschung, ein junges Bürschchen, kaum zwanzig Jahre alt. Vágó hatte Mitleid mit seiner Jugend und begnadigte ihn. Nicht so der Polizeibeamte, der den unmündigen Asphaltbeträger zu einer empfindlichen Geldstrafe verdonnerte. Als das Verfahren zu Ende war, sprach der Beamte zu dem Verurtheilten:

„Haben Sie bezüglich des Urtheils etwas zu bemerken?“

„Ja, Herr Konzipist“ — erwiderte der jugendliche Inkulpat mit weinerlicher Stimme — „ich bitte inständigst, daß der Gerichtsbescheid nicht meiner — Mama zugestellt werde!“

Der junge Komponist der ersten Operettennovität des Königstheaters, Dr. Rényi, dessen prächtiges Werk auch dem heißen September zu trocken vermag, ist nicht nur ein trefflicher Musiker, sondern auch der Eigentümer einer gutgehenden Advokaturkanzlei. Bei seiner Premiere erhielt er eine Menge Blumen und Kränze. Von den letzteren trug eine die Aufschrift auf den Schleifen: „Mit dankbarem Herzen Ihr Verehrer z.“ Der große Kranz erregte die Aufmerksamkeit der Mitwirkenden und Herr Király richtete an den beglückten Komponisten die Frage:

„Ertheilen Sie vielleicht dem Kranzspender Musikunterricht?“

„Nein!“

„Wofür ist er Ihnen also dankbar?“

„Ich habe ihn von seiner Frau befreit!“

F. R-a.

Wiener Coullissengeschichten.

Die Saison dauert lang. — Keine Urlaube mehr. — Wozu auch noch beschäftigen? — Die beiden Strömungen im Burgtheater. — Das Programm des Burgtheaters. — In Wien sind sie ihm gleich draufgekommen. — Ein glänzender Liebhaber.)

Die Hoffschaffspieler fanden sich zur neuen Saison auf der Bühne zusammen. Draußen war es schön. Mit schweren Seufzern ging man ans Probieren. Herr Hartmann sagte tiefinnig: „Kinder, heuer dauert die Saison wieder einmal sehr lange.“

Wenn das Thermometer auf der Ringstraße 26 Grade zeigt, wenn dumme Knospen meinen, daß es wieder Sommer wird und fed zu schwellen beginnen, kann es nicht Wunder nehmen, daß Herr Hartmann sich eine halbe Stunde nach Beginn der Saison nicht darein finden mag, daß sie heuer wieder einmal sehr lange dauert. Und es wird noch so viel zu leisten sein in den zehn kommenden Monaten. Ohne Aussicht auf außerordentliche Urlaube mit vollen Bezügen, an denen es früher im Burgtheater keinen Mangel gab. Unter Herrn Schlenker wurde es mitunter sehr schlimm. Man konnte oft kein Repertoire festsetzen, weil man mit lauter Urlauben zu rechnen hatte. So arg kann es nicht mehr kommen.

Baron Berger hat heuer die Urlaube während der Spielzeit gänzlich eingestellt. Baron Berger hat aber auch mit dem Schlenker'schen Prinzip gebrochen, unfähige Mitglieder nur deshalb zu beschäftigen, weil sie Gagen beziehen. Schlenker hat ihm eine große Garnitur von schlechten Schauspielern zurückgelassen, deren Verträge erst allmählich ablaufen. Man interpellirte Baron Berger bezüglich einer Dame, weshalb er sie denn gar nicht beschäftigt.

„Was wollen Sie? Das Fräulein bezieht zwanzigtausend Kronen. Wozu sie auch noch beschäftigen?“

Ein Ueberrest aus der Aera des trinkfesten Herrn Dr. Schlenker sitzt im Burgtheater, der nicht so leicht aus dem Sattel zu heben ist. Das ist der Sekretär des Burgtheaters, Herr Dr. Rosenbaum. Als Herr Schlenker noch in Wien sein Bier trank, waren Herr Dr. Rosenbaum und seine dichtende Gemahlin diejenigen, welche Direktion führten.

„Die Macher for's Janze“, sagte der arme Kömpler von ihnen.

Dem neuen Herrn paßt das nicht, der möchte die Direktion ohne Frau Rosenbaum führen. Herr Dr. Rosenbaum ist damit nicht einverstanden. Und so herrschen zwei Strömungen im Hause. Baron Berger, der das Kommando führt, und Dr. Rosenbaum, der, alle Formen des nötigen Respektes einhaltend, gerne ein bißchen auf eigene Faust Macht-haber spielt. Herr Dr. Rosenbaum interessiert sich für Mitglieder und Autoren, Baron Berger macht alle solche Versuche zu Schanden. Herr Dr. Rosenbaum wird gehen oder er wird sich bedingungslos dem neuen Herrn unterwerfen.

Das Wiener Burgtheater geht heuer mit einem vielversprechenden Programm in die neue Saison. Es hat erworben, was an vielversprechenden Novitäten zu haben war. Baron Berger hat nicht, nach dem bequemen Schlenker-Rezept, gewartet, daß ihm die Neuheiten ins Haus gebracht werden. Er ist von dem Burgtheaterthron herabgestiegen, ist vor einem Konkurrenzlaufen mit den anderen Direktoren nicht zurückgeschreckt und hat dermaßen dem Deutschen Volkstheater die besten Novitäten abgejagt. Er hat sich auch damit nicht begnügt. Er ist — so was war noch nicht da, seitdem das Burgtheater steht — an die marktgängigen, starken Talente herangetreten, um sich der Arbeiten zu verschern, die erst geschrieben werden. Flerz und Caillavet, Molnár und Andere haben die seltene Auszeichnung genossen, daß die erste deutsche Bühne ungelesen ihre nächsten Arbeiten zu erwerben sucht.

Dem Direktor der Hofoper geht es nicht so gut. Sein Novitätenprogramm ist mager, seine Neuengagements waren bisher nicht glücklich. Herr Gregor verlegt seine gesammte Thätigkeit darauf, in der Wiener Hofoper preussische Disziplin einzuführen. Die thäte ja dem Hause sehr noth. Aber dazu gehört noch etwas Anderes als ein schneidiges Kommandotalent. Herr Gregor ist ein geschickter Mensch und tüchtiger Kommandeur. Was für prächtigen Feldweibel hätte der abgegeben. Aber mit dem künstlerischen Betrieb einer großen Oper spielt es sich bei ihm. Im Orchester sagte einer von den Geigern, als sie über Berliner und Wiener Kunstverständniß sprachen:

„Wien und Berlin unterscheidet sich vornehmlich durch die Verschiedenheit der Werthschätzung des Herrn Gregor. In Berlin haben sie viele Jahre lang gebraucht, um zu entdecken, daß er nichts von

der Oper versteht. In Wien sind sie ihm gleich drauf gekommen.“

Im Josephstädter Theater hat ein neuer Schauspieler debütiert. Der mittelnde Theateragent kam am nächsten Tage stolz zum Direktor.

„Was? Ist das ein Schauspieler?“

„Wieso?“

„Sie können doch nicht in Abrede stellen, daß er gestern glänzend war?“

„Na ja, geschwitzt hat er genug!“

— 15. September. —ch—

Offener Sprechsaal. *)

Schön! Ich gebe ohne weiteres zu,

daß es ungezählte Reklamemittel gibt, die groß angepriesen werden und nichts helfen. Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen aber sind kein Reklamemittel. Die sind ein geradezu ideales Mittel gegen jede Form der Heiserkeit und Verschleimung, gegen Katarrhe der Luftröhre etc., einfach darum, weil sie die mineralischen Bestandtheile der berühmten Sodener Heilquellen in bequemer Form darbieten. Sowie ich weiß, haben Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen noch keinen enttäuscht, der sie gebraucht hat. Preis R. 1.25 die Schachtel, überall erhältlich.

Rohonczy Gida

Budapest, IV., Egyetem-tér 5. szám alatti raktárában naponta Törökbeeséröl érkező „Muskatály“, „Pas-satutti“ s egyéb fajszió s zart üvegekben frissen préselt zamatos must kapható. Telefon 677.

Gassenlokal Gizella-tér 4, ist vom 15. September 1911 bis 15. April 1912 billigt zu vermieten. Näheres bei Eckbauer Endre, Erzsébet-tér 6.

Pension Reichart

Budapest, VI., Szobi-utca 3 (neben Theresienring 41). Elegantes Familienheim.

Radikur, Radium, Inhalatorium

Budapest, VI., Teréz-körút 7, I. (neben der Andrásstrasse) Vollkommenste und modernst eingerichtete ärztliche Ordinations-Anstalt. Rasche, gründliche Behandlung mit sicherem Erfolg gegen Gicht, Harnsäure-Übel, veraltete Muskelschmerzen, Gelenkschmerzen, Nervenschmerzen, Ischias, Rückenschmerzen (Tabes), frühzeitige Entkräftung, Nervenschwäche, chronische Katarrhe und Eiterkrankheiten etc. Broschüre, welche die große Bedeutung dieses wissenschaftlichen Heilverfahrens fachsächlich beschreibt, verschickt bereitwilligst und gibt Auskunft gratis die

RADIKUR ärztl. Ordinations-Anstalt Budapest, VI., Teréz-körút 7, I.

Pénzbeszedői

állást keres kauczióképes és megnyerő külsővel bíró fiatal ember. Megkeresést kér „Komoly 29689“ sz. a. Schwarz József hirdető irodájába, Andrassy-ut 7.

Hadl József mint férj úgy a maga, min az egész rokonság nevében végtelen fájdalommal tudatja, hogy a felejtethetlen feleség, testvér, illetve sógorónő

HADL JÓZSEFNÉ

szül. Deucht Nanetta

f. 6. szeptember hó 14-én, este 8 órakor, életének 62-ik és boldog házasságának 42-ik évében hosszas szenvedés után elhunyt.

A drága halott földi maradványait vasárnap, f. hó 17-én, d. u. 2 1/2 órakor kísérik az újpesti izr. temető halottas házából utolsó útjára.

Ujpest, 1911. szeptember hó 15-én.

Béke poraira!

Deucht Adolf, Weisz Samuné szül. Deucht Jozefa, Lippner Edéné szül. Rosenfeld Jozefa, Deucht Géza, öz. Léval Edéné szül. Deucht Lina mint testvérek.

Özv. Deucht Samuné szül. Korschelitz Teréz, Deucht Adolfné szül. Rosenfeld Jozefa, Deucht Gézáné szül. Rosenfeld Nanetta, öz. Deucht Ignázné szül. Gottlieb Berta, öz. Reisz Zsigmondné szül. Hadl Katalin, Hadl Mór, Weisz Samu, Lippner Ede mint sógorok és sógorok.

Koszoruk mellőzését kérjük.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

ÉRTESÍTÉS!

Van szerencsém a m. t. hölgyközönség szives tudomására hozni, miszerint a szücsipari dívatkiállításán a legnagyobb kitüntetést, az

első aranyérmét

czégem nyerte el. Kiváló tisztelettel

CZIRING ÁRMIN

szücsmester, Deák Ferencz-utca 19. Telefon 2-81.

GIZELLA - PENSIO

IV., Váci-utca 18. II. em. (a Gizella-tér közelében). Kellomes család otthon. — Kitűnő ellátás. — Ebed abbonnement. — Lift. — Telefon.

Puchauto

9 HP, fast neu, 2 Cylinder, 2sitzig, engl. Dach, Scheinwerfer, event. um 1800 Kronen

zu verkaufen. Rudolf Graef, Komárom II.

MATTONI'S GIESSHÜBLER

Bis 100,000 Kronen

werden bei vollständiger Sicherheit auf II. Satz zu placiren gesucht. Auskunft aus Gefälligkeit V., Báthory-utca 22, II. St. Th. 5.

Telegramme.

Kaiser Wilhelm in Danzig.

Danzig, 15. September. Kaiser Wilhelm und der Kronprinz, beide in der Leibhusarenuniform, trafen um 12 Uhr auf dem Gexzierplatz ein, wo die Leibhusarenbrigade in geschlossenem Bivert Aufstellung genommen hatte. Der Kaiser ritt in Mitte des Carrés. Der Chef des Militärstabs FML. v. Lyndker verlas die Kabinetordre betreffend die Ernennung des Kronprinzen zum Kommandeur des ersten Leibhusarenregiments. Kaiser Wilhelm hielt eine Ansprache, auf die der Kronprinz mit einem dreifachen Hoch erwiderte. Nach dem Vorbeimarsch der Brigade, wobei der Kronprinz sein Regiment führte, führte der Kaiser die Brigade in ihre Kasernements zurück.

Die Ansprache, die der Kaiser auf dem Gexzierplatz hielt, besagte: „Das Regiment hat im Kriege und im Frieden danach gestrebt und es auch erreicht, die Zufriedenheit seines allerhöchsten Kriegsherrn zu erwerben. So lange ich regiere, habe ich mit Stolz und Freude Eure Uniform getragen, eine Uniform, die in hohem Ansehen in ganz Preußen steht. Ich habe dieses bevorzugte Regiment ausgesucht, damit es der zukünftige Erbe der Krone Preußens und des deutschen Reiches als Reiterführer befehlige. Eurer kais. Hoheit übergebe ich nunmehr das 1. Leibhusaren-Regiment in der Erwartung, daß Eure kais. Hoheit das Regiment in den bewährten Traditionen, in denen es bisher geführt worden ist, ferner führen und es als eine Säule preussischer Tradition, des Gehorsams, der Hingebung bis zum letzten Aufhänger und der Treue und immer an der Spitze der Leistungen meiner Kavallerie halten werden.“

Die Kretafrage.

Athen, 15. September. Die Schlußmächte Kretas ließen dem König der Hellenen folgende Note unterbreiten:

Der Unterzeichnete hat die Ehre, über Auftrag seiner Regierung Sr. Majestät dem König der Hellenen, gegenwärtig in Kopenhagen, zur Kenntniß zu bringen, daß die Schlußmächte von Kreta beschlossene haben, den Posten des Oberkommissärs, der durch die Abreise des Herrn Zaimis frei geworden ist, nicht zu besetzen. Bevor jedoch dieser Beschluß öffentlich verlautbart wird, legen sie Werth darauf, Sr. Majestät davon Kenntniß zu geben, mit Rücksicht auf das besondere Recht, das ihm im Jahre 1906 zuerkannt ist, und sie hegen das Vertrauen, daß Sr. Majestät die Gründe dieses Entschlusses zu würdigen wissen wird. Kopenhagen, 11. September. 1911.

Andererseits haben die Konsulen der Schlußmächte in Kanea gestern dem Exekutivkomitee folgende Note unterbreitet:

Wiener Coulißengefchichten.

(Die Saison dauert lang. — Keine Urlaube mehr. — Wozu auch noch beschäftigen? — Die beiden Strömungen im Burgtheater. — Das Programm des Burgtheaters. — In Wien sind sie ihm gleich draufgekommen. — Ein glänzender Liebhaber.)

Die Hofschaffspieler fanden sich zur neuen Saison auf der Bühne zusammen. Draußen war es schön. Mit schweren Seufzern ging man ans Probieren. Herr Hartmann sagte tiefstimmig:

„Kinder, heuer dauert die Saison wieder einmal sehr lange.“

Wenn das Thermometer auf der Ringstraße 26 Grade zeigt, wenn dumme Knospen meinen, daß es wieder Sommer wird und fest zu schwellen beginnen, kann es nicht Wunder nehmen, daß Herr Hartmann sich eine halbe Stunde nach Beginn der Saison nicht darein finden mag, daß sie heuer wieder einmal sehr lange dauert. Und es wird noch so viel zu leisten sein in den zehn kommenden Monaten. Ohne Rücksicht auf außerordentliche Urlaube mit vollen Bezügen, an denen es früher im Burgtheater keinen Mangel gab. Unter Herrn Schlenker wurde es mitunter sehr schlimm. Man konnte oft kein Repertoire festsetzen, weil man mit lauter Urlauben zu rechnen hatte. So arg kann es nicht mehr kommen.

Baron Berger hat heuer die Urlaube während der Spielzeit gänzlich eingestellt. Baron Berger hat aber auch mit dem Schlenker'schen Prinzip gebrochen, unfähige Mitglieder nur deshalb zu beschäftigen, weil sie Gagen beziehen. Schlenker hat ihm eine große Garnitur von schlechten Schauspielern zurückgelassen, deren Verträge erst allmählig ablaufen. Man interpellirte Baron Berger bezüglich einer Dame, weshalb er sie denn gar nicht beschäftigt.

„Was wollen Sie? Das Fräulein bezieht zwanzigtausend Kronen. Wozu sie auch noch beschäftigen?“

Ein Ueberrest aus der Aera des trinkfesten Herrn Dr. Schlenker sitzt im Burgtheater, der nicht so leicht aus dem Sattel zu heben ist. Das ist der Sekretär des Burgtheaters, Herr Dr. Rosenbaum. Als Herr Schlenker noch in Wien sein Bier trank, waren Herr Dr. Rosenbaum und seine dichtende Gemahlin diejenigen, welche Direktion führten.

„Die Macher for's Janze“, sagte der arme Kömpler von ihnen.

Dem neuen Herrn paßt das nicht, der möchte die Direktion ohne Frau Rosenbaum führen. Herr Dr. Rosenbaum ist damit nicht einverstanden. Und so herrschen zwei Strömungen im Hause. Baron Berger, der das Kommando führt, und Dr. Rosenbaum, der, alle Formen des nötigen Respektes einhaltend, gerne ein bißchen auf eigene Macht-haber spielt. Herr Dr. Rosenbaum interessiert sich für Mitglieder und Autoren, Baron Berger macht alle solche Versuche zu Schanden. Herr Dr. Rosenbaum wird gehen oder er wird sich bedingungslos dem neuen Herrn unterwerfen.

Das Wiener Burgtheater geht heuer mit einem vielversprechenden Programm in die neue Saison. Es hat erworben, was an vielversprechenden Novitäten zu haben war. Baron Berger hat nicht, nach dem bequemen Schlenker-Rezept, gewartet, daß ihm die Neuheiten ins Haus gebracht werden. Er ist von dem Burgtheaterthron herabgestiegen, ist vor einem Konkurrenzlaufen mit den anderen Direktoren nicht zurückgeschreckt und hat dem Deutschen Volkstheater die besten Novitäten abgejagt. Er hat sich auch damit nicht begnügt. Er ist — so was war noch nicht da, seitdem das Burgtheater steht — an die marktgängigen, starken Talente herangetreten, um sich der Arbeiten zu verschern, die erst geschrieben werden. Flerß und Caillavet, Molnár und Andere haben die seltene Auszeichnung genossen, daß die erste deutsche Bühne ungelesen ihre nächsten Arbeiten zu erwerben sucht.

Dem Direktor der Hofoper geht es nicht so gut. Sein Novitätenprogramm ist mager, seine Neuentengagements waren bisher nicht glücklich. Herr Gregor verlegt seine gesammte Thätigkeit darauf, in der Wiener Hofoper preussische Disziplin einzuführen. Die thäte ja dem Hause sehr noth. Aber dazu gehört noch etwas Anderes als ein schneidiges Kommandotalent. Herr Gregor ist ein geschiedter Mensch und tüchtiger Kommandeur. Was für prächtigen Feldwebel hätte der abgegeben. Aber mit dem künstlerischen Betrieb einer großen Oper spielt es sich bei ihm. Im Orchester sagte einer von den Geigern, als sie über Berliner und Wiener Kunstverständniß sprachen:

„Wien und Berlin unterscheidet sich vornehmlich durch die Verschiedenheit der Werthschätzung des Herrn Gregor. In Berlin haben sie viele Jahre lang gebraucht, um zu entdecken, daß er nichts von

der Oper versteht. In Wien sind sie ihm gleich darauf gekommen.“

Am Josephstädter Theater hat ein neuer Schauspieler debütiert. Der mittelmäßige Theateragent kam am nächsten Tage stolz zum Direktor.

„Was? Ist das ein Schauspieler?“

„Wie so?“

„Sie können doch nicht in Abrede stellen, daß er gestern glänzend war?“

„Na ja, geschwitzt hat er genug!“

— 15. September. — ch. —

Offener Spreßsaal. *)

Schön! Ich gebe ohne weiteres zu,

daß es ungezählte Reflamemittel gibt, die groß angepriesen werden und nichts helfen. Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen aber sind kein Reflamemittel. Die sind ein geradezu ideales Mittel gegen jede Form der Heißeit und Verschleimung, gegen Katarrhe der Luftröhre u. s. w., einfach darum, weil sie die mineralischen Bestandtheile der berühmten Sodener Heilquellen in bequemer Form darbieten. Soviel ich weiß, haben Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen noch keinen enttäuscht, der sie gebraucht hat. Preis K. 1.25 die Schachtel, überall erhältlich.

Rohonczy Gida

Budapest, IV., Egyetem-tér 5. szám alatti raktárában naponta Törökbecséről érkező „Muskatály“, „Pas-satutti“ s egyéb fajsziölő s zart üvegekben frissen préselt zamatos must kapható. Telefon 677.

Gassenlokal Gizella-tér 4,

ist vom 15. September 1911 bis 15. April 1912 billigt zu vermieten. Näheres bei Eckbauer Endre, Erzsébet-tér 6.

Pension Reichart

Budapest, VI., Szobi-utca 3 (neben Theresienring 41). Elegantes Familienheim.

Radikur, Radium, Inhalatorium

Budapest, VI., Teréz-körút 7, I. (neben der Andrassystrasse) Vollkommenste und modernst eingerichtete ärztliche Ordinations-Anstalt. Rasche, gründliche Behandlung mit sicherem Erfolg gegen Gicht, Harnsäure-Übel, veraltetes Muskelrheuma, Gelenkgicht, Nervenschmerzen, Ischtias, Rückenschmerzen (Tabes), frühzeitige Entkräftung, Nervenerschöpfung, chronische Katarrhe und Eiterkrankheiten etc. Broschüre, welche die grosse Bedeutung dieses wissenschaftlichen Heilverfahrens fachsächlich beschreibt, verschiekt bereitwilligst und gibt Auskunft gratis die

RADIKUR ärztl. Ordinations-Anstalt
Budapest, VI., Teréz-körút 7, I.

Pénzbeszedői

állást keres kauczióképes és megnyerő külsővel bíró fiatal ember. Megkeresést kér „Komoly 29689“ sz. a. Schwarz József hirdető irodájába, Andrassy-ut 7.

Hadl József mint férj ugy a maga, min az egész rokonság nevében végtelen fájdalommal tudatja, hogy a felejthetetlen feleség, testvér, illetve sógorán

HADL JÓZSEFNÉ

szül. Deucht Nanetta

f. é. szeptember hó 14-én, este 8 óraker, életének 62-ik és boldog házasságának 42-ik évében hosszas szenvedés után elhunyt.

A drága halott földi maradványait vasárnap, f. hó 17-én, d. u. 2 1/2 óraker kísérik az ujjpesti izr. temető halottas házából utolsó útjára.

Ujjpest, 1911. szeptember hó 15-én.

Béke poraira!

Deucht Adolf, Weisz Samuné szül. Deucht Jozefa, Lippner Edéné szül. Deucht Ernesztin, Deucht Géza, öz. Léval Edéné szül. Deucht Lina mint testvérek.

Özv. Deucht Samuné szül. Korsosheitz Teréz, Deucht Adolfné szül. Rosenfeld Jozefa, Deucht Gezáné szül. Rosenfeld Nanetta, öz. Deucht Ignátné szül. Gottlieb Berta, öz. Reisz Zsigmondné szül. Hadl Katalin, Hadl Mór, Weisz Samu, Lippner Ede mint sógorok és sógorok.

Koszoruk mellőzését kérjük.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

ÉRTESÍTÉS!

Van szerencsém a m. t. hölgyközönség szives tudomására hozni, miszerint a szücsipari dívatkiállításán a legnagyobb kitüntetést, az **első aranyérmet**

czégem nyerte el. Kiváló tisztelettel **CZIRING ÁRMIN**

szücsmester, Deák Ferencz-utca 19. Telefon 2-81.

GIZELLA - PENSIO

IV., Váci-utca 18. II. em. (a Gizella-tér közelében). Kellomes családi otthon. — Kitanús ellátás. — Ebed-abbonnement. — Lift. — Telefon.

Puchauto

9 HP, fast neu, 2 Cylinder, 2sitzig, engl. Dach, Scheinwerfer, event. um 1800 Kronen

zu verkaufen.

Rudolf Graef, Komárom II.

MATTONI'S GIESSHÜBLER
natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

Bis 100,000 Kronen

werden bei vollständiger Sicherheit auf II. Satz zu placiren gesucht. Auskunft aus Gefälligkeit V., Báthory-utca 22, II. St. Th. 5.

Telegramme.

Kaiser Wilhelm in Danzig.

Danzig, 15. September. Kaiser Wilhelm und der Kronprinz, beide in der Leibhusarenuniform, trafen um 12 Uhr auf dem Exerzierplatz ein, wo die Leibhusarenbrigade in geschlossenem Viereck Aufstellung genommen hatte. Der Kaiser tritt in Mitte des Carrés. Der Chef des Militärstabes FML. v. Lyn der verlas die Kabinetsordre betreffend die Ernennung des Kronprinzen zum Kommandeur des ersten Leibhusarenregiments. Kaiser Wilhelm hielt eine Ansprache, auf die der Kronprinz mit einem dreifachen Hoch erwiderte. Nach dem Vorbeimarsch der Brigade, wobei der Kronprinz sein Regiment führte, führte der Kaiser die Brigade in ihre Kasernements zurück.

Die Ansprache, die der Kaiser auf dem Exerzierplatz hielt, besagte: „Das Regiment hat im Kriege und im Frieden danach gestrebt und es auch erreicht, die Zufriedenheit seines allerhöchsten Kriegsherrn zu erwerben. So lange ich regiere, habe ich mit Stolz und Freude Eure Uniform getragen, eine Uniform, die in hohem Ansehen in ganz Preußen steht. Ich habe dieses bevorzugte Regiment ausgesucht, damit es der zukünftige Erbe der Krone Preußens und des deutschen Reiches als Reiterführer befehlige. Eurer Kais. Hoheit übergebe ich nunmehr das 1. Leibhusaren-Regiment in der Erwartung, daß Eure Kais. Hoheit das Regiment in den bewährten Traditionen, in denen es bisher geführt worden ist, ferner führen und es als eine Säule preussischer Tradition, des Gehorsams, der Hingebung bis zum letzten Athemzug und der Treue und immer an der Spitze der Leistungen meiner Kavallerie halten werden.“

Die Kretafrage.

Athen, 15. September. Die Schlußmächte Kretas ließen dem König der Hellenen folgende Note unterbreiten:

Der Unterzeichnete hat die Ehre, über Auftrag seiner Regierung Sr. Majestät dem König der Hellenen, gegenwärtig in Kopenhagen, zur Kenntniß zu bringen, daß die Schlußmächte von Kreta beschlossen haben, den Posten des Oberkommissärs, der durch die Abreise des Herrn Zaimis frei geworden ist, nicht zu besetzen. Bevor jedoch dieser Beschluß öffentlich verlaublich wird, legen sie Werth darauf, Sr. Majestät davon Kenntniß zu geben, mit Rücksicht auf das besondere Recht, das ihm im Jahre 1906 zuerkannt ist, und sie hegen das Vertrauen, daß Sr. Majestät die Gründe dieses Entschlusses zu würdigen wissen wird. Kopenhagen, 11. September. 1911.

Andererseits haben die Konsulen der Schlußmächte in Aenea gestern dem Exekutivkomitee folgende Note unterbreitet:

Die Schützlinge Kretas haben beschlossen, den durch den Abgang des Herrn Zaimis frei gewordenen Posten des Oberkommissars nicht zu besetzen und an dem status quo der Insel nichts zu ändern. Sie benützen diese Gelegenheit, das Exekutivkomité neuerlich ihrer Hochachtung zu versichern.

Die Streikerruhen in Spanien.

Bilbao, 15. September. Die Streikenden haben die Schienenwege an mehreren Punkten zerstört, Arbeiter mit Steinen beworfen, jene Arbeiter, die abgeschickt worden waren, die Eisenbahnstrecke wieder in Stand zu setzen, eingesperrt und Telephon- und Telegraphenleitungen zerschritten. Es herrscht Mangel an Getreide. Man meldet einige Zusammenstöße zwischen Ausständigen und Gendarmen sowie Truppen.

San Sebastian, 15. September. Die Arbeiterverbände haben mit 97 gegen 64 Stimmen beschlossen, zum Zeichen der Sympathie mit den Streikenden in Bilbao heute gleichfalls zu streiken.

Stürmische Eisenbahnerversammlung.

Triest, 15. September. Gestern Abends fand im Arbeiterheim eine von mehr als tausend Personen besuchte Versammlung der Bediensteten der Staatsbahnen statt. Es wurde eine Resolution beschlossen, in welcher die Eisenbahnen die Erfüllung ihrer schon vor langer Zeit gestellten Forderungen auf eine 25prozentige Erhöhung der Wohnungszulage, 20prozentige Erhöhung der Löhne und schließlich die unbefristete Einfuhr argentinischen Fleisches, sowie die Aufhebung jeder Grenzsperrverlangen. Während der Rede des Referenten wurde die Versammlung immer stürmischer, so daß der Regierungsvertreter sich genöthigt sah, die Versammlung aufzulösen.

Aviatik.

Unglück durch eine Flugmaschine.

Biberach am Rhein, 15. September. (Privat-Telegramm.) Als der Aviatiker Hirth mit seinem Apparat einen Flug im Manövergelände unternahm, konnte eine Abtheilung Artillerie nicht rasch genug ausweichen. Zwei Mann und ein Pferd wurden von dem Apparat getroffen und schwer verletzt. Hirth und sein Passagier blieben unverletzt.

Scheitern eines Torpedobootzerstörers

Golfo Aranci Marina (Sardinien), 15. September. Während die dritte Torpedobootzerstörer-Eskadre mit ihren Uebungen zu einem Angriff auf das Schlachtschiff „Venedetto Brin“ begann, scheiterte der Torpedobootzerstörer „Pontiere“ an den Klippen des Kap Ceraso. Der „Pontiere“ befindet sich in einer sehr gefährlichen Lage.

Paris, 15. September. (Fondsbörse.) Die Börse war anfangs unregelmäßig veranlagt. In der heimischen Rente zeigten sich Besserungen, die aber allmählich wieder verloren gingen, weil die Geldmarktsituation verstimmt. Fremde Renten waren später vorwiegend niedriger. In den Bankaktien notierte man relativ behauptete Kurse, wogegen von Industriewerthen nur Kupferaktien widerstandsfähiger blieben. Die russischen Titres dagegen waren erheblichen Rückgängen ausgesetzt. Minen verkehrten ruhiger. Schluß träge.

London, 15. September. (Fondsbörse.) Der Börsenverlauf zeigte heute wenig Lebhaftigkeit. Die von Paris vorliegenden matten Stimmungsbereiche verurtheten in englischen Consols und Bahnen, sowie in fremden Staatspapieren Rückgänge. Dagegen vermochten sich Amerikaner und Kanadier nach zeitweiliger Schwäche kräftig zu erholen. Auch Minen waren vorwiegend besser. Schluß ruhig.

London, 15. September. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schlussskurse sind für Kupfer 55 1/2 per Kasse, 56 per drei Monate; Zinn 185 per Kasse, 179 per drei Monate; Blei 14 3/4, Zink 27 3/4.

Newyork, 15. September. (Fondsbörse, Kabel-Telegramm.) Erneute Angriffe der Baissiers verursachten bald nach der schwerfälligen Eröffnung Rückgänge, wobei aber die Stimmung wesentlich beruhigter war als gestern, weil das herauskommende Material gut aufgenommen wurde und auch seitens der einflußreichen Kreise das Bestreben bestand, unter der Hand Käufe vorzunehmen. Weiterhin trat aber das Gefühl der Unsicherheit wieder stärker hervor, obgleich es angenehm vermerkt wurde, daß Berliner und Pariser Firmen heute als größere Käufer auf dem Markte waren. Das Geschäft nahm indeß wieder einen schleppenden Gang ein, und erst zuletzt, wo

Deckungskäufe die Blankoabgaben überragten, war die Haltung entschieden befestigt. Aktienumsatz 514,000 Stück.

Newyork, 15. September. (Fondsbörse, Kabel-Telegramm.) (Schlußkurse.) Zeitgelb 2 3/8 % (2 1/2 %), Taggelb 2 % (2 1/4 %), Wechsel auf London (60 Tage) 486.55 (486.45), Cable Transfers 483.30 (483.50), Wechsel auf Paris (60 Tage) 517 1/2 (518 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 (94 1/2), Silber Bullion 52 1/2 (52 3/8), Northern Pacific 3 % bon 69 7/8 (70), Atchinson Topeta und Santa Fe Com. 102 1/4 (101 7/8), Baltimore & Ohio Com. 35 3/4 (35 7/8), Canada Pacific 22 1/4 (22 3/8), Chesapeake and Ohio 70 1/2 (69 5/8), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 111 1/8 (113 3/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 22 (21 5/8), Erie Common Shares 30 (30 1/8), Illinois Central 135 1/2 (135 1/4), Louisville & Nashville 138 (138 1/4), Missouri Kansas and Texas Common 28 1/8 (28 3/8), Missouri Pacific 35 1/4 (35), Newyork Central Railway 101 (101 1/2), Newyork Ontario and Western 38 1/8 (39), Norfolk and Western Common Shares 101 1/2 (101), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 119 1/4 (119 1/4), Philadelphia and Reading Com. 138 1/2 (138), Rock Island Company 23 3/4 (23 7/8), Southern Pacific 106 3/8 (106 3/4), Southern Railway Com. 26 (26 1/8), Union Pacific 158 7/8 (159 1/2), Wabash Preference 25 3/4 (26 1/4), Amalgamated Copper Com. 55 (55 1/4), American Sugar Ref. Com. 115 (115), Anaconda Mining Comp. 34 (33 1/2), Unit. States Steel Corp. 66 1/4 (66 5/8), United States Steel Pref. 114 1/8 (114 1/4). Aktienumsatz 514,000 Stück.

Newyork, 15. September. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 11.80 (11.82), per September 11.52 (11.56), per November 11.38 (11.32), in Neworleans loco 11 7/8 (11 3/4); Petroleum: Stand White in Newyork 7.35 (7.25), Stand White in Philadelphia 7.35 (7.25), Refined in Cases 8.85 (8.75), Credit Balances et Oil City 130.— (130.—); Schmalz: Western Steam 9.85 (9.90), Rohe u. Brothens 10.00 (10.10); Mais per September — (—), Mais per Dezember — (—), per Mai — (—), rother Winterweizen loco 98.50 (99.—), Weizen per September 98 1/8 (99.—), per Dezember 101 5/8 (102 3/8), per Mai — (—), per Juli — (—); Getreidefracht nach Liverpool 2.50 (2.50); Raffine: Fair Rio Nr. 7 13 3/8 (13 3/8), per September 12.43 (12.41), per November 11.94 (11.90); Mehl Spring Wheat clears 4.— (4.—); Zucker: 5.75 bis — (5.75 bis —); Zinn: 40.50 bis 41.50 (35.25 bis 41.—); Kupfer: 11.95 bis 12.05 (11.95 bis 12.05). Mais weichend, Weizen flau.

Chicago, 15. September. (Schlußkurse.) Weizen per September 91 7/8 (92 3/8); per Dezember 95 3/8 (96.50), Mais per September 67 3/8 (68 3/8); Schmalz per September 9.35 (9.37), per Oktober 9.35 (9.40); Speck short clear 9.06 (9.06), Pork per September 15.— (15.05). — Weizen flau, Mais weichend.

Der Kapitalist.

Budapest, 15. September.

(Der Geldmarkt.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Heute hat sich die Geldknappheit weiter verschärft. Der Privatdiskont erreichte mit 4 Prozent die volle Höhe des Bankfages. Die Deutsche Reichsbank wird noch den Ausweis für die zweite Septemberwoche abwarten und dann ihre Entscheidung in der Diskontfrage treffen. Mit Wahrscheinlichkeit ist für Montag die Erhöhung des Zinsfußes von 4 auf 5 Prozent zu erwarten. Bedeutsam ist auch das heutige erneute Emporschnellen des Kurzes für Cheq Paris. Es fanden enorme Umsätze statt. Die Nachfrage war gar nicht zu befriedigen. Obwohl die Reichsbank mehrere Millionen französischer Checks aus ihrem Portefeuille der Börse zur Verfügung stellte, ging der Kurs Cheq Paris auf 81.30. Auch London meldete steifes Geld. Privatdiskont 3 1/16 Prozent. — Aus Paris wird uns telegraphirt: Die heutige Medioliuidation zeigte eine außerordentliche Theuerung der Reportfäge, da die Banken und das Haus Rothschild der Börse große Beträge entzogen haben. Im Durchschnitt betragen die Reportfäge 6 bis 7 Prozent. Die Packetwerthe waren deshalb stark ermattet.

(Von der Berliner Börse.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Wegen der jüdischen Feiertage sind die Börsendifferenzen aus der September-Liquidation erst am 3. Oktober zahlbar.

(Vom Getreidemarkt.) Die Tendenz des Geschäftes bleibt anhaltend flau, namentlich für Brodgetreide, in welchem Artikel fortgesetzte Realisationen besorgt werden. Die Mühlen tauschen nun schon seit Tagen ihre Oktober-Weizenschlüsse gegen effektive Waare und reportiren auch auf April, wobei die Coullisse kräftig mitthätig ist, da die Vereinnlichung, mit welcher große effektive Quantitäten zu Markte gebracht werden, sowie die trotz des niedrigen Wasserstandes bedeutenden Zuzüge auch die Spekulation beeinflussen. Dazu kamen heute Regenmeldungen aus Deutschland und Böhmen, und waren so auch jene Perspektiven von Einfluß, welche sich bei

den auch für uns prognostizierten Niederschlägen durch Besserung des Wasserstandes und der landwirthschaftlichen Lage ergeben. Oktober-Weizen fiel gegen den gestrigen Schlussskurs 11 K. 71 H. bis 11 K. 54 H., Oktober-Roggen gegen 11 K. 17 H. bis 11 K. 4 H. zurück und auch Mais war weichend, wobei sich die Kurslage bis 8 K. 20 H. vertieft. Nur Hafer konnte sich behaupten und zog auf spekulative Käufe circa 6 Heller an.

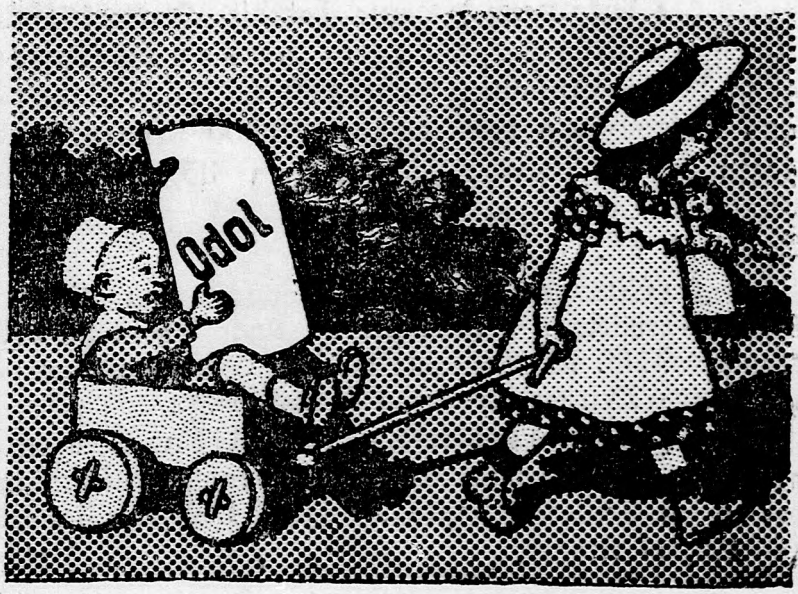
(Vom Zuckermarkt.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Zuckermärkte waren heute in Folge umfangreicher Verkäufe einer starken Depression ausgesetzt und die Preise in Rückbildung begriffen. Das Situationsbild veränderte sich jedoch wieder. Die Mainotirung in Hamburg hatte bereits den tiefen Stand von 16.25 gegen 17.11 am Vortage erreicht. Montag vollzog sich ein Tendenzwechsel. Die Notirung hob sich rasch auf 16.57 1/2 und Abends auf 16.75. Licht tarirt die europäische Zuckernernte auf 58 bis 65 Millionen Zentner gegen 79.9 im Vorjahre, speziell die österreichisch-ungarische Zuckernernte auf 11 bis 11.5 Millionen Meterzentner, während die Vorjahre einen um vier Millionen Meterzentner höheren Ertrag lieferten. Zu diesem Ausfall hat wohl in erster Linie Böhmen beigetragen. Auch für Deutschland lautet die Schätzungsziffer niedrig, und zwar 15 bis 17 Millionen gegen 25.6 Millionen Meterzentner im Vorjahre. — Aus Magdeburg wird gemeldet: Der Zuckermarkt ist flau. Die Preise wurden um 55 bis 60 Pfennig für den Meterzentner geworfen. Das Geschäft war lebhaft.

(Die Warnsdorfer Kartell-Kondition.)

Die zur Milderung der Warnsdorfer Kartell-Konditionen vereinigten Budapester Textilgroßhändler hielten gestern unter der Leitung ihres Präsidenten, des Stadtpräsidenten Moriz Ledermann, und ihres Referenten Dr. Berthold Brügler eine Versammlung ab, deren Gegenstand die Zuschrift der Warnsdorfer Fabrikanten bildete, laut welcher der Wunsch der Budapester Großhändler um „franko Haus“-Zustellung der Waaren nicht zur Annahme gelangen konnte. Der Präsident beantragte, die Zuschrift der Warnsdorfer Fabrikanten zur Kenntniß zu nehmen, da die vereinigten Großhändler durch das Zugeständniß der Verlängerung der Zahlungsfrist um 30 Tage einen erheblichen Vortheil bereits errungen haben und da das Postulat „franko Haus“-Zustellung keine derartige Wichtigkeit besitzt, um deswegen die Geschäftsverbindung mit den Fabrikanten abzubrechen. Nachdem der Präsident noch mit besonderem Nachdruck auf den Umstand hinwies, daß durch den Abbruch der Geschäftsverbindung mit den Fabrikanten der Verdienst zahlreicher Agenten der Textilbranche aufs Spiel gesetzt werden würde, wurde der Antrag durch die Vollversammlung mit Majorität angenommen, doch behält sich die Versammlung das Recht vor, zu geeigneter Zeit die Erfüllung ihrer gerechten Wünsche aufs entschiedenste zu fordern.

(Steigende Milch- und Butterpreise.)

Aus Wien wird uns gemeldet: Seit einiger Zeit hat die Zufuhr ungarischer Milch, selbst aus den Grenzbezirken, die seit jeher ausschließlich in Wien ihren Absatz fanden, erheblich abgenommen, und nach den herrschenden Verhältnissen dürfte eine Minderung in absehbarer Zeit kaum eintreten. Den Produzenten werden in Ungarn bessere Preise geboten. Es heißt, daß der Mehrerlös bis 4 Heller per Liter beträgt. Aber nicht nur Milch, sondern auch alle Milchprodukte; insbesondere Butter kommt weit weniger her, denn auch diese findet zuhause und in Budapest weit bessere Verwerthung. Die Kontrakte der Buttergenossenschaften werden nicht mehr erneuert, da selbe für längere Lieferungsstermine sich nicht binden wollen, dabei Preise verlangen, die der hiesige Handel nicht bewilligen kann. Je nach der Entfernung werden heute 310 K. bis 325 K. per 100 Kilo gefordert gegen 270 K. bis 320 K. in der gleichen Zeit des Vorjahres ab ungarischen Sta-



tionen, wobei der Käufer die Emballage franko beistellen muß. Dies entspricht einem Preise von ungefähr 340 K. ab Wien erste Kosten, zu welchem Preise Großhändler an Detailleure allerbeste Waare abgeben müssen.

(Zilung serbischer Staatsschulden.) Aus Frankfurt a. M. wird uns telegraphiert: Die serbische Finanzverwaltung hat den im Jahre 1899 bei der Assicurazioni Generali unter Garantie der Wiener Unionbank aufgenommen Restbetrag von 3 Millionen Francs zwei Jahre vor der Fälligkeit zurückgezahlt und auch noch verschiedene andere Posten früherer Anleihen getilgt.

(Die Lage der Petroleumindustrie.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Der in der heutigen Generalversammlung der Naphtha Aktiengesellschaft „Galicia“ zur Verlesung gebrachte Geschäftsbericht streift auch die Organisationsfrage in der Petroleumindustrie und konstatiert, daß sich die auf die Bildung des Blochs der Raffinerien gegründeten Hoffnungen nicht erfüllt und daß sich auch die inzwischen eingeleiteten neuen Verhandlungen, welche den Zusammenschluß der Fabriken zum Gegenstand haben, wahrscheinlich schwierig erweisen.

(Expreszug Fiume—Budapest.) Nach der Mitteilung eines Fiumaner Blattes soll zwischen Fiume und Budapest ein Expreszug eingeführt werden, welcher die Strecke statt in 13 in 8 Stunden durchfährt. Mit der Auswechslung der Geleise ist bereits begonnen worden.

(Große Waldverkäufe.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Während der heute abgehaltenen Waldabstoßungsaktion der Broder Vermögensgemeinschaft wurden sämtliche Waldtheile, die auf 2 Millionen 59,000 Kronen geschätzt waren, mit einer Ueberzahlung von circa 1-2 Millionen Kronen verkauft. Es wurden 41 Offerte abgegeben.

(Die Vaterländische Bank-N.G.) macht jene Aktionäre, die im Besitz von über eine Viertel Vaterländische Bankaktie lautenden Legitimationscheine sind, aufmerksam, daß diese Legitimationscheine im Sinne des Generalversammlungsbeschlusses nur bis zum 30. September l. J. im Verkehr bleiben können.

(Erhöhung der Zinnspreise.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Die Zinnspreise, die in der letzten Woche eine stark rückgängige Tendenz verfolgt hatten, sind heute in Folge des Eingreifens des Zinkcorners rapid gestiegen und notierten für prompte Lieferung um 7 und für dreimonatliche Lieferung um 2 1/2 Pfund höher als gestern.

(Die Oesterreichische Bodentreditanstalt) schließt, wie aus Wien gemeldet wird, ihre Semestralbilanz mit einem Betriebsüberschuß von 7.299,686 Kronen ab.

(Der Bahnbau in der Mezöföld.) In Marosvásárhely wurde gestern eine Konferenz in Angelegenheit der Mezöföld Bahnbauten abgehalten. Der Konferenz wohnten unter Anderen Staatssekretär Johann Sándor und der Direktor der Ungarischen Agrar- und Rentenbank Béla Schöber bei.

(Insolvenz.) Heute hat die Kleiderkonfektionsfirma Eifig Schwarz in Budapest (Lujzsgasse 1) ihre Insolvenz angemeldet. Die Waaren- und Geldpassiven betragen circa 80,000 Kronen, demgegenüber die Aktiven sich auf circa 35,000 Kronen belaufen. Die Firma strebt einen außergerichtlichen Ausgleich an.

(Citronen-Auktion.) Dienstag, den 19. d. 8 Uhr Vormittags, veranstaltet die Ungarische Bank und Handels-N.G. im Magazine Nr. II des Donauuferbahnhofs eine Auktion von 600 Kisten Citronen.

(Südbahnausweis.) Aus Wien wird telegraphiert: Die Einnahmen der Südbahngesellschaft in der ersten Septemberdekade betragen 4.409,195 Kronen (= 109,217 Kronen).

Belgrad, 15. September. Bei der heutigen Ziehung der serbischen Staats-(Tabak-) Lose fiel der Haupttreffer von 75,000 Francs auf S. 2372 Nr. 48; 2000 Francs gewann S. 6623 Nr. 84.

Bei der Ziehung der zweiperzentigen Serbenlose vom Jahre 1881 fiel der Haupttreffer von 65,000 Francs auf S. 306 Nr. 49; 10,000 Francs gewann S. 2371 Nr. 23, 4500 Francs gewann S. 2401 Nr. 34.

Wien, 15. September. Bei der heutigen Ziehung der Pálffy-Lose fiel der Haupttreffer von 84,000 Kronen auf 90942; 8400 Kronen gewann 61504; 4200 Kronen gewann 76166.

Ein neuer Stadttheil entsteht im VII. Bez. der Hauptstadt, neben der Erzsebet Királné-ut u. elektrischen Strassenbahn, wo 185-200 □-Klaster Gründe auf 6jährige Amortisation verkauft werden. Die Kanalisierung und andere öffentliche Arbeiten sind im Zuge und wird nach kurzer Vervollendung derselben der Werth der Gründe enorm steigen, daher kann jeder Käufer zu einem grossen Gewinn kommen. Die Hälfte der 260 Gründe ist bereits verkauft. Mit Aufklärung u. Plan dient der Eigentümer im Bureau Békesi József, Budapest, VII., Almássy-utóza 1. Telephon 57-42, oder der Verwalter am Orte selbst, Erzsebet királné-ut 114. (Endstation der Elektrischen.)

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 15. September. An der Vorbörse waren die Kurse auf durch die Lage des Geldmarktes verursachte Realisationen um 1-2 K. nachgebend, wobei die Umsätze in engen Grenzen blieben. Im weiteren Verlaufe war die Tendenz auf bessere politische Berichte und höheres Wien freundlicher und das Kursniveau erhöhte sich um 1-1 1/2 K. Auf dem Lokalmarkt waren beide Straßenbahnen anfangs etwas billiger, später behauptet. Salgo- und Allgemeine Kohlen waren etwas billiger, Ungarische Zuckerindustrie um ein Geringses erhöht. Einiger Verkehr war noch in Ungarischen Elektrizität, Abria und Neufister Ziegelei. An der Mittagsbörse war die Tendenz auf besseres Berlin und Wiener Arbitragekäufe freundlicher und die Kurse besiegten sich bei ruhigen Umsätzen. Auf dem Lokalmarkt waren beide Straßenbahnen besser. Die übrigen Kursveränderungen waren ohne Bedeutung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 837.25 bis 839, Oesterreichische Kreditaktien zu 646.50 bis 647, Ungarische Hypothekbankaktien zu 484 bis 486, Ungarische Eskomptebankaktien zu 573 bis 574.50, Vaterländische Sparkasselohe zu 119 bis 119.25, Straßenbahnaktien zu 801 bis 803.50, Stadtbahnaktien zu 412.50 bis 413.25, Salgótarján Kohlenaktien zu 685 bis 686, Rimamurányger zu 686 bis 686.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 729 bis 726.25, Hermes zu 313, Allgemeine Kohlenaktien zu 834 bis 835, Neufister Ziegelei zu 428, Ungarische Zuckerindustrie-Aktien zu 3230 bis 3236, Abria-Aktien zu 532 bis 533, Schwarzer-Sanatorium zu 262.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vaterländische Sparkasselohe zu 119 bis 119.25, Elisabethstädter Sparkasse-Aktien zu 600 bis 594, Draßburger Ziegeleiaktien zu 695 bis 700, Salgótarján Kohlenaktien zu 685 bis 684, Allgemeine Kohlenaktien zu 833.50 bis 830, Klotilde-Aktien zu 291, Zuckerindustrieaktien zu 3225 bis 3218, Ungarische Gasglühlicht zu 920 bis 921, Ungarische Eisenbahnverkehr zu 467, Abria ru 533 bis 534. Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente zu 90.80 bis 90.90, Ungarische Kreditbankaktien zu 838.50 bis 839, Ungarische Hypothekbankaktien zu 486.50 bis 487, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 727.50 bis 729.75, Ungarische Eskomptebankaktien zu 572.50 bis 574.25, Oesterreichische Kreditaktien zu 646.50, Rimamurányger Aktien zu 686.50 bis 687, Straßenbahnaktien zu 802.50 bis 803.50, Elektrische Stadtbahnaktien zu 413.75 bis 414.50.

Zur Erläuterungszeit notierten Oesterreichische Kreditaktien 646.50.

Prämiengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., auf Ultimo Oktober von 16 K. bis 18 K.

An der Nachbörse wurden Ungarische Kreditbankaktien zu 839.50 gehandelt.

Wiener Effektenbörse. 15. September. Die Darlegungen finanzieller Kreise, wonach auf der einen Seite die Steigerung der Dividendenpreise sich als eine natürliche Bewegung darstellt, andererseits Zurückziehungen französischer Guthaben in Wien und Budapest hiebei keine nennenswerthe Rolle spielen, haben heute eine ruhigere Stimmung vormalen lassen. An der Börse kam daher nach den größeren Realisationen, die in den letzten Tagen vorgenommen worden waren, eine etwas zuverlässigere Auffassung des Marktes zur Geltung. Der Umstand, daß die Bank von England keine Erhöhung ihres Zinsfußes gestern vorgenommen hatte, und daß nach den vorliegenden Nachrichten eine baldige Verständigung in

der Marokkofrage zu erwarten wäre, boten der Haltung des Marktes eine weitere Stütze. Anfangs war noch eine größere Zurückhaltung zu beobachten und die Kurse einzelner Effekten gingen gegenüber der gestrigen Schlussnotierung etwas zurück, da das Attentat auf den russischen Ministerpräsidenten einen verstimmenden Eindruck ausübte. Im späteren Verlaufe wurden jedoch in Alpine Montan- und Stoda-Aktien Rückkäufe vorgenommen, welche bei den letzteren eine Besserung des Kursstandes um rund 6 K., bei Alpine-Aktien um etwa 2 1/2 K. bewirkten. — Die Schlusskurse an der Mittagsbörse waren die folgenden:

Table with columns for 'Amtliches Telegramm' and 'Privat-Telegramm'. Lists various financial instruments like '4p. Ung. Goldrente', 'Ung. Kronenrente', 'Oester. Kreditbank', etc. with their respective values.

Table with columns for 'Privat-Telegramm' and 'Geld'. Lists various financial instruments like '1880er Lose', 'Berliner Nordbahn', 'Salgo- und Allgemeine Kohlen', etc. with their respective values.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 647.—, Ungarische Kreditaktien 838.50, Anglobankaktien 325.75, Banverein 546.—, Unionbank 622.50, Länderbank 548.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 736.50, Lombarden 118.50, Tabakaktien —, Rimamurányger 685.75, Alpine-Aktien 824.—, Stoda —, Mairenter 92.—, ungarische Kronenrente 90.70, Ruffen 103.—, Türkenlohe 248.25, Marktnoten 117.80 per Kasse, 117.77 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.16.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 15. September. (Börse.) Obwohl sich der Verkehr mit Rücksicht auf die ungünstige Veranlagung der Geldverhältnisse im Großen und Ganzen in engen Bahnen bewegte, herrschte während des heutigen Börsenverkehrs dank der Befestigung Newyorks zumeist eine freundlichere Stimmung, die in erster Linie den von der Wallstreet abhängigen Werthen zustatten kam, jedoch auch auf dem Montanaktienmarkte in kräftigen Steigerungen einzelner leitender Papiere ersichtlich war. Auch Banken mit Ausnahme der russischen und österreichischen Papiere erfreuten sich einer guten Haltung, während Renten nicht beachtet wurden. Der Schlussverkehr erfolgte zwar unter der Einwirkung der fortwährenden Erhöhung des Privatdiskonts in schwächerer Tendenz, doch war die Nachbörse dank besserer Pariser Stimmungsberichte wieder besser. Die Industriewerthe des Rassenmarktes neigten zumeist der schwächeren Richtung zu. Tägliches Geld 2 1/2 bis 2 Prozent, Privatdiskont 4 Prozent.

Berlin, 15. September. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 91.60, 4prozentige österreichische Goldrente 97.90, 4prozentige ungarische Goldrente 93.—, österreichische Kreditaktien 202.40, ungarische Kronenrente 90.50, Südbahn 22.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russische Banknoten 216.25, Wiener Wechselkurs 84.77-5, vierprozentige neue russische Anleihe 93.50, italienische Rente —, Diskonto-Kommandit 185.10, Allg. Elektr. Edison 263.40, Dynamit-Lux 177.—, Gelsenkirchner 193.20, Harpener 176.30, Laura-Hütte 165.50, unisigerte Türken 92.90. — Schwanfend.

Berlin, 15. September. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 202.40, Südbahn 22.—, Oester.-ungarische Staatsbahn —.— Befestiat.

Frankfurt, 15. September. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 202.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 157.—, Südbahn 22.25, Deutsche Bank —.—, Diskonto-Kommandit 184.60, Dresdener Bank 154.—, Berliner Handelsgesellschaft —.—, Gelsenkirchner 192.75, Harpener —.—, Sibemnia —.—, Laura-Hütte —.—, italienische Rente —.—, ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronenrente —.—, österreichische Goldrente —.—, österreichische Silberrente —.—, österreichische Papierrente —.— — Ruhig.

Hamburg, 15. September. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 95.20, österreichische Kreditaktien 202.50, 1880er Lose 179.—, 1864er Lose —.—, Südbahn 21.90, italienische Rente 102.50, 4prozentige österreichische Goldrente 97.60, Oesterreichische Kronenrente 92.80. — Ruhig.

Paris, 15. September. (Schluß.) 3prozentige fran- zösische Rente 94.72, österr. Goldrente 98.75, ungarische Goldrente 96.—, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 505.—, 3/4prozentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 187.—, fünfper- zentige Marokkaner 516.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozent. konf. amort. Rumänen —, 4prozentige amort. Rumänen 1905 —, 5prozentige Russen 1906 104.40, 4/2prozentige Russen vom Jahre 1909 99.60, 4/2prozentige Serben 1906 476.—, 4prozent. spanische Exterieur 91.20, 4prozent. unijizierte Türken 92.90, Türkenlose 211.50, Türkische Tabakaktien 348.—, Oest. Bodencreditanstalt —, Oest. Länderbank 584.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypo- thekenbank —, Banque de Paris 1708.—, Banque Ottomane 682.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 123.—, Meridionalbahn 605.—, Orient- bahnen —, Hartmann-Maschinen 677.—, Rio Tinto 15.87, Sucrierie d'Egypte 81.—, Tula 498.—, Urifänger Kohlen 176.—, Chartered 35.75, De Beers 443.50, East Rand 91.—, Jagersfontein 179.—, Transvaal Land Company 43.75, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.—, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.87, Wechsel auf Wien (kurz) 104.15, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/16, ita- lienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/4, Check auf London 251.10, Privatdiskont 3.— Schwach.

London, 15. September. (Schluß.) Englische Con- sols 77 1/4, 4prozentige Ruppen 64 1/8, japanische Rente 91 3/4, Spanier 90 1/4, 4prozentige ungarische Goldrente 93 1/2, Canada Pacific 229 3/4, Platzdiskont 3 3/16, Süd- bahn 5 1/4, Italienische Rente 101.—, Silber 24 1/4, Wiener Wechselkurs —, Chartered 1.37, East Rand 3.59, Randfontein 2.03, Randmines 6.87, De Beers 17 3/16. — Fest.

"Altwater" Gessler Budapest

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 15. September. Ef- fektiver Weizen war heute bei genügend gutem Angebot und entsprechender Kaufkraft bei fortgesetztem Umtausch von Termunweizen gegen effektive Waare flau. Der Verkehr beträgt circa 50,000 Meterzentner, und waren die Preise anfangs unverändert, später 5 bis 7 1/2 Heller billiger. Tageszufuhr in Weizen 62,345, Abfuhr 16,717 Meterzentner. — Roggen war bei ge- nügend gutem Angebot und geringer Kaufkraft 5 Heller billiger. Per prompte Lieferung wurde Parität Budapest zu 9 K. 85 H. bis 9 K. 90 H. bezahlt. — Futter- gerste ist in Folge der Reserve der Käufer ruhig und notirt Parität Budapest per prompt circa 8 K. 80 H. bis 9 K. per Kasse. — Hafer blieb unverändert. Per prompt wird 8 K. 90 H. bis 9 K. 10 H. Parität Budapest, für hier befindliche Waare 8 K. 90 H. bis 9 K. 50 H. bezahlt. — Mais ist bei geringem Umsatz matt. Wagonfrei hier notiren wir prompt circa 8 K. 70 H. per Kasse.

Auf dem Terminmarkte hält die flauere Tendenz fortgesetzt an. Die Mühlen tauschen auch weiter Oktober-Weizen gegen effektive Waare und die Spekulation besorgt umfangreiche Realisationen, wobei auch der Roggen stärker weichend ist. Beide Artikel haben heute wieder bedeutendere Rückschläge aufzuweisen, denen sich trotz Trockenheit, wohl in bescheidenem Maße, auch der Mais anschloß. Bloss Hafer tendirt auf spekulative Interessen fester und konnte einige Heller theurer als gestern schließen.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen: Theiß: 300 Mztr. 81 zu 12.10, 1000 Mztr. 80 zu 12.07 1/2, 4130 Mztr. 80 und 1000 Mztr. 80 zu 12, 700 Mztr. 80 zu 11.90, 600 Mztr. 77.5 zu 11.60. — Pester Boden: 800 Mztr. 81 zu 12.05, 125 Mztr. 81 zu 12.02 1/2, 150 Mztr. 81 zu 12, 300 Mztr. 81 zu 11.97 1/2, 400 Mztr. 80 zu 12, 1000 Mztr. 80 zu 11.97 1/2, 100 Mztr. 80 zu 11.90, 150 Mztr. 78 zu 11.70, 500 Mztr. 78 zu 11.70. — Banater: 4000 Mztr. 80.7 zu 10.04 1/2, 4000 Mztr. 80.5 zu 11.97 1/2, 5000 Mztr. 79.5 zu 12, 3000 Mztr. 79.5 zu 11.90, Alles per drei Monate.

Roggen: 400 Mztr. zu 8.37 1/2, per Kasse, Parität.

Hafer: 100 Mztr. zu 9.65, 100 Mztr. zu 9.50, 100 Mztr. zu 9.45, 100 Mztr. zu 9.25, Alles per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags

gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober 11.68, 11.66, 11.74, 11.54; Weizen per April zu 11.93, 12.04, 11.84; Roggen per Oktober zu 10.13, 10.19, 10.03, 10.06; Roggen per April zu 10.55, 10.51, 10.56, 10.39, 10.45; Mais per September zu 8.65, 8.57; Mais per Mai zu 8.30, 8.31, 8.20; Hafer per Oktober zu 9.38, 9.37, 9.45, 9.37; Hafer per April zu 9.60, 9.70, 9.56.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.56 Geld, 11.57 Waare; Weizen per April 1912 zu 11.86 Geld, 11.87 Waare; Roggen per Oktober zu 10.04 Geld, 10.05 Waare; Roggen per April 1912 10.44 Geld, 10.45 Waare; Hafer per Oktober zu 9.36 Geld, 9.37 Waare; Hafer per April 1912 zu 9.56 Geld, 9.57 Waare; Mais per Mai 1912 zu 8.20 Geld, 8.21 Waare.

Gekündigt wurden zur Uebernahme per 20. Sep- tember 9000 Meterzentner Mais.

300 Zimmer mit mo- dernstem Komfort.



Centralheizung. Appartements mit Bad.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß' and 'Pester Boden' for 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', and 'Mais'. It lists prices for various grades and terms like 'per Oktober', 'per April 1912', etc.

Table with columns for 'Roggen, Ia', 'Roggen, mittel', 'Gerste, Ia', 'Gerste, IIa', 'Hafer, Ia', 'Hafer, mittel', and 'Mais'. It lists prices for different types of grain.

Table with columns for 'Weizen per Oktober', 'Weizen per April 1912', 'Roggen per Oktober', 'Roggen per April', 'Mais per Mai', 'Hafer per Oktober', 'Weizenkleie, feine, prompte Dief.', 'Weizenkleie per September', 'Weizenkleie per Sept.-Dezember', 'Weizenkleie, grobe, prompte Dief.', 'Weizenkleie per September', and 'Weizenkleie per Sept.-Dezember'. It lists prices for various types of wheat and barley.

Schiffsfracht auf Grund der vom 4. September bis 9. September vorgefallenen Schlässe. Die Frachttäge verließen sich per 100 Kilogramm inklusive Versicherung. Nach Győr ist der Frachttag um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 77-80, Uvidék 69-72, Vezdán 53-56, Kaloča 41-44, Dunaföldvár 41-44, Szentes 93 bis 96, Szeged 79-82, Zenta 77-80, Tittel 73-76, Mitro- vicza 91-94, Temesvár 109-112, Nagybacskefere 77-80.

Wiener Fruchtbörse vom 15. September. (Pri- vat-Telegramm.) In Weizen und in Roggen erweist sich das Angebot mehr als ausreichend, weshalb die Eigener Preisermäßigungen zugeföhren müssen. Weizen wird um 10 H., Roggen um 5 H. billiger erlassen, trotzdem kommt es nur zu vereinzelten Abschläffen. Für Gerste besteht mäßige Konsumfrage zu unveränderten Preisen. Futter- artikel verfolgen keine einheitliche Tendenz. Während Mais sich um 5 H. billiger stellt, wird Hafer um 10 H. höhergehalten. Für beide Artikel ist die Kaufkraft schwach.

Berlin, 15. September. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September 205.—, per Oktober 207.25, Roggen per September 183.25, per Oktober 184.—, Hafer per September —, per Oktober 183.—, Mais per September —, per Oktober —, Müßöl per Oktober 71.40, per Dezember 71.30, Spiritus — An- tolo Konsumstener —.—, Weizen befestigt, Roggen stetig, Hafer und Mais ruhig, Müßöl flau. — Wetter: Trübe.

Breslau, 15. September. (Produktenmarkt.) Weizen lofo 20.60, alter —, gelber Weizen lofo 20.50, alter —, Roggen lofo 17.80, neuer —, Hafer lofo 17.40, Raps lofo 29.50, Mais —, per 100 Kilo.

Paris, 15. September. (Produktenmarkt.) Weizen per September 25.15, per Oktober 25.20, per November-Februar 25.70, per Januar-April 26.05. — Roggen per September 20.50, per Oktober 20.50, per November-Februar 20.75, per Januar-April 21.25. — Mehl per September 31.90, per Oktober 32.20, per November-Februar 32.75, per Januar-April 33.—. — Müßöl per September 78.—, per Oktober 78.—, per Januar-April 79.—, per März-Juni 78.25. — Spiritus per September 62.—, per Oktober 62.25, Januar-April 62.25, per Mai-August 62.25. — Rohzucker 80° bis 90° 49.—, 80° bis 85° Brutto und darüber 50.—. — Weißer Zucker per September 54.75, per Oktober 49 3/8, per Oktober-Januar 47.75, per Januar-April 47.50. — Raffinade 91.— bis 91.50. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Müßöl träge, Spiritus, Rohzucker und weißer Zucker fest, Raffinade unregelmäßig. — Wetter: Trübe.

Advertisement for 'Mein Geschäftsbureau' (My Business Bureau) in Budapest, owned by Desider v. Velits de Lászlófalva. It offers services for land acquisition and financing.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt ver- öffentlicht den folgenden Hinweis über die vom 13. Sep- tember, Abends 6 Uhr, bis 14. September, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff ein- gelangten und von hier versendeten Getreidemengen mit beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table showing grain and flour arrivals and departures. Columns include 'Angekommen' (Arrived) and 'Versendet' (Sent) with sub-columns for 'Eisenbahn' (Railway), 'Schiffe' (Ships), and 'Zentrale' (Central). Rows list 'Weizen' (Wheat), 'Roggen' (Rye), 'Gerste' (Barley), 'Hafer' (Oats), 'Mais' (Corn), 'Weiß. Mehl' (White Flour), and 'Rohz.' (Raw).

Produktenmärkte. Produktengeschäft. Produkte blieben ohn- Verkehr. — Amtlich notirten per 100 Kilogramm Schweinesett, Stadtware zu K. 173.— Geld, K. 174.— Waare. — Speck: Budapester Stadtware, vierstückiger K. 148.— Geld, K. 149.— Waare, Budapester Stadt- waare, dreistückiger K. 154.— Geld, K. 155.— Waare. — Pflaumen: serbische 85stückige K. 62.— bis K. 63.—, serbische 100stückige K. 52.50 bis K. 53.—, serbische 120stückige K. 44.25 bis K. 45.—. — Pflaumenmus: K. 50.50 bis K. 51.

Budapest, 15. September. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest lofo K. 65.— Geld, K. 66.— Waare.

Wien, 15. September. (Spiritus.) Bei unver- ändert behaupteter Tendenz notirt prompter Kontingent- spiritus 61 K. 50 H. Geld, 62 K. 50 H. Brief

Prag, 15. September. (Privat-Telegramm.) [Nach- mittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuder- gehaltes von 88 Prozent franko Aufzug zur sofortigen Lieferung — K. — H. bis — K. — H., per Oktober- Dezember 38 K. — H. bis — K. — H. — Tendenz: flau.

Hamburg, 15. September. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur so- fortigen Lieferung 17 M. 60 Pf. bis — M. — Pf., per Oktober-Dezember 16 M. 60 Pf. bis — M. — Pf., per Mai 16 M. 60 Pf. bis — M. — Pf., per August 16 M. 75 Pf. bis — M. — Pf. — Tendenz: Stetig.

Köln, 15. September. Müßöl lofo Km 76.—.

Eigentümer: 'Hungaria' Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druderei: 'Hungaria' Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Large advertisement for 'SALVATOR' medicine, describing it as a boron and lithium-based health source for various ailments like kidney stones and diabetes. It is available at the main office in Budapest: L. EDESKUTY.

Régi házak ezen tartós és tetszetős festékekkel hosszasan új és szép külsőt nyernek
Festék-világszabadalom.

Cellosil — egy új vegytermékből készült — bármely színű, fénylő vagy fénytelen festék. Tartósság és egyéb értékes tulajdonságok tekintetében messze felülmúl minden egyéb festéket. Falazat vagy bármely egyéb tárgy e festékekkel bevonva lemosással tisztán tartható és desinfectiálható, savaknak, aljaknak, szeszeknek, nemkülönböztetve tűznek (miként az a sz. fővárosi tüztoltógyakorlótérben a tüztoltóság jelenlétében demonstráltatott) kiválóan ellenáll, indifferens, fereg részére áthatolhatatlan. Vasat rozsdásodástól biztosan megvédi.

A cellosil-festék úgy az enyves, mint a homlokzati festéket, nemkülönböztetve az olajfestéket pótolja és adja a fentebbi rendkívüli előnyöket. Ezeknek dacára olcsó.

A cellosil festészet vállalkozója a **Magyar Közvetítő-Bank Részvénytársaság**, Budapest, VI., Teréz-körút 46.

☎ Telefon 144-68. ☎

☎ Telefon 144-68. ☎

Régi házak ezen tartós és tetszetős festékekkel hosszasan új és szép külsőt nyernek.

Acetylenlampen BÁRDI.

Bei nächtlichen Pfingarbeiten auf Dampfpußen besonders empfehlenswerth, weil sie taghelles Licht geben.

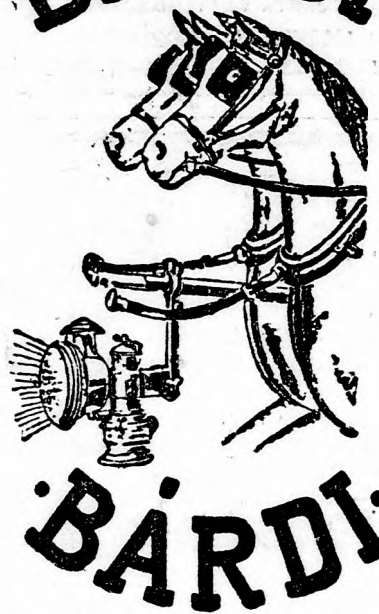
Automobil-, Hand-, Wagen-, Spritzbogen-, Stangen-, Tisch-, Hof-, Garten-, Stall-Acetylen-Lampen.

BÁRDI JÓZSEF R.-T.

Budapest, VI., Liszt Ferencz-tér 15.

Telegrammadresse: Pneumatik. Telephon: 16-28.

Preisourant auf Wunsch gratis u. franko.



Uj szín a butoriparban (virágos gyökér Tuja)

Jellemző sajátosságai:

Harmonikus összehatás, mély tűzű színek, idővel növekvő szinkialakulás.

Hosszu évtizedek óta első alkalom a beszerezhetősre. Előjegyzéseket csak a termelés arányában fogad el: az

Asztalosok központi butorárubáza

Budapest, IV., Deák-tér, Anker-palota.

Szabad megtekintés vételkényszer nélkül.

Alte u. neue

Gold-, Silber- und Brillantwaaren zu billigsten Preisen bei

Fuchs Dávid's

Nachfolger

Juwelier

Budapest,

IV., Váci-utca 19,

I. Stock 5.

Luster sehr billig zu haben
Lazargasse drei.

Higitott

'Magdalin'

a legideálisabb paraffin- és beeresztő oldat.

1 nagy üveg k 2.—

1 kis üveg k 1.20

5 nagy üveg rendelésnél bérmentve mindenütt kapható.

Főraktár Magyarország részére

Weisz Lipót,

Budapest, III., Tavasz-u. 5.

Telefon 104-36.

Umsonst 1 Muster und illust. Katalog verschlossen für 30 H.(ung.) Porto-Marken neust. Pariser Gummi-Spezialitäten

Neu! Patent G. für dauernde Verwendung. — Per Stück Kronen 3.—. Hochfein! Unerreicht!
S. P. HERZOG, WIEN, 17/3. HAUPTSTR. 79.

GELDVORSCHÜSSE

auf Lose, Wertpapiere und Provinz-Spaarkassaaktien.

Ellsab. Sanat.-Lose 10.—	Italien. † Lose 50.—
Jósziv-Lose . . . 12.—	Oesterr. † „ 55.—
Basilika-Lose . . . 25.—	Vaterl. Spark. „ 105.—
Ungar. rothe † Lose 30.—	Konv. Hypoth. „ 130.—

Das Darlehen kann in kleineren Raten zurückgezahlt werden. Die Nummern der Lose befähigen wir. — Verpfändete Lose lösen wir aus und erhöhen das Darlehen, wenn möglich. — Auf Raten gekauft, aber noch nicht ausgezahlte Lose lösen wir aus und geben auf die obigen Darlehen gegen Einfindung des Ratenbriefes. — Mäßige Zinsen und sofortige Erledigung.

BANKHAUS BEIFELD Bpest, Károly-körút 1. Gegründet 1874.

Moderne Tischler- und Tapezierer-

Möbel

Brautausstattungen, Hotel-Einrichtungen, Pension- und Institut-Möbel in überraschend grosser Auswahl auf Wunsch mit Zahlungsbegünstigung sowohl Loko als auch für die Provinz billigst bei

Szabó Ferencz és Tsa
 Budapest, Rákóczi-strasse 12. Ecke der Sip-utca.

Geheime Krankheiten

Harnleiden, Blut- u. Nervenleiden, geschwächte Manneskraft (Impotenz) heilt gründlich u. streng diskret auf Grund einer 34jährigen Praxis

Dr. Patek om. Sanitätsarzt der ung. Staatsbahnen.

Ordinirt für Männer Vorm. von 9-11, Nachm. von 3-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. Auch „Ehrlich 606“ im Gebrauch.

Budapest, VI., Andrássy-ut 15. szám.

Honorar mässig und nach Uebereinkommen zu entrichten.



Kaszírozott női kalapformák frt 3
 egységes ár (igazi reklámár)

Kizárólag: NŐI KALAP BAZAR
 Belváros, Semmelweis-utca 17



Gummi
 Gummi und Fischblasen-Präservativ-Spezialitäten, echt französisches und amerikanisches Fabrikat in Originalpackung. Medizinisch empfohlen! Garantiert sicher! Preis pro Dutzend K. 2.—16. NEU! „AUTO VAGINAL SPRAY“ sicherstes und bequemstes Damenschuttmittel! K. 15.— pro Stück. Versand diskret durch die Fabrik

KELETI J. BUDAPEST, IV. ker., Koronaherczeg-u. 17.

Neueste illustrierte Preisliste gratis und franko.

Gegründet 1878. **Telephon 13-76.**



JAKOB SALAMON & Co.

BUDAPEST, V., ELISABETHPLATZ 5,

liefern zum **Drusch Salgótarján, Petrozsény, Karwiner u. preussische Kohle, für Zimmerheizungen auch Koks** nach allen Bahn- und Schiffstationen. Telefonnummern: 73-96, 73-97, 73-98, 146-69.

Hypotheken-Darlehen

auf Grundbesitze, Budapester u. Provinzhäuser, auf I. und II. Satz bis **80%** des Schätzungswertes, ohne vorherige Spesen, werden unter den günstigsten Bedingungen liquidirt durch die

Magyar Közvetítő Bank R.-T.

Budapest, VI., Teréz-körút 46. szám.

Zu **Parzellirungen** geeignete Realitäten werden gekauft und wir übernehmen die Finanzierung von **Industrie-Unternehmungen.**

Auf schriftliche Anfragen dienen wir unentgeltlich mit Aufklärungen. Telephon (Interurban) 144-68.

Telegrammadresse: **Közvetítőbank Budapest.**

Auf Verlangen Preis-courant.

Wir gehen
Schulanzüge
kaufen zu



M. NEUMANN K. u. k. Hof- u. Kammerlieferant
Herren-, Knaben- und Mädchen-Kleider-Etablissement
Budapest, IV., Muzeum-körut No. 1. und 3.
Filialen: Arad, Brassó, Debreczen, Fiume, Kolozsvár, Miskolcz, Nagyvárad, Pécs, Pozsony, Szeged, Temesvár, Agram, Belgrad, Sofia.

Unsere Marke „Pfeilring“ allein garantiert die Echtheit unseres

Lanolin- und Lanolin-Cream unserer **Seife.**



„Nachahmungen weisen man zurück.“
Vereinigte Chemische Werke Akt.-Ges., Abtheilung Lanolin-Fabrik Martinskafelde, Charlottenburg, Salzauer 16.
Generalvertretung für Ungarn: CHR. WACK, BUDAPEST.

Aluminium Kochgeschirre und **Geräte**



Erstklassiges Fabrikat. Auf Kredit und Raten ohne Preiserhöhung

Preiscourant gratis und franko.

SZÜCS JÓZSEF ÉS TÁRSA
Budapest, VI/8, Teréz-körut 32.

Unübertroffen
sind die echt Franz. u. Amerik.

Gummi- und Fischblasen-Präservatives per Dutz. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kronen.

Gummi- „MARKE DOPPELKRONE“ per Dutz. 8 Kronen.

Gummi- „NEVERSPILT-INDIAN“ per Dutz. 10 Kronen.

Gummi- „EQUUS-MAS“ per Dutz. 10-12 Kronen.

LADYS-DOCTOR Neueste Damenmutterstpritze Preis per Stück Kron. 9.-

UNIVERSAL-BRUCHBAND Patent Molnár einseitig Kr. 12-16, doppelt 24-32.

MUSTERKOLLEKTION 12 Stück feinste Condons **K 4.**

Zu haben bei **MOLNÁR VILMOS, Bandagist**
u. GUMMIWAAREN-SPEZIALIST
Bpest, Károly-körut 28.
Közponi városház.
Versandt per Nachn. o. vo herige Einsendung des Betrages
- Diskretion Ehrensache. -

Bei Bestellungen von über Kr. 20 20/o Rabatt.

Die handelsger. prot.
Oest. u. ung. Handels Agentur
Wien, IX. Pratergasse 4.
übernimmt ohne Vorwissen Aufträge von in Oesterreich und Ungarn schleunigst durchzuführen handelsgeschäftlichen Transactionen aller Art, sie verfügt über Connexionen in industriellen und Handelskreisen, hegt Beziehungen zur Finanzwelt, beschäftigt sowohl österreichischen als auch ungarischen ständigen Rechtsconsulenten.
Discretion verbürgt.

Selbsttätige **Kauswasserversorgung** ohne Hochbehälter.
Stets frisches Brunnenwasser, ersetzt vollkommen die zentrale Wasserleitung.

Armin Richter
diplom. Ingenieur
Budapest, VI.,
Hajós-u. 31. szám

Bitte verlangen Sie Prospekte!



Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Dermatologische Anstalt ist bestens zu empfehlen.
Spezialbehandlung für

Geheime und Hautkrankheiten,
Mannschwäche, veraltete Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Nervenschmerzen ohne Anwendung der Lebenswelle unaußfällig und ohne Verunstaltung. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch bei Heilung in der Obdurations-Anstalt

Dr. Garai
Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,
Budapest, VI. ker., Andrassy-ut 24. szám.
Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends
Sonntags und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt. Honorar mäßig.

Die automatische
HROMMER-
PISTOLE



ist die **Taschen-Pistole** der Kenner!
Neunschüssig. Kaliber 7.65 mm.

Sie wird von allerhöchsten Herrschaften geführt und ist Ordonnanzwaffe der kön. ung. Grenzwache, der Staatspolizei, der Forstverwaltungen, des Post- u. Telegraphen-Dienstes, sowie vieler städtischer Polizeien etc.

Sie ist die einzigste Pistole des Weltmarktes, welche beim Schuss ebenso stark und verlässlich verriegelt ist, wie die neuesten Militärgewehre, daher grösste Sicherheit für den Schützen

und höchste Schussleistung, bei bequemen Taschenformat.
Vierfache Sicherung von höchster Vollendung. Mit Einer Hand leicht spannbare und jederzeit ablassbare Hammer.
In allen Teilen vollkommen auswechselbar maschinell erzeugt von der

Waffen- u. Maschinenfabriks A. G. Budapest
Erhältlich in allen grösseren Waffenhandlungen des In- und Auslandes. Beschreibung in verschiedenen Sprachen auf Wunsch kostenfrei.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 16. September 1911.

Neues Pester Journal.

Seite 17

Nemzeti színház.

Évi bérlet 188.

Suzette.

Színmű 3 felvonásban. Irtá: Eugène Brieux. Fordította: Huszár Imre.

Chambert Henri Somlai
Régine, a felesége Alszegey
Suzette, a leánya Láncoz
Chambert Lucien Mihályfi
Chamberlain Nagy
Monica, leányuk Gerő
Gnadagne Gyenes
Myriam György
Solange Molnár R.
Boisette Bónis
Boisette Munkácsy
Bardot Bartos

Kezdetek fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

Ab. susp.
Burrian Károly, szász és württembergi kir. kamaranékes fellépésével

CARMEN.

Opera 4 felvonásban. Szövegét Prosper Mérimée novellájából írták Meilhac és Halévy, fordította Pásztor Árpád. Zenejét szerzette Bizet.

Don José Burrian
Escamillo Rózsa
Dancaire Ney B.
Remendado Pichler E.
Zuniga Kornai
Morales Dalnoki
Lillas Pastia Zolnai L.
Carmen Szamosi
Micaela Hajdu
Frasquita Payer
Mercedes Berta

Kezdetek 7 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 18.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor.

VI. Nagymező-u. 17.

Heute, Samstag, den 16. September

Rialon

Pantomime in 7 Bildern, von Friedrich Frekasas (dem Autor von Sumurun.)

Ferner andere neue Debuts.

Beginn der Vorstellung 8 Uhr.

Morgen, Sonntag, den 17. September, 2 Vorstellungen.

Billetvorverkauf a. d. Tageskassa von 10-1 und 3-6 Uhr. (Wegen regem Besuch sehr empfehlenswerth.)

Trocadero.

Telefon 15-10. Telefon 15-10.

VII. Király-utca 77.

Ottó Ottó

der brillante Humorist mit ganz neuem Repertoire.

Liane Leichner

mit neuen Schlagern.

LA BELLE ILKA, phänomenale Violinvirtuosin

Stallparfüm !!

Schwank in einem Akt v. A. Neidhardt, mit Herrn Ferry Rosen in der Hauptrolle. Von 12-1 Uhr Tanzattraktionen bei freiem Entrée. Von 1-5 Uhr Zigeunermusik. Kartenvorverkauf bei Zipsor und König, Andrassy-ut 4. Anfang 8¹/₂ Uhr.

Cirkus Beketow

Városliget. Telefon 107-46.

Heute, Samstag, Abends 8¹/₂ Uhr

letzte Sport- und High-Life-Vorstellung der Saison.

Das grosartigste Programm.

Arabische Wunderartisten.

12 Sensationsnummern.

Morgen, Sonntag, letzte zwei Abschiedsvorstellungen.

Vendéglő átvétel.

Tisztelettel értesitem a nagyérdemű közönséget, hogy a volt

Janura-féle vendéglőt

Podmaniczky- és Gyár-utca sarkán

a mai napon átvettem.

Minden igyekezéssel azon leszek, hogy a nagyérdemű közönség igényeit figyelmes és pontos kiszolgálással valamint elsőrendű konyhával és legjobb italokkal minden irányban kielégítek.

Számos látogatásért esedezik

Hruska János, vendéglős

VI., Podmaniczky-utca 21.

FOLIES CAPRICE

Révay-utca 18.

Direktor: Heinrich Keleti. Telefon 14-22. Oberregisseur: Alexander Rott.

Heute! Der gute Trick von L. Hirschfeld. A konkurrensek írta Satyr. Ferner Louise Prinz,

moderne Subrette.

SZÖKE SZAKAL,

ROTT SÁNDOR,

TREBITSCH,

RICZA GIZA,

PERRY and PERRY,

SPRINGER.

Casino de Paris 12 Uhr. Karten im Vorverkauf: Hirsch, Andrassystr. 19, Sopronyi, Rákócziutca 1. Folles Caprice, Révay-utca 18.

ROYAL-CABARET

A Royal-Orfeum épületében

(VII. Erzsébet-körút 31. sz.)

Jeden Abend Punkt 12 Uhr grosse Cabaret-Vorstellung. Das beliebteste Vergnügungs-Etablissement Budapests. 32 Schönheiten, u. a. Stefanie Lyss, Berta Hohenfels, Les Pepitas, Berta Andersen, Poldero, Oly Dorby, Sisters Ismay, Ada Alstrup, Vera Sepanoff, Djella, Lonia Heddy, Ada Várady, Mimi Welton, Jolán Pék, Chitta Dolores, Margit Szabó, Emmy Donnelly, Erzi Szép, Boston Girls, Aranka Várady, Poldi Karri, Marica Stoiowa, Margot-Margot, Else Oline, Erzi Kelemen, Else Welter, Donauweiberln, Vilma Fodor, Etti Széchi, Marie Major, Eszter Abódi, Marie Nagyszeghy. Entrée bis 1 Uhr 1 Krone, nach 1 Uhr freier Entrée. Kukó Vince und Kapelle. Bal mabile. Walzer-Konkurrenz.

ROYAL-ORFEUM

ERZSÉBET-KÖRÚT 31

110-22: TELEFON: 110-22

Jeden Abend 8 Uhr das September Weltstadt-Programm. Norman Telma, der originalste Mensch der Welt. Heros, Kraftjongleur, Carl Hertz, amerikanischer Illusionist. Bacchus and Meallan. Tanzszene. Les Jost, Atelier-Scherz. Hermine Solti mit neuen Liedern. Die kleine Baronessa, Operette von Felix Albini. Dargestellt durch Ferike Szalontai, Stefán Sándor, Giza Viola, Bárony, Béla Bálint, Dezsöffy, Csabai, Sorens, Mátha Várady, Szép, Major, Nagy, 6 Boston-Girls, den 4 Donauweiberln und noch 40 Mitwirkenden. Tutist und Pitianer, Scherz. Dargestellt von Stefán Sándor, Bárony, Tihanyi. Herr und Frau Sammel, Possé. Mona and Dora Ismay, englisches Tanzduett. Bonnel Studenten, Idylle, und die übrigen neuen Attraktionen des Halbmonats-Programmes. Sonntag, den 17. Sept. Nachm. 8¹/₂ Uhr grosse Familienvorstellung.

FRIEDMANN-ORFEUM

VI. Erzsébet-utca 39: TELEFON: 4-42

Neues Programm Beginn der Vorstellung um 8 Uhr.

Gastspiel d. polnischen Bibel-Gesellschaft

Der Irrthum am Chanuka-Abend

und Littmann Pepi

mit neuen Schlagern. Neue deutsche Posse. Neue ungarische Posse. — FRITZ MAYOR. — Kerkos Jenő.

Im Wintergarten 25 prachtvollste Attraktionen!

Karten im Vorverkauf zu haben täglich Vormittag von 10-1, Nachmittag von 3-5 bei der Kasse.

Sonntag Nachmittag um halb 4 Uhr grosse Vorstellung mit Littmann Pepi. Entrée 2 und 1 Krone.

Steinhardt Mulató

Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.

Ma és mindennap este

9 órakor! 9 órakor!

„Az erényes Zsuzsika“.

11 órakor! 11 órakor!

Kakuk! Kakuk!

Bohózatok Ifelv. Irták: Glinger és Tausig, ford. és átd. Steinhardt

Steinhardt és Hunyadi új slagerkupaikkal és elsőrendű külföldi számok. Éjfél után a pazarul átalakított telikertben reggeli 5 óráig zsigányzene, cabaret és tánc. Belépő díj nélkül. — Jegyek d. e. 10-1-ig és d. u. 3-6-ig a mulatóban és egész nap a Hirsch-féle nagytársaságban. Andrassy-ut 19 és a Hungaria-fürdő pénztáránál válthatók.

St. Margarethen-Insel obere Restauration

Automobilfabriken Tag und Nacht

Ich empfehle der Aufmerksamkeit des hochgesch. Publikums meine unvergleichlich schönen Séparées, sowie die mit lebenden Pflanzen dekorierte

Donau-Terrasse

zur Abhaltung von Banketten, Hochzeiten, Dinners und Soupers. — Ausgezeichnete Speisen und Getränke.

Täglich erstklassige Zigeunerkapelle.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

KLECKER ALAJOS

Telephon 171-84. Gastwirth.

KLAVIERE und PIANINOS



der ersten Weltfirmen in tiefster Auswahl zu den billigsten Preisen zu verkaufen und auszuliefern im Meisterklavierfabrik

Keresztély,

Budapest, Váci-körút 21.

Reparaturen und Stimmungen gewissenhaft.

Meinertretung der „Winkelmann“-Klaviere,

welche alle bis jetzt erfindenden Weltmarken weit überlegen.

—Telephon 33-47.—

DRÖKÖS FÉNYT CSAKA

SATURNUS

PARKETMAZ AD.

Ma délután megnyílik

A

NYUGAT

MOZGÓ

SZÍNHÁZ

Terecz-körút 41. szám. (Terecz-körút és Szobi-utca sark)

Mesés fényes berendezés,

hatalmas nagy nézőtér, kényelmes páholyok. Előkelő

oszládi szórakozóhely.

Figyelem! Csakis előrangú slágerek lesznek műsorán!

Columbus-utcai

Beteg- és szülő-Bnők otthona

Budapest, VII. Columbus-utca 31.

Az Erzsébet Királyné-ut sarkán (a közti villamos vasút 1. számú kocsijának megállóhelyénél.) Gyönyörű parkban, elsőrendű legmodernebb kényelemmel berendezett betegotthon. Tágas szobák teljes ellátással már 10 koronáért naponta.

Szabad orvos választás.

Teljesen felszerelt műtő. Kérdezősködésre pontos válasz. Telefon 109-56.

VALÓDI ÉKSZÉREK

ÉZŐSTNEMŰEK. ÓRÁK. DISZTÁRGYAK STB.

GYÁRI ÁRON BESZEREZHETŐ ANGOL RENDSZERŰ FIZETÉSI MÓDOZATOK MELLETT

SÁRGA JÁNOS

ékszerész és módosítónál

BUDAPEST, KOLOZSVÁR.

Kigyb-tér 5. sz. Flók: Mátyás kir. tér 13.

Képes árjegyzék ingyen.

ALAPÍTÁSI ÉV 1900.

GRAND PRIX 1910.

TELEFON 148-15.

Bakfis-kalap
speczialista!

HASKÓ MÓR

Női kalapok és tollak
óriási választékban!

VIZHATLAN!

Budapest, IV., Váci-u. 25, félemelet.
Bőrből készült iskola-kalap lányoknak.

BÁJOS VISELET!

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 16. September 1911.

Neues Wiener Journal.

Seite 18

Vigszínház.
Házasság.
 Színmű 3 felvonásban. Irtá: Jakoby M. Károly, Fordította: Relle Pál.
 Moulis Vladisláv Hegedűs
 Zsófia, a felesége Varsányi
 Dr. Rutt Fáyvesi
 Makarszky Balassa
 Makarszky Rónaszéky
 György, a fiuk Tanay
 Paula Gázi
 Krajevsky Tihanyi
 Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.
A kis gróf.
 Operette 3 felvonásban. Irtá: Marios Ferencz. Zenéjét szerzette Dr. Rényi Aladár.
 Agárdy gróf Szirmai
 László, fia Király
 Howard Dorothy Lonzay
 Miss Carter Beeskyne
 Róssi Fedák
 Csibráné Gerő
 Zápolya, igazgató Rátkay
 Kállai, szekerész Simay
 Rozgonyi Balázs
 Itatós Német
 Egressi Latabár
 Kocsnya Boross
 Pók, zeneszerző Ligeti
 Salgó Bella Solyomné
 Tarjányi Viola Krasznainé
 Manuela Bethlen
 Mimi Sós
 Thomson Raskó
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.
A kis lord.
 Életkép 8 felvonásban. Irtá: Burnett Hodgson, Fordította: Hajó Sándor.
 Dorincourt gróf Sebestyén
 Errol Cedrik Fényes
 Havisham Réthy
 Tomas Gero
 Higgins Kürti
 Hobbs Boros
 Dick Huezár
 Mistress Erro Báthori
 Minna Csatai
 Mary Gerő
 Kezdeté fél 8 órakor.

Fővár. városligeti színház.
Az ártatlan Zsuzsi.
 Operette 3 felvonásban. Irták: Antoni Mars és D'Esvalières. Zenéjét szerzte Gilbert. Fordította Mérei Adolf.
 Des Andrais Konrád Sajó
 Delphine Veszpréminé
 René Boislurette Fekete
 Jaqueline } gyer. Radó
 Hubert } mekei Szalay
 Pomerai Szabolcs
 Susanne Kéry K.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.
Trouhadour.
 Opera négy felvonásban.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Royal-Orfeum
VII., Erzsébet-körút 31. sz.
 Telefon 110-22.
 Heute Abend 8 Uhr **erstklassige Theater- und Variété-Vorstellung.** Norman Telma, der originellste Mensch der Welt. Heros, Kraftjüngler. Carl Hertz, amerikanischer Illusionist. Bachus und Meallan, Tanzszenen. Les Jost, Modellerre. Hermine Solti mit neuen Schlagern. „Die kleine Baronesse“, Operette v. Albini, dargestellt von Ferike Szalontay, Stefi Sándor, Giza Viola, Bársny, Béla Bálint, Dezsöffy, Csabai, Seress, Máthé, Várady, Szép, Major, Nagy, 6 Boston Girls, Die 4 Donauweiberl und noch 40 Mitwirkende. Tutist u. Pitianer, Scherz, dargestellt von Stefi Sándor, Bársny, Tihanyi, Herr und Frau Samuel, Posse. Mona und Dora Ismay, englisches Tanzduett. Bonner Studenten, Idylle und die übrigen neuen Attraktionen des Halbmonatsprogrammes.

OMNIA
Kinematograph-Palais.
József-körút 31.
A notre-dame-i harangozó.
 Dráma, műfilm Hugó Viktor világhírű regénye után 2 részben.
Nick Winter kinyomozza a Mona Lisa tolvaját.
 Bohózat, és teljesen új műsor.
 Kezdeté délután 6 órakor.
 Vasárnap „ 5 „

OLYMPIA.
VII., Erzsébet-körút 26.
Vornehmstes Etablissement für kinematographische Vorstellungen.
Der Tagesbefehl
 dramatische Szene.
Im Lenkballon
 prachtvollste Sehenswürdigkeit.
Neueste Nachrichten
 vorwöchentliche Weltereignisse kinematographiert.
 Ferner gelangen mehrere prächtige Naturaufnahmen u. Original-Lustspiele zur Vorführung. Fortsetzungsweise Vorstellungen von 6 Uhr bis nach Mitternacht.

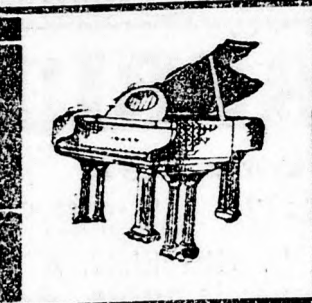
WESTINGHOUSE AUTOMOBIL-REPARATURWERKSTÄTTE
PÁVA-UTCA 10-12. Telefon 176-41.

Bristol-kalapáruda
Budapest, Váci-körút és Ó-utca sarok.
 Őszi különlegességek: Angol kemény divat 7 K. Gyútkits 10 K. Tirard francia 15 K. Árjegyzék küldetik.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag, 17. September, Nachm. „A vén bakancsos és fia a huszár“, Abends „Nászinduló“.
Repertoire des königl. ung. Opernhauses. Sonntag, 17. September, „A walkür“. (J.-Ab. 110.)
Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag, 17. September, Nachm. „Az ezred apja“, Abends „Házasság“.
Repertoire des ungarischen Theaters. Sonntag, 17. September, Nachm. „A vízözön“, Abends „Tökéletes szerelem“.
Repertoire des Königstheaters. Sonntag, 17. September, Nachm. „Ozdigány szerelem“, Abends „A kis gróf“.
Repertoire des hauptstädtischen Stadtälteren theaters. Sonntag, 17. Nachm. „Romeo és Julia“, Abends „Az ártatlan Zsuzsi“.
Repertoire des hauptstädtischen Sommertheaters. Sonntag, 17. September, Nachm. „A falu rossza“, Abends „Kreolvér“.

Allerbilligste feine
PERSERTEPPICHE
 erkaufbar
BRANDL Elisabethring 18., I. Stock
 Fixe Preise. Teppichreparatur. Telefon

ELADÓ
 egy Hartung-Radovanovics-féle 36 HP. magasnyomású egyhengeres szabadalmazott vezénymű kondensátorral.
 Lendkerék átmérője 250 cm. Üzemben megtekinthető: Gizellatelepi rajz és írószergyár, Gizellatelep, u. p. Visegrád (Pestmegye), Vasútállomás Nagymaros-Visegrád.



KLAVIERSALON
GUSTAV HECKENAST
 Alleiniger Vertreter der IBACH-KLAVIERE
 nur Budapest, IV., Gizellaplatz Nr. 2.

Klopper Testvérek imaháza
Wesselényi-ú. 24.
 (Goldscheider ház, Nagydíófa-u. sarok)
 Inaszékek naponta reggel 8-tól este 8 óráig (a déli órákban is) bérelhetők.

WIEN, PENSION CITY
I., Stephansplatz, Singerstr. 2.
 Haus allerersten Ranges, unter neuer Leitung.
 Besitzerin Ungarin.

MUSICA
 Klavier- u. Musikinst. Vertriebs-Aktien-Gesellschaft.
 Volleingezahltes Aktienkapital 600.000 Kr.
BUDAPEST, WIEN,
 Teréz-körút 1. Tel. 4-51. Graben 17. Tel. 6127.
 Vertretung von Klavieren ersten Ranges
 Erzeugnisse der hervorragendsten k. k. Hof-fabriken: Ehrbar, Grotian, Steinweg Nachf., Gebr. Stügl, Chickering, Lauberger & Coos etc. Gegen Baarzahlung und günstigste Theilzahlung zu soliden Preisen. Während eines Jahres liefern wir Klaviere an nahezu
1000 Familien,
 die uns bestens empfehlen. Stimmungen und Reparaturen fachgemäss. General-Repräsentanz der „Eufon“ trichterlosen Sprechapparate und Künstler-Schallplatten.

MARGIT Heil-Quelle
Kom. Bereg
 Ift bei fatarhalkischen Leiden des Magens, der Gedärme, der Blase und besonders der Athmungsorgane von sehr guter Wirkung auch dann, wenn Blutungen vorformen.
 Zu bestellen bei L. EDESKUTY in Budapest und bei der Quellen-Verwaltung in Munkács.

„KULATÁR“
 Ständige Ausstellung der von Bildhauern und Baumeistern entworfenen fertigen künstlerischen Grabdenkmälern
Budapest, VIII., Köztemető-ut 4.
 Kanzlei Grabsteinlager BLUM LAJOS.
 Telefon 91-76.

Grosse Auswahl in
Kunstblättern und Bilderrahmen
 in der Kunsthandlung des
Béla Sinayberger
Király-utca 51 (vis-à-vis der Theresien-Kirche)
 Eigene Kunstanstalt für moderne Photogr.-Portraits und Reproduktionen.

Bethaus in der Leopoldstadt
 Der Lipótvárosi Talmudthoraverein errichtete Csákygasse Nr. 3 einen
neuen, modernen Tempel,
 versehen mit elektrischer Beleuchtung und Damengalerie. Während der hohen Feiertage wird dort solenner Gottesdienst abgehalten, so wie auch im früheren Bethause: Lipót-körút 23. Betsitze werden vom 17. dieses angefangen täglich von 8-12 und von 3-7 vermietet.

Klaviere
 Pianinos, und Harmoniums gesuchte Fabrikate, bei der seit 40 Jahren bestehenden berühmten Firma
DEUTSCH GÁBOR,
Budapest, VII. Erzsébet-körút Nr. 44, I. Stock.
BILLIGE MIETHE
 Stimmungen, Reparaturen, Abschneidung langer Klaviere, Beledungen werden coulantest ausgeführt.
 Telefon 91-79. Telefon 91-79.

Dr. Illés Márton FOGORVOS
Budapest, Erzsébet-körút 30, I. em.
 Készít mindenféle műfogakat) kautschuk-erany), egész fogsorokat, aranyhidakat. Foghuzás fájdalom nélkül. Legmersékeltebb árak. Részletfizetésre is!
 Rendelés d. e. 9-1-ig, d. u. 3-6-ig.

Nagy pótimaház
 בית הנחת
VI., Hermina-ut 47. szám (Városliget).
 Jó előimádkozókkal és hitvánoklattal, számozott tölések és 60 filléres belépőjegyek, mely az összes ünnepnapokra érvényes, kapható
Völgyesi Adolf tulajdonosnál,

Ne igyék fertőzött vizet.
Kolera, tifusz és minden fertőző betegség ellen a legjobb óvszer a jó, tiszta egészséges ivóvíz.
Aqualin Bakteriumölő hatásu.
 Az egyedüli páratlan szer, amely minden rossz ízű, kellemetlen szagú és fertőzött vizet élvezhetővé, ihatóvá teszi. A viznek jó, kellemes, természetes ízt ad.
Aqualin
 olcsó. Egy csomag ára 40 fillér, amely 200-300 liter rossz vizet megjavít, megtisztít és fertőtleníti.
Aqualin
 minden csomagján golya-védjegy látható és törv. védve van.
 Főraktár Magyarország és Ausztria részére:
Widder és Lampl
 gyarmatárnagykereskedőknél
Budapest, VII. Wesselényi-u. 2
 Kapható minden jóbb fűszerüzletben s drogeriában.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenheftes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelmort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Möbel

Möbel, eigenes Erzeugniß Standig über 100 Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen am Lager. Englische Lederarmaturen. Amerikanische Schreibtische. Nischenwahl in allerlei Möbeln. Wittmayer und Komp., Möbelfabrikanten, VI., Andrássy-ut 60. 55309

Budán, használt ebédő, háló és egyéb bútordarabok olcsón kaphatók. Margit-körút 50, Steinitz és Schulzer. 97969

Möbel, Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, Salon, Hotel u. Kaffeehaus-Einrichtungen, Messingmöbel, Klaviere für Baar-geld oder gegen günstige Zahlungsbedingungen in Budapest od. Provins. Großer Album 1 Krone. Modern lakberendezési vállalat, Gerlőczy-utca 7, neben dem Központi városbáz. 52181

Eine komplette Speisezimmer-Einrichtung mit 12 Lederstühlen und perfekten Vorhängen, zu verkaufen. Beschichtigung von 11-4 Uhr. VI., Vörösmarty-u. 69-71, I. 1. 99294

Angol börgarnitúra, palissander-ebédő, egy rövid zongora azonnal eladó. Pterydy-utca 4, házfelügyelőnél. 51157

Bunderpreise. Wegen Hausdemolierung komplettes Balkon-der-Speisezimmer 190 fl., Mahagoni-Schlafzimmer 110, Chaiselongue, 12 einzelne Möbelstücke spottbillig. Cstvősgasse 23. 60022

Möbelfredit zinsfrei und ohne Acceptdeckung für kreditfähige Käufer u. Beamte ist ausschließlich nur bei mir eingeführt. Bei Einkauf bis 400 monatlich 15, bis 750 monatlich 30, bis 1000 monatlich 40 ohne Zinsen berechnen. Lieferung auch Provinz. Möbelalbum 1 Krone. Bartók Károly, Möbel-Einrichtungsfabrikant für Wohnungseinrichtungen, Bautausstattungen u. Budapest, VII., Király-utca 13. Gössbö-Haus, im Hofe. 55157

Amerikanische Schreibtisch, Mahagoni neunzig Gulden zu verkaufen. Lázár-utca 3. 51662

Saloneinrichtung. Mahagoni, Kanapé, Kautenils, Sessel, Hocker, Tisch 95 fl. verkauft. Lázár-utca 3. 51661

Seltene Gelegenheiten. Möbel in modernem Stil. Antiquitätensmöbel. Antiquitätenstände in reicher Auswahl. Kauf und fauend billiger Verkauf von alten Repertirpistolen, Revolvern, Gewehren, Flaubert. Auf genaue Adresse zu achten. Ansel, Dob-utca 22. 97958

Mahagoni - Schlafzimmereinrichtung, geschliffene Flügelollette-Glastisch 180 fl., Balkon, dertredenz, Pfeilerkasten, Tisch, echte Lederstühle mit Federn 300 fl. verkauft. Lázár-u. 3. 51660

Berger, Smyrnatteppiche, Antiquitäten in großer Auswahl allerbilligst. Ansel, Dob-utca 22. 98659

Möbel, neue und gebrauchte, einfache und feine Ausführung, als Gelegenheitskauf allerbilligst nur bei **Seinberger Manó**, Teréz-körút 40. 97964

Herrschafsmöbel kaufe und verkaufe, Schlafzimmern, Speisezimmer, Herrenzimmern, Teppiche, Bettstätten, Küchenmöbel. Rag, Almásy-tér 17. Telephon 11-55. 52192

Herrenzimmer, Mahagoni, Bücherständer, Schreibtisch, Lederfauteuil 130 fl., engl. Lederarmaturen, verkauft. Lázár-utca 3. 51659

Möbelfredit neuen Systems Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus) Bei Kreditprüfung Kassepreis bis 6% Zinsen von der bleibenden Schuld. 99360

10%-kal ocsóbb mint überall, **legolcsóbb, legjobb és legnagyobb butorárúhá**, 320 szobabutor a legeszebbtől a legfinomabb kivitelig választékra készen áll jótállás mellett. **Varga Mihály és Társa, Kristófi-tér 8, I. em.** 52831

Székely's Möbelniederlage wird wegen gänzlicher Aufstockung um 30% billiger verkauft auf Raten oder per Kassa. Budapest, VI. Bezirk, Szandhagasse 25. 49769

30% Erparung! Régi butorszalon, Budapest, Ferenciek-tere 3, felemelet. Kauf Verkauf von Herrschafts- u. bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- u. Palisander-Möbeln, Herrenzimmern, orientalischen Teppichen. Liefer Telephon 82-13. 99359

Englische Ledermöbel, Lederstühle, Spezialfabrikation **Szűcs A.**, Budapest, VII., Károly-körút 5. Telefon 148-07. Sendet auf Verlangen photographisches Album. 99362

Elegantes Speise- und Schlafzimmern, Berbersteppiche und Klavier billigst verkauft. István-ut 9, földszint I. 51180

Mahagoni - Schlafzimmern, massiv gearbeitet, garantiert rein, zu verkaufen. Akácza-u. 58, II. S. 54202

Jávoria-hálószoba sodrony matraczsal, asztal börszekkel 145 ft, s több más butorok olcsón megvehető. Király-utca 98a, földsz. 1. 60662

Wohnungen

Urasági lakás, irodának is alkalmas, 6 utcai, két előszoba, mellékhelyiségekkel, szerződéssel, nov. elsejére olcsón átadó. Teréz-körút 3, I. 2. 54133

Lakást keresek, 4 vagy 5 szobás lakás keresek november 1-ére **Váci-körúton** vagy **annak közelében**. Szives ajánlatok **P. E. 26** jellegre a kiadóba kéretnek. 55514

Kiadó V., Mérék-utca 12. sz. alatt egy földszinti utcai helyiség és egy betonizott nagy pinczehelyiség villanyvilágítással. 54180

VIII. ker., Nagyfuvaros-utca 27. számú szép modern sarkházban (József-utcai sark) november 1-re két lakás kiadó. Egyik I. emeleten két nagy utcai szobából, másik III. emeleten három szép utcai szobából áll, mindegyikhez fürdőszoba és összes mellékhelyiség, Villanyvilágítás. Bérük 1100 korona. Bővebbet a házfelügyelőnél és 43-69 telefonszám. 99244

Gyár-utca 4, II. 3. Növevény, fűdéllegente Gassenzimmer für bormehne Familien und Einzelne zu vermieten. Borzágliche Küche. Möbelle Preise, Lift, Telephon. 60492

6 szobás urasági lakás november elsejére kiadó. Andrássy-ut 2, Lift. 99237

Kiadó azonnal egy nagy, szép, külön bejáratu szoba 1 vagy 2 v. részére. Villanyvilágítás. VIII., Nagyfuvaros-utca 3a, II. em. 15. 98703

Elegante dreizimmerige Gassenwohnung, Küche, Badzimmer, hoch verpackt, vacuum cleaner, Lift, preiswerth zu vermieten. VII., Rostungasse 8. 99341

Für sofort oder November spätere und kleinere Gassenwohnungen, Badzimmer, Nebenträumlichkeiten und Gas, I., Aladár-utca 6, Ecke der Hegyalja-ut, zu vermieten. 99339

Moderne dreizimmerige Gassenwohnung, Balkon, Erker billig zu vermieten. I., Alkotás-utca 35. 99342

Dreizimmerige Wohnungen sind zu vermieten bei Möbelsortiment Zafir, Podmaniczky-u. 2. 99344

Különbejáratu szalon, hálószoba villanyvilágítással azonnal kiadó. Izabella-tér 2. Faszler. 99390

Bei intelligenter Familie ist ein eleg. möblirtes Hofzimmer zu vermieten. Csáky-utca 18b, III. 4. 60684

Váci-körút 33. Öt szobás utcai lakás összes mellékhelyiségekkel novemberre kiadó. 99356

Nagyobb és kisebb lakások novemberre kiadók. VII., Wesselényi-utca 54. 51181

Elegantes möblirtes Gassenzimmer ist einer intelligenten soliden Dame zu vermieten. Podmaniczky-utca 27, 19, Ecke Theresienring. 60659

Andrássy-ut 21, II. St. 2. sind 1-2 elegant möblirte Gassenzimmer mit sep. Stegenhauseingang zu vermieten. Bad, Lift. Telephon 82-14. Am Thore ist es nicht affizirt. 52918

3 utozai szoba, felemeleten, összes mellékhelyiségekkel, esetleg irodának nagyon alkalmas, azonnal vagy nov. 1-ére kiadó. Erzsébet-körút 12. 49815

Moderne zimmerige Gassenwohnung, Balkon, Badzimmer, Dienstbotenzimmer, Gas, im neugebauten Hause, IX., Rindler-utca 7, per 1. November zu vermieten. 54194

3 szobás utcai lakás I. vagy II. emeleten, az V.-VI. kerületben, villamos megállóhoz közel, azonnala vagy október elsejére kerestetik. Ajánlatok az ár megjelölésével, **Lakás** jellegével felszerelést, földszint 7, alá küldendők. 55326

Kosmetik

Gaarenfernung für Damen von Gesicht und Armen in 5 Minuten. Schmerzlos. Stauender Erfolg. Provingverband direkt mit Gebrauchsanweisung. Nur das geistlich geprüfte, mit „Miracle“-Eigenschaften versehen Mittel ist echt. Vor Nachahmung gewarnt! Pariser kosmetische Ausstellungs Goldmedaille prämiert. Unschädlichkeit. Günstiger Erfolg garantiert. Entfernung sämtlicher Schönheitsfehler. Charlotte Pollat, kosmetisches Institut, Andrássy-ut 38, I. Etod. Telephon 157-98. 97972

Jeden Schönheitsfehler heilt und entfernt für immer mit elektrischer und Lichtbehandlung in kürzester Zeit Margit St. Wlaski's kosmetische Anstalt, Szentkirályi-utca 1/a. Telephon 152-45. Kosmetische Spezialmittel und ausgieblicher Beratung des weltberühmten sicherwirkenden Entfärbungsmittels **Meroll** für 5 und 10 Kronen. 55215

Hunna szépségápolási terem Nemes Gizella uró vezetése alatt Andrássy-ut 27, földszint. Arc-, haj-, kéz-, körömapolás, hajeltávolítás fájdalomkózzás nélkül. Minden levélre válaszol. Hunna szörletenitő készlet bermenive 10 korona. Hölgyek oktatására elfogadtatnak. 99352

Diverse

Matten, Mäute, auch Feldmäute tüdtende giffloje, **Bul kán-Würfel**, Originalboden 3, 6 u. 10 Kronen, nebst Anleitung beim Erfinden: **Reiner Géza, Budapest, VI.**, Podmaniczky-utca 35. Telephon. Gründliche Ausrottung billigt bei Garantie. 98996

Matten, Mäutevertilgungsbacillen „Ratin“ (fein Gift). Vertilgt auch Feldmäute, Hamster und Rieselmäute. Probest gratis. Ratin Bakteriologien Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 53956

Zeitungs-Matulatorpapier ist um 12 Kronen per Meterzentner, bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner á 10 Kronen und nur ab Magazin zu haben. Näh. in der Exp. 52186

5 Kronen bezahle ich Demjenigen postumgehend, wer an meine Adresse ein humoristisch verfaßten Original-Witz in Spruchform kurz gehalten auf einer Postkarte einreicht. Der Witz muß sich auf die Ehe beziehen und ist unter meiner Adresse: Redakteur der „Maus“ Hotel Bristol, Lemberg, einzufenden. 99186

Lakástakaritást, padlóberesztést, poloskirtást egy évi jótállással csak „Pax“ vállalattal végeztessen. Károly-körút 15. Telefon 9166: 60739

Gummi-Equipagen, elegant, Zweifpänner, Monatsabonnement oder für besondere Gelegenheiten preiswerth zu vermieten. VII., Sajó-utca 6, Telefon 53-41. 60609

Patente auf Erfindungen beizifft in allen Ländern dipl. Ingenieur **Stefan Rabbán**, beider Patentanwalt, VII., Damjanich-utca 54. 99363

Tempelst. Zabotgassentempel, 1. Etod, Baul 71, Stg 5 (rechts) á 15 Kronen über die 6. Feiertage zu vermieten. Báthory-utca 22, II. Etod 5. 99328

Erklaffiger Tempelst. Zabotgasse (Dohány-utca) zu vermieten. VI., Lázár-utca 13, beim Hauseigentümer. 99357

Padlóberesztést, sikalást, aczélforgácssal, poloskirtást jótállással, valamint teljes lakástakaritást **olcsón** vállalt Strasser, Aggteleki-utca 4. Telefon 107-43. 60682

Bauzeu-Ausrattung übernimmt billigt bei **Garantie**, die besten Verilgungsmittel erhältlich bei **Reiner Géza**, Podmaniczky-utca 35. Telephon 86-80. 98997

Maschinen

Elektromotorok raktáron, csillárok, villamosidórák, szerelések, költségvetés díjmentesen. Stern, Lipót-körút 20. 52169

Laub Lipót, Elektromotor- und Maschinenfabrik, Budapest, Telephon: 13-47, 122-09. Neuherstellung und Reparatur von Elektromotoren und Dynamos jeder Stromart und Type. Bei Bedarf stehen probierliche Motore für die Dauer der Reparatur zur Verfügung. 55163

SZÉNÁSI és KARDOSR.-T.
Budapest Főüzlet: V., Váci-körút 22.
 Filóküzlet: VI., Andrássy-ut 1.
 Részletfizetésre vagy készpénzért kapható

Kép, ezüstkép, chinaezüst-ár, aluminium-edény, vas, féltéz és rézbutor, „Triumph“ mósógép, mán-gorló, jégszekrény, osillár, villany-és petroleum-lámpa, amerikai ír-asztal, pénzszekrény, szőnyeg, paplan, bőrönd, angol bőrbutor, utazókészlet, ridicules, manikür, önbortváló- és fényképező-kész-lék, prizmas és egyszerű látósó, vadászfegyver, flobert, ismétő pisztoly, hottegyver és vadászati felszerelés, Grammfon és Eufon, hanglomez, cimbalom, hegedű, fuvola stb. hangszere **KÜLÖN OSZ-TÁLY**: raglán, gummifelöltő, téli-kabát, összes uri és női fehér-neműek, amerikai cipő, botornyó.

Arjegyeket ingyen és bérmentve küldünk, ha közölve lesz mily czikk után érdeklődik.

SPEZIALITÄTEN
LUSTER
 Perserteppiche, Messingmöbel, Bronzewaaren
 sowie verschiedene Herren-Zimmer-Einrichtungen, original Oel-Gemälde und vielerlei Prunkgegenstände sind
 als Gelegenheits-Waaren
 am vortheilhaftesten erhältlich
Andrássy-ut 35, I. St.

BEROLINA-LEIBBINDE
 (Unterleib-Mieder)
 für das Wohl der ganzen Frauenwelt
 von den Herren Ärzten allerorts empfohlen. Diese Leibbinde beseitigt den starken Leib und starke Hüften, ist für Nabel-, Bauch- u. Leistenbruch, für Nieren- u. Magenleiden, sodann nach dem Wochenbette u. Operation unentbehrlich. Senkung, Hängeleib u. Rückenschmerzen verlieren sich vollständig. Preise je nach Grösse v. K. 16.- aufw. Als Massangabe genügt Hüftenumfang. Prospekt u. Preisliste versendet gratis u. franko die Auslieferungsstelle für Österreich-Ungarn: **Podmaniczky-Frau Julie R. Nador, Budapest, VI. 5, Kyzgasse 75-Ab Ende Okt. Teréz-körút 32. I.**

„OLLA“
 ist die nachweisbar beste hygienische **GUMMI-Spezialität**
 2 Jahre Garantie für jedes Stück Preis 4, 6 u. 8 K. per Dsb. Musterkollektionen, 12 St. postigt 5 K.

„OLLA“
 GUMMI ist von mehr als 200 Ärzten als das Verlässlichste empfohlen. „OLLA“ ist zu haben bei allen Apothekern, besseren soliden Drogerien u. Zentereff. Preisliste gratis von der Olla-Gummizentrale Wien II/93Praterstr. 57

„Ehrlich 606“
 Dieses Heilverfahren von weltgeschichtlicher Bedeutung der medizinischen Wissenschaft findet auf Grund unmittelbarer persönlicher Erfahrung im Auslande Anwendung in der bestenommitirten Spezialanstalt
Dr. Mitzger
 Budapest, VI., Andrássy-ut 51.
 Direkt abgeforderte Warte- und Ordinanzstunde. Besondere Abtheilung zur Heilung von Nerven-, Geschlechts- und Manneschwäche. Die Anstalt ist den ganzen Tag geöffnet.

Amerikanisches über Kaiser Wilhelm.

„So ist das Leben, wo der Kaiser Herr ist.“ Kaiser Wilhelm II. ist gemeint, der ja bekanntlich in Amerika noch populärer ist, als der jagdgewaltige Roosevelt. Und wer jenseits des großen Teiches populär ist, der darf erwarten, daß sich die Zeitungen für seine intimsten Privatangelegenheiten interessieren. Was aber der „Newport American“ seinen anscheinend recht naiven Lesern als fürchterliche Enthüllungen sorgsam verheimlichter Vorgänge am Berliner Hofe in seiner neuesten Nummer vorzusetzen wagt, das erscheint selbst für amerikanische Verhältnisse erstaunlich. Da wird der Kaiser als unerbittlicher Hausvater geschildert, der seine Schwiegertochter — ins Gefängnis wirft, und der seiner eigenen Frau, der Kaiserin, streng und hartherzig wie er ist, den ferneren Gebrauch von Entfettungsmitteln verbietet!

Schrecklich, schrecklich, diese Thatfachen. Schrecklicher aber noch ihre Vorgeschichte. Die arme Prinzessin Alexandra v. Victoria hat also vierzehn Tag lang nur in Gesellschaft ihrer Ehrendame, der Comtesse Alexandra v. Wedel, einsam im runden Thurm von Babelsberg zubringen müssen. Zwei Dienerinnen waren ihr verstatet — sonst bekam sie während all der zwei Wochen keinen Menschen zu Gesicht. Die vier Thore des sieben Stock hohen, sonst unbewohnten Thurmes waren auf Befehl des Kaisers verschlossen und die Schlüssel hatte General v. Pleffen in Verwahrung, der Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers. Vierundzwanzig Stunden lang gingen Tag für Tag Schilbzwachen mit geladenen Gewehren auf der Schulter vor dem Thurm auf und ab, so daß der schöne Rajen jetzt ganz zerstampft ist. Die arme Prinzessin war unglücklich. „Würden Ew. kaiserliche und königliche Majestät mir als Gesellschaft mein Hündchen, meinen Bow-wow, gestatten“, hat sie telegraphisch den Kaiser.

„Nein“, antwortete dieser kurz und bestimmt aus Kiel.

„Oder mein Kästchen?“ drachtete die einsame königliche Hoheit.

„Nein“, antwortete der strenge Kaiser.

„Dann wenigstens meinen Kanarienvogel?“

Aber der Kaiser blieb fest: „Nein, nein, nein — die Prinzessin ist wie jeder andere Gefangene zu behandeln, nur gebe man ihr die Gesellschaft und die Bedienung, die ihrem Range gebührt!“

Und an all dem Unglück ist nur — Fräulein Sári v. Petrás schuld. Oder vielmehr ihr Hut. Und das kam so: Eines Abends, als die Prinzessin ihren Mann, den Prinzen August, der als „ambitionierter junger Mann“ in Ministerium des Innern tagsüber arbeitet, überraschen wollte, fuhr sie nach Berlin, um ihn aus seiner „Office“ abzuholen. Der Prinz hatte aber sein „Geschäft“ bereits verlassen, und Niemand wußte, wohin er gegangen war. Kurz entschlossen entließ Alexandra Victoria ihren Wagen und bestieg mit ihrer Begleiterin ein Auto, ihren Mann zu suchen. Dabei kamen die Damen auch ins neue Theater, wo sie natürlich vom Direktor

hochgefreut empfangen wurden, und wo sie auch der Vorstellung beiwohnten. Die Vorgänge auf der Bühne mögen interessant gewesen sein, interessanter war aber Fräulein v. Petrás' Hut. „Die Prinzessin war ganz Auge — und ihre Augen sahen nichts als Hut, Hut, Hut und wieder Hut“, berichtet der angebliche Berliner Korrespondent. „Entzückend!“ rief sie aus. „Niemals in meinem Leben sah ich einen so schönen Hut. Es ist der Hut, der Hut der Hütte, und ich muß einen haben, genau so wie dieser, und wenn er die Spanage eines ganzen Monats kosten sollte!“ Das Folgende ist bekannt, denn es ist das einzig Wahre an der ganzen Schauer Geschichte: Die Prinzessin ließ Fräulein v. Petrás zu sich in die Loge bitten und fragte sie nach dem Namen und der Adresse ihrer Modistin. Ihr Vorhaben aber soll sie, wie das amerikanische Blatt versichert, auch ausgeführt haben, und der Kaiser soll, als er den monströsen Hut zum ersten Male erblickte, von solchem Zorn erfaßt worden sein, daß er die arme Prinzessin auf zwei Wochen ins Gefängnis zu werfen befahl.

Ja, so ist das Leben, wo der Kaiser Herr ist. Der Kaiserin ergeht es aber nicht besser als ihrer Schwiegertochter. Ihre Gesundheit soll durch allerlei Entfettungskuren angegriffen sein. Und daran ist auch nur Wilhelm II. schuld. Als seinerzeit die Kostas am Berliner Hofe zu Gast waren, hat der Kaiser der damals 22-jährigen Herzogin Scittia von Kosta, von deren schlanker Figur er entzückt war, mehrmals Komplimente über ihre Erscheinung gemacht. Die Sache endete mit einem Affront. Die Kostas reisten plötzlich ab, und die Kaiserin befahl ihre Getreuen zu einer Verathung, an der Comtesse Brockdorff, Barones v. Haake, Comtesse Keller, Frau Schwerdtfeger und Fräulein Klein theilnahmen. Die Kaiserin trug ihre Beforgnis vor und meinte, daß sie dem neuen, „schlanken“ Geschmack des Kaisers sich anpassen müsse. Das Resultat war die Berufung der Schönheitsdoktorin Madame Scheibner, und eines neuen Corsetkünstlers, sowie die übermäßige Anwendung von Entfettungsmitteln. Nun aber sei der Kaiser eines Tages in den Ankleideraum seiner Gemahlin gekommen, und als er die vielen Flaschen und Fläschchen, die Phiolen und Retorten, die Salben und Mixturen, die Pillen und die Pulverchen erblickte, habe er sarkastisch gemeint:

„Ich wußte nicht, daß sich die Schloßapotheke hier eine Filiale errichtet hat.“

Er forschte, und erfuhr den wahren Sachverhalt. Er war erzürnt und untersagte der Kaiserin für die Zukunft alle Entfettungsmittel. „Seiner eigenen Frau verbietet er Entfettungsmittel“, sagt der so gut informirte Berichterstatter mittheilig hinzu.

Allerlei.

(Abelige Spanierinnen als Stierkämpfer.) Das blutige Schauspiel des Stierkampfes ist den vornehmen Spanierinnen augenscheinlich noch nicht blutig genug. Das haben sie jüngst bei einem Stiergefecht in La Grana, der königlichen Sommerresidenz, bewiesen. Es handelte

sich um eine — Wohlthätigkeitsvorstellung, bei der eine ganze Reihe spanischer Edel Damen das Ehrenamt der Kampfrichter übernommen hatte. Herren vom spanischen Adel traten zunächst als Stierkämpfer auf, aber als der junge Marquis von Toronada einen Stier getödtet hatte, ohne daß sein Pferd dabei auch nur die geringste Verletzung erlitten hatte, waren die schönen Spanierinnen etwas erstaunt: das sollte ein Stierkampf sein? Zwei weitere spanische Adelige traten nun in die Arena und gaben noch zahlreichere Beispiele von Stierkämpfen, bei denen noch weniger Blut floß, soweit das noch möglich war. Das war zuviel für die blutdürstigen Spanierinnen. Donna Maria y Tassara und die Marquise Eulalia v. Muruaga zogen sich von ihrer Richtertribüne zurück und erschienen nach kurzer Zeit im Stierkämpferkostüm in der Arena, wo sie von den übrigen Damen mit beifälligen Klatschen empfangen wurden. Ein Stier, ein lebhaftes, slinkes, kampflustiges Geschöpf, hatte nach 15 Minuten sein Leben gelassen, wobei Ströme von Blut geflossen waren: zweimal hatte der Stier das Pferd, auf dem Donna Maria saß, mit seinen Hörnern gespießt, aber als Donna Maria aus dem Sattel stieg, lebte es noch. Nun ging sie, das rothe Tuch in der einen, den schlanken Degen in der anderen Hand, mit sicheren Schritten auf den wüthenden Stier zu und tauchte mit einer blitzschnellen Bewegung den tödtlichen Stahl in sein Herz. Brausender Beifall lohnte diese Heldenthat. Aber Donna Maria's Leistung wurde verdunkelt, als die Marquise Eulalia zum Stierkampf antrat. Mit blitzenden Augen und zum zusammengepreßten Lippen trat sie ihrem Gegner entgegen. Der Stier, mit dem sie zu thun hatte, war womöglich noch wilder und behender als der vorige, aber ihrer weiblichen Gewandtheit war er doch nicht gewachsen. Mehrmals riß die Marquise erst im letzten Augenblick ihr Pferd vor den tod drohenden Hörnern des Stiers zurück, mehrmals wurde es verletzt, und der Sand röhete sich von seinem Blut. Mit blauen Augen und im letzten Augenblick ab, während der Stier ihr Pferd aufspießte und stieß ihren Stahl dem Thier durch die Lunge ins Herz, so daß zwei Blutströme aus seinen Nüstern ihr entgegenprudelten.

(Die theuerste Art, über den Kanal zu kommen.) ist zweifellos das Schwimmen. Denn Burge, der neue Kanalschwimmer, hat ein stattliches Vermögen opfern müssen, ehe es seinem eisernen Willen endlich gelang, die gewaltige Schwimmleistung des Kapitäns Webb zu wiederholen. Der kühne Schwimmer weilt jetzt wieder in seinem Heimathort Walmer, um sich von den Folgen der Strapazen zu erholen. „Ich fühle mich zwar gar nicht erschöpft“, so erzählte er seinem Interviewer, „aber ich leide noch an den Wunden, die mir die See-Neffeln auf der französischen Seite des Kanals beigebracht haben. Die Stiche sind außerordentlich schmerzhaft, ich habe nie geglaubt, daß diese Nesseln in so großen Mengen auftreten und mir so unangenehm werden könnten.“ Man hat dem nun berühmt gewordenen Schwimmer bereits Anträge gemacht, in englischen

Die Frau des Baronets.

Von Florence Warden.

Einzig berechnigte Uebersetzung aus dem Englischen von Ida Burrow.

— Still doch! Der Muth wird schon kommen, wenn er da sein muß. Diese Heirath darf nicht zustande kommen, und sollten Sie was immer thun müssen. Ich werde Ihnen gewisse Maßnahmen vorschlagen, welche Sie so rasch, wie nur möglich, auszuführen haben werden.

Lady Blake begann leise vor sich hinzuweinen. Lofstock machte eine ungeduldige Bewegung.

— Aber so nehmen Sie sich doch ein wenig zusammen! rief er in scharfem Tone.

— Und werden Sie heute Nacht wirklich abreisen?

— Ich muß wohl. Er besteht darauf.

— Und wollen Sie auch zur Polizei gehen?

— Natürlich werde ich thun, was er von mir wünscht, sagte er trocken. Allerdings werde ich dort nicht viel ausrichten können, da ich bis jetzt kaum etwas Bestimmtes zu sagen habe.

— Und... was habe ich heute Nacht zu thun?

Er gab ihr ein Zeichen, sich ganz still zu verhalten, und wisperte ihr etwas ins Ohr.

— Nein, nein! stieß sie mit unterdrückter Stimme ganz erschrocken hervor.

— Sie müssen es thun, gab er rauh zurück. Und nun wollen wir ins Speisezimmer gehen. Man hat schon geläutet und wir werden gewiß erwartet.

In dem großen Speisesaal war eine nur kleine und recht trübe Gesellschaft versammelt. Aston war natürlich abwesend und da auch die beiden anderen Herren nur im Morgenanzug erschienen, sah die

Tafel viel weniger glänzend als sonst aus. Sämmtliche Theilnehmer schienen in einer sehr gedrückten Stimmung zu sein.

Frau Owen sah finster vor sich hin und sprach kein Wort. Owen beantwortete die an sie gerichteten Fragen furchtbar und einsilbig. Sir Samuel schien ganz in Gedanken versunken zu sein, und wenn auch Lady Blake, Lofstock und die stets bereite Browne bestrebt waren, etwas wie eine Unterhaltung im Gang zu halten, so war diese doch keineswegs anregender Natur.

Wie auf Verabredung war Jedermann bestrebt, jede Anspielung auf die Ereignisse des Tages zu vermeiden, und doch waren sie alle mit diesen Ereignissen beschäftigt.

Das Mittagmahl wurde in aller Eile aufgetragen und doch war es noch nicht zu Ende, als ein Diener das Vorfahren des Wagens meldete.

Henderson Lofstock sprang sofort auf, brachte eine Entschuldigung vor und eilte mit der Bitte, sich nicht stören zu lassen, aus dem Zimmer.

Sir Samuel jedoch bestand darauf, ihn bis zur Station zu begleiten. Während Lofstock bestrebt war, ihn von dieser Absicht zurückzuhalten, warf Lady Blake bald dem Einen, bald dem Anderen erschrockene Blicke zu.

Frau Owen sah verthohlen nach ihnen hin, während Owen ihre Augen gespannt auf Lady Blake richtete.

In dem ganzen Vorgang lag etwas Sonderbares und Ungewöhnliches. Auch die Verabschiedung der Hausfrau von ihrem Gast hatte ein auffälliges Gepräge.

Als sie den beiden Herren nachsah, zuckte ein bitterer Schmerz in den Augen.

Nachdem sich die Damen ins Empfangszimmer

zurückgezogen hatten, gab Lady Blake vor, den kranken Aston besuchen zu wollen und verließ das Zimmer.

Frau Owen, ihre Tochter und Fräulein Browne blieben nun allein. Diese letztere nützliche Person hatte sehr gut gemerkt, wie unausstehlich die beiden Owens ihrer Dame waren, und machte in Folge dessen gar keine Anstrengung, ihnen gegenüber höflich zu sein.

Owen war das Weinen nahe, als sie irgendein Frauenjournal in die Hand nahm.

Frau Owen sah wohl sehr ernst aus, behielt aber ihre Ruhe und ließ Fräulein Browne mit ihrem unfreundlichen Gethue kurz abfahren, wofür ihr Owen im Herzen recht dankbar war.

Nach einiger Zeit kam der Wagen von der Station zurück und Sir Samuel betrat das Zimmer. Er ging direkt auf Owen zu und fragte sie, ob sie sich seine Sammlung von Schmetterlingen ansehen möchte.

Owen nickte zustimmend.

— Gut, dann wollen wir jetzt gleich gehen, sagte der Hausherr.

Owen sah fragend nach ihrer Mutter hin und bemerkte ihren warnenden Blick, der deutlich verrieth, daß es sich da wohl um etwas Anderes als um die Beschichtigung einer Sammlung von Schmetterlingen handeln dürfte.

Sir Samuel ging mit dem Mädchen nach seinem Arbeitszimmer, dessen Thüre er ihr öffnete. Kaum aber war die Thüre hinter ihnen wieder geschlossen, nahm er eine ganz andere Haltung an und sagte:

— Ich habe für Sie, Fräulein Owen, etwas viel Wichtigeres zu thun als nach Schmetterlingen zu jagen. Sie sind doch ein tapferes Mädchen, nicht wahr?

Städten öffentlich aufzutreten, die Geschichte seiner Kanalüberquerung zu erzählen und seine Schwimmethode zu erläutern. Voraussichtlich wird Burck diesen Anträgen Folge leisten, denn er erzählte einem Besucher: „Natürlich hat diese Art der Berühmtheit für mich durchaus nichts Verlockendes, und ich habe noch keinen Entschluß gefaßt. Andererseits habe ich in meinen mannigfachen Versuchen, den Kanal zu durchschwimmen, eine Menge von Geld ausgegeben müssen, und ich habe nicht nur für mich, sondern auch für meine Frau und Kinder zu sorgen. In einem Jahre habe ich für meine Versuche, über den Kanal zu kommen, mehr als 30,000 Mark ausgegeben, und da ich seit sieben Jahren dem nun erreichten Ziele nachstrebe, habe ich dem Kanal schon ein stattliches Vermögen geopfert. Es ist für mich fast eine Pflicht, wenigstens den Versuch zu machen, einen Theil dieses Geldes wieder einzubringen.“

(Ein originelles Testament) eines Horazfreundes ist aus dem Jahre 1733 erhalten geblieben. Der Testator hieß Underwood und starb zu Whittleston in England. Das Testament lautet: „1. Auf mein Grab soll man, sobald ich eingesenkt worden, ein kleines weißes Stück Marmor legen, mit der Inschrift: Non omnis moriar. (Ich werde nicht ganz sterben!) I. Underwood 1733. 2. Sollen, sobald dieses geschieht, die Herren... es waren sechs Personen, die letzten Strophen aus Horazens 20. Ode des II. Buches singen. 3. Sollen keine Glocken geläutet werden, auch soll mich Niemand von meinen Anverwandten oder Freunden, außer den vorgenannten sechs Herren, in bunten Kleidern zu Grabe geleiten. 4. Soll der Sarg grün angestrichen werden, weil dieses immer meine Lieblingsfarbe gewesen. 5. Soll man mich mit meinen gewöhnlichen Kleidern in den Sarg legen; den Horaz unter den Kopf, Bentley Milton zu den Füßen, ein kleines griechisches Testament in der Rechten, eine kleine Edition des Horaz in der Linken, und Bentley's Horaz unter dem Sitztheil. 6. Soll meine Schwester die obengenannten sechs Freunde nach der Beerdigung im Sterbehause mit einem Abendessen bewirthen und jedem für seine Bemühung 12 Guineen auszahlen; und 7. Sollen diese sechs Herren nach dem Abendessen Horazens 31. Ode des I. Buches absingen; danach aber sollen sie bei einem Glase Wein fröhlich sein und nicht mehr denken an Underwood.“

(Wenn Frauen Geschworne sind.) Höchst sonderbare Nachrichten kommen soeben aus Seattle in den Vereinigten Staaten über die Folgen, die dort die Einführung des Gesetzes über die Mitgliedschaft von Frauen bei Geschwornengerichten hat. Eigenthümlicherweise drängen sich nämlich in dem genannten Staate die Frauen keineswegs dazu, als Geschworne zu fungiren, seitdem sie die Angelegenheiten kennen gelernt haben, die mit dem neuen System verbunden sind. In Tacoma, wo die Schwurgerichte mit sechs Männern und sechs Frauen besetzt sind, mußten, als das Gericht sich noch am Abend nicht über die Entscheidung geeinigt hatte, in dem Berathungszimmer spanische Wände errichtet werden, damit auf deren einer Seite die Männer und auf der anderen die Frauen die Nacht verbringen konnten. In anderen Städten wurden die Beratungen auf die Weise unterbrochen, daß die Geschwornen beiderlei Geschlechts in den Zimmern benachbarter Hotels, vom Umgang mit der Welt abgeschlossen, untergebracht wurden. Diese Erfahrungen haben dahin geführt, daß, als dieser Tage in Seattle

23 Frauen zum Geschwornendienst ausgelost wurden, 22 von ihnen um Befreiung von dem Amte einkamen, und nur die 23. ihren Willen, das Amt anzutreten, erklärte, weil sie nämlich die Einkünfte eines Geschwornen gut gebrauchen könne. Das Gericht lehnte dann aber auch sie ab, weil es zu unvortheilhaftigen Umständen führe, wenn um der einen Frau willen für Sitzungen, die über Nacht ausgedehnt werden müßten, besondere Vorkehrungen getroffen werden müßten.

(Die revolutionäre Ratte.) Aus St. Petersburg wird der „Boschischen Zeitung“ folgendes niedliche Geschichtchen erzählt: In Gzarskoje-Selo, wo die Czarenfamilie den Winter zu verbringen pflegt, gab es vor Kurzem eine große Aufregung. Ein Diener bemerkte in der unmittelbaren Nähe des Czarenpalastes eine Ratte, die entgegen allen Rattengewohnheiten keine Scheu vor ihm zu haben schien und gar nicht daran dachte, sich in irgend ein Loch zu verkriechen. Der Diener rief einige Kollegen, die über die Kühnheit der Ratte gleichfalls sehr erstaunt waren. Es kam auch ein Gendarm hinzu. Der Mann hatte irgendwo in der Zeitung gelesen, daß Ratten, wenn sie an der Pest erkrankten, die Scheu vor Menschen völlig verlieren. Als er die Ratte sah, sprach er den furchtbaren Verdacht aus, daß die Ratte pestkrank und vielleicht absichtlich von Revolutionären in nächster Nähe des Czarenpalastes herausgelassen worden sei, um hier einen Ausbruch der Pest zu bewirken. Es wurde beschlossen, die Ratte, die dieser Unterhaltung ruhig zuhörte, dem Arzte zur Begutachtung zu zeigen. Dieser hielt es für geboten, das verdächtige Thier der auf einer einsamen Insel bei Kronstadt liegenden Peststation zur Untersuchung zu überweisen. Das geschah und die Untersuchung wurde denn auch in der gewöhnlichsten Weise vorgenommen, aber mit völlig negativem Ergebnis. Wie erzählt wird, lebt die Ratte noch heute bei bestem Wohlbefinden auf der Peststation. Die Aerzte nennen sie: „Die Politische“.

(Wie alt will Edison werden?) „Herr Edison — so redete den Erfinder in Prag ein Interviewer an — über Ihre Lebensweise sind verschiedene Gerüchte verbreitet. Beruhen diese auf Richtigkeit?“ — „Ich weiß, was Sie meinen. Man dichtet mir allerhand puritanische Eigenschaften an. Nun, das ist stark übertrieben. Wie Sie sehen, rauche ich meine Cigarre mit Behagen. Allerdings bin ich Antialkoholiker und nur gestern habe ich in Brunn eine Ausnahme gemacht. Ich habe dort ein Glas Bier getrunken. Auch esse ich sehr wenig. Vom Frühstück angefangen bis zum Nachtmahl nehme ich überhaupt keine Speise in den Mund. Ferner schlafe ich nur 5 oder 6 Stunden. Das viele Schlafen und das viele Essen morder die meisten Menschen. Mein Vater ist leider im Alter von 98 Jahren eine Treppe herabgestürzt und ist todt geblieben. Aber mein Großvater war 104 Jahre alt, als er starb. Ich will aber nicht 104 Jahre alt werden, sondern“, so schloß Edison lächelnd, „150 Jahre!“

(Ein schreckenerregendes Plakat.) Aus Berlin wird gemeldet: Grethe Wiefenthal wird dieser Tage im Theater in der Königgräberstraße tanzen. Zu den Vorbereitungen gehört auch, daß das künstlerische Ereigniß vorher plakatirt wird. Erwin Lang, der Gatte der Frau Wiefenthal, hat dieses Plakat gezeichnet und man sieht es an allen Lifasäulen. Nur in den Bahnhofen sieht man es nicht und auch nicht in den Stationen der Hoch-

und Untergrundbahn, die in gewissen Dingen der Aufsicht der Eisenbahndirektion untersteht. Dieser gilt das Plakat als zu schreckhaft, und ihre Verordnung ist eine zarte Rücksicht auf die Nerven der vorbeifahrenden Passagiere. Das Plakat ist aber gar nicht schreckhaft. Man sieht auf schwarzem Hintergrunde einen zurückgelehnten bleichen Frauenkopf mit geschlossenen Augen, weiter nichts. Nicht um eine Linie ist das Maß des künstlerischen überschritten und Niemand dürfte etwas Schreckhaftes an diesem Plakat finden.

(Der Chicagoer Millionär und Philanthrop) Dr. D. R. Pearsons scheidet seinen Wunsch, bettelarm zu sterben, jetzt erfüllt. Vor einigen Jahren noch hatte Pearsons ein Vermögen von 7,000,000 Dollars. Er hatte aber schon vorher, nach dem Tode seiner Gattin, den Entschluß gefaßt, noch bei Lebzeiten sein ganzes Geld wohlthätigen Zwecken zuzuwenden und seinen Lebensabend in einem Sanatorium in Hinsdale bei Chicago zu beschließen. Nach und nach setzte er seinen Entschluß in die That um; schließlich blieb ihm nur noch sein luxuriös eingerichtetes, auf 35,000 Dollars bewerthetes Heim in Hinsdale. Vor einigen Tagen sammelte er nun seine Nachbarn um sich und hielt folgende Ansprache an sie: „Meine letzte Schenkung gilt Hinsdale. Ich muß jetzt das traute Heim verlassen und Hinsdale macht mich glücklich, wenn es daselbst zwecks Einrichtung einer Bibliothek annimmt.“ Hinsdale nahm die Gabe an und Pearsons zog sich in das Sanatorium zurück — bettelarm! Der Philanthrop zählt jetzt 92 Jahre.

(Ein Tunnel im Vatikan.) Aus Rom wird gemeldet: Im Vatikan wurde jetzt mit dem Bau eines unterirdischen Tunnels begonnen, der das Palais mit den Gärten verbindet und dem Papste ermöglichen wird, aus seinen Appartements direkt in die Gärten zu gelangen. Der Tunnel wird 30 Meter lang, 5 Meter breit und 6 Meter hoch sein.

(Wo ist der Boyer Jeffries?) Ein Telegramm der „Erchänge Telegr. Co.“ aus Los Angeles meldet, daß in der Stadt große Unruhe über das Schicksal des Boyers Jeffries herrscht, der im vorigen Jahre mit dem berühmten Neger Johnson um die Weltmeisterschaft kämpfte. Jeffries ging kürzlich nach Alaska, um an einer Jagdexpedition theilzunehmen. Der Boyer theilte seiner Mutter mit, daß er sich krank fühle. Nach 14 Tagen reiste seine Mutter nach Alaska, um ihn abzuholen, fand ihn jedoch nicht mehr vor. Man ist ernstlich um Jeffries besorgt.

(Die erste Hochzeit im Aeroplan.) In Wenatschee im Staate Washington wurde kürzlich die erste Hochzeit im Aeroplan gefeiert. Ein Aviatiker Wiseman hatte nämlich einen Preis von 100 Dollars dem Paar angeboten, das sich in seinem Aeroplan traun lassen würde. Auch sollte dann sofort die Hochzeitsreise im selben Aeroplan angetreten werden. So nahe denn eines schönen Tages ein Paar, das Friedensrichter, Geistlichen und Trauzengen mitgebracht hatte, seinem Hangar. Während der Motor angelassen wurde, sprach der Pastor seinen Segen über das junge Paar. Dann erhob sich der Aeroplan mit den Neuvermählten in die Luft. Nach mehreren Stunden kehrten das junge Paar und der Aviatiker nach Wenatschee zurück und begingen nun erst — nach der Hochzeitsreise — das Brautmahl.

— Das weiß ich wirklich nicht, antwortete das Mädchen, von seiner Anrede ganz überrascht.

— Nun, heute sollen Sie es sein, fuhr er fort. Ich glaube, wir werden diese Nacht im Garten und im Park Besuch bekommen, und da wollte ich Sie bitten, mit mir hinauszukommen und mir genau den Ort zu zeigen, wo Sie die Cigarrendose gefunden haben. Ich will dort mit meinem Diener, einem verlässlichen und scharfsichtigen Burschen, Aufstellung nehmen. Und sollte einer von den Dieben kommen, um nach der wahrscheinlich hier versteckten Beute zu sehen, nun, so wollen wir ihm gewiß einen sehr warmen Empfang bereiten.

Olwen sah ihn ganz erschrocken an.

— Müchten Sie nicht lieber warten, bis die Polizei bei der Hand sein wird? fragte sie leise.

— Nein, entgegnete Sir Samuel. Ich müchte die Sache der hiesigen Polizei nicht anvertrauen und die Leute aus London können vor morgen unmöglich hier sein. Ich halte es für sehr wahrscheinlich, daß wir schon diese Nacht Besuch haben werden.

— Ich kann mich aber nicht erinnern, bemerkte das Mädchen, wo ich die Cigarrendose habe fallen lassen.

— Sie wissen aber, wo Sie diese gefunden haben, nicht wahr?

— Das weiß ich wohl.

— Und das genügt mir vollkommen. Wo Sie diese gefunden haben, dort werden auch andere Sachen versteckt sein. Auf alle Fälle wollen wir die Sache gründlich untersuchen.

Er ging nun selbst, um ihr ein Tuch zu holen, kehrte dann bald zurück und ging mit ihr hinaus.

Er that dies Alles mit solcher Heimlichkeit, daß Olwen angst und bange wurde, doch konnte sie nichts Anderes thun, als ihm gehorchen. Als sie im Garten

raufen waren, führte er sie geräuschlos über das Gras, welches an dieser Stelle bis ans Haus heranreichte.

Erst als sie schon ziemlich weit vom Hause waren, wandte er sich wieder zu ihr und fragte:

— Fürchten Sie sich vielleicht hier im Dunkeln? Haben Sie Angst, daß wir Dieben begegnen könnten?

— Es ist Alles so unheimlich, antwortete sie zögernd. Mir bangt davor. Wissen die Anderen, was wir hier vorhaben?

— Welche Anderen?

— Weiß Lady Blake davon?

— Nein. Sie befindet sich in solcher Aufregung, daß ich es für angezeigt hielt, ihr nichts davon zu sagen.

Olwen zitterte. Sie waren unterdeß in die Gegend jenes Gebüsches gekommen, welches mit den heimlichen Geräuschen der vergangenen Nacht in Verbindung zu sein schien. Olwen wollte dieses Gebüsch ganz unbewußt vermeiden und ihm nicht nahekommen.

— Kommen Sie nur, ermutigte sie Sir Samuel, da gibt es gar nichts zu fürchten. Und sollte sich hier Jemand versteckt halten, nun, so wird er mich nicht unvorbereitet finden. Dabei zeigte er ihr einen derben Knüttel, den er in der Hand hielt. Mein Diener steht bei der Mauer des Hauses und kann uns ganz gut hören. Auch er hat einen ähnlichen Stock bei sich. Sind Sie nun ein wenig beruhigt?

— Ja... wohl, antwortete Olwen schwach.

Sie fürchtete sich in der Dunkelheit. Jedes geringste Geräusch schien ihr von Dieben und Bösewichtern verursacht zu sein, welche bereit waren, über sie herzufallen. Sir Samuel ermutigte sie nicht zum Sprechen, sondern ging schweigend neben ihr einher und führte sie dabei mit fester Absicht in die Rich-

tung des großen, halb geöffneten Schuppens, bei dessen Anblick ihr alle Glieder zitterten, da sie sich nur zu gut der schrecklichen Dinge erinnerte, welche sie da gesehen hatte.

Als sie schon ganz in die Nähe des Schuppens gekommen war, sagte Sir Samuel mit leiser Stimme, welche unwillkürlich verrieth, daß er an die Möglichkeit dachte, von etwa hier versteckten Dieben gehört zu haben.

— Nun zeigen Sie mir den Ort, wo Sie die Cigarrendose gefunden haben.

Bei diesen Worten entzündete er eine kleine elektrische Lampe, welche er mit sich gebracht hatte, und beleuchtete rund herum den Boden.

Sie waren ganz nahe an der Stelle, wo das Mädchen den hingestreckten Kapitän Blake gefunden hatte, und da waren noch immer Blutflecken auf dem Boden zu sehen, bei deren Anblick sie am ganzen Körper erbebt.

— Hier ist der Ort, flüsterte sie kaum hörbar und zeigte nach einem Fleck, der kaum einige Ellen von dem Platz entfernt war, wo der Kapitän gelegen hatte.

Sir Samuel durchsuchte den gezeigten Ort sehr eingehend. Nach einer Weile sagte er zu ihrem großen Schreck:

— Bitte, wollen Sie hier einige Augenblicke warten, bis ich meinen Diener hole. Ich mag ihn nicht laut rufen.

Er ließ ihr gar keine Zeit, irgendeine Einwendung zu machen. Im nächsten Augenblick war sie allein und zog sich unwillkürlich in eine dunkle Ecke zwischen zwei Stößen von Kleinholz zurück, möglichst weit weg von den Blutflecken.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte neue u. feuerfeste und einbruchsfichere Kaffen offerirt billigt Budapest Kaffen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 55489

Billiardok, karambol, forghatható márványasztalok. Thonetszékek, kávéházi kaszák legolcsóbban Braun és Társa, Király-utca 25. 97960

Beinfässer, fjarie, neue, von 300-600 Liter, 8 Heller. Johann Schmidt, Bácsfeketehegy. 98741

Partie prachtföhne Perjer-Leppiche wird zu Spottpreisen ausverkauft. Landongasse 1, II. 12. Teppichreparatur. 54131

Wegen Todesfalls polirtes Schloß, Speise- u. diverse Möbel zu verkaufen. Király-utca 43-45, II. em. 19. 99010

Prima 50 Heftl. alter Wein um 25 fl. zu haben. Wo? sagt die Exp. 55522

Teppiche, echte orientalische, billig zu verkaufen. Einlagerung Teréz-körút 4. 60630

Bontás, VI. ker., Kmetty-u. 13. eladatnak az összes anyagok, azonkívül egy fedet tekepálya és egy csukott szaleli. Bövebbet a helyszínen. 49793

Kaffen, einbruch und ferner föhne, empfehlit Budapesti pénzszekrénygyár. Nyírfalager: Széchenyi-utca 7. Fabrik: Rákos-utca 4. 49620

Kaffen, Dokumenten-schränke, feuerfest, neu und benutzt, ließen alle billigt Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 31B. Telefon 174-71. 99034

Weinfässer, neue und fjarie gebrauchte Transporthässer bringend verkauft Gärtner, Alsó erdősor 34. 51697

Sujter, Gas und Elektrisch, in großer Auswahl billigt. Komlószuftefabrik, O-utca 15. 98067

Perzaszönyegek különlegesége. Legregibb antik és új szönyegek; brokátok, remek kézmunka, selyem, him-zések, zongoraterítők bámulatos olcsón kaphatók. Teleráni perzaszönyeg behozatalnál, Budapest, IV. Ektü-ut 5. Klotild-palota. Telefon 15-60. 52881

Bársonyt ruhára! Nőruhazsöveget, hozzávaló szép diszetek akar vásárolni, látogassam Klein Antal nagy divatruházát, Király-u. 53. Akácza-utca sarok, ott rendel-kívül dus, izlésteljes választéket talál meglepő olcsó árak mellett. 98932

Bronzeluster zufolge günstigen Kaufes mit bedeutendem Preis-nachlaß mit Gutföhnung zu verkaufen. Elektrische, Glasluster, Petroleumlampen, Ersparen Geld, Heberzeugen Sie sich. Lázár-utca 3. 51663

Allerbilligt keine Perjer-teppiche erkaufbar Brandl, Ulfabehring 18, I. Stod. Fjre Preise. Telephon. Teppichreparatur. 98942

Gasströmpe 36 Heller zu haben. Weisz Vilmos, Népszin-ház-utca 42. 60484

Sodawassermaschinen, Sodawassermaschinen sind in besser Qualität und schönster Ausführung billigt zu beziehen bei der Sodawassermaschinenfabrik. Vajda Dezső, Karpfensteingasse 24/G. 98451

Schreibmaschinen jeden Systems von 100 Kronen an bei Glück M. Ödön, Budapest, Liszt Ferenc-tér 18. Telephon 153-41. 49612

Damenhemden zu spottbil-ligen Preisen so lange Vorrath im Penzbeszichen Heften-waarenhaus, Budapest, VII., Károly-körút 9, im Hofe. 55159

Perjer-teppiche, verschiedene hübsche Stücke, billigt ver-käuflich. István-utca 9, földsz. 1. 51182

Eladó gyönyörű aubusson szalon garnitúra, régi porcel-lánok, két gobelin fauteuil, berakott asztal, kitünö olaj-festmények, kristály luszter. Alkotás-utca 31. Megtekint-hető 2-6 között. 60527

Szönyegek legfinomabb mi-nőségben, függönyök, papla-nok, rézkarmisok melyen le-szállított árakon kiarsítottak. Teréz-körút 15, Szönyeg-áruüzlet. 99368

Perza-, smyrzaszönye-gek nagy tömegével folytán bámulatos árakon kaphatók nagyban és kicsinyben Teréz-körút 15, Szönyegáruüzlet. 99367

Demolirung. Wegen fort-rigger rajher Demolirung der Graf Karácsnyi'schen Billengebäude VII., Ste-fánia-ut 40 (Ede István-ut), sind prima Mauerzettel, Dachziegel, fast neues Dachstuhlholz, Doppelbäu-me, prachtföhne hincinauf-gehende Fenster, Doppel-thüren, Kreuzthüren, Glas-wände und gedeckte Glas-veranda, Amerikaner und Tafelparquetten und ionijige prachtföhne, fast neue Bau-materialien um jeden Preis zu verkaufen. Náhé-res am Demolirungsploß VII., Stefánia-ut 40 und bei Ko-vács Arthur, Demolirungs-unternehmer, VII., Ilka-u. 23. 49776

Jäser, Bottiche, Wein-pressen, neue und gebrauchten allerbilligt. Klein Arnold, Buda-pest, VII., Rombach-utca 8. 99366

Perjer- u. Smyrnatteppiche echt und geichorene Vorhänge außerordentlich billig im Möbel-hause Wechsler Károlyné, Ki-rály-utca 23, I. Stod. 99364

Flanellbede, Größe 140x190 Kamelfaarimitation 92 Kreuzer, Flanellbede mit bunten Streifen, erstklassige Qualität 1.25 Gulden. Provinzaufträge gegen Postnach-nahme. „Szönyegvásár“, Ré-vay-utca 2. 99365

Buchauto, 9 HP., fast neu, 2 Cylindur, 2föhig, engl. Dach, Scheinwerfer, evtl. um 18.000 Kronen zu verkaufen. Rudolf Graef, Komárom II. 2127

In Kisten á 100 Stück von weitem schönen Glas erzeugte Wein-, Bajerlaster, Wein-flaschen, lokale offerite á Kr. 8.80 franko Kiste ab hier per Nachnahme. Dohs Ignác Nach-folger, Trencsén-Bán. 59479

Sétakocsli jutányos árban eladó. Klein Mór, Bajza-utca 27. 54196

Afrikaal körte háló azonnal eladó. Hernád-utca 21, mű-asztalos. 99393

Bettfedern verkauft billigt gute Qualitäten Sachsel, Dob-utca 3, II. Stod. 60688

Automobil, ganz neu, zu verkaufen. Aréna-ut 106. 60621

Zahntechniker-Hydralpreffe, Freiburger, billig abzugeben. Einlagerung Lauber, Baross-ter 17. 60677

Auf Feilbietung gekaufte Weiß-wäsche billig zu haben. Petyerdy-utca 12, II. 11. 99321

Konkurse.

Konkurs. In der orthod. Filialge-meinde Naghríppény ist sofort die Stelle eines רב ובורק בעל תפילה und Passener für צע"י zu besetzen. Jahres-gehalt 500 Kronen, für Tempel-bedienung 100 Kronen in mo-natlichen Antizipandoraten, fer-ner freie Wohnung und die ganze Echedita, welche über 500 K. ausmacht. Respektanten, die von 3 orth. Rabbinern mit קבלות und תורה ר"צ versehen sind, mögen ihre bis-herigen Zeugnisse nebst Angabe ihres Familienstandes und ihres Alters an obbenann-ten Gemeindevorstand einreichen. Die Heberhebungskosten werden laut Vereinbarung nur dem Ac-ceptanten vergütet. Naghríppény, 11. Sept. 1911. 56449

Pályázat. Alulirt izr. főkhittközségnek évi egyezer korona törzshé-tés, nyolczvan korona mellék-javadalmak, továbbá lakással és két öl tüzfával díjazott előmádkozói és metszői állás sere nyilvános pályázat bir-noségben, függönyök, papla-nok, rézkarmisok melyen le-szállított árakon kiarsítottak. Teréz-körút 15, Szönyeg-áruüzlet. 99368

Pályázat. Mosdós (Somogy), 1911. szeptember 10-én. Schlesinger Vilmos, 99136 hitk. jegyző.

Pályázat. A nyitarsambokrétí izr. népiskolához a f. tanév végéig nölten hitoktató kerestetik. Fízetése havonkint 100 (egy száz) korona és lakás. Fel-szerelt folyamodványok e hó 25-ig hozzám intézendők. Az állás október 1-én elfoglala-landó. Fried Vilmos, hied. elnök. 56462

Pályázat. Kerestetik egy izr. okleveles tanító, 1000 kor. fizetéssel és lakás. eset-leg 500 korona teljes állásal. Ajánlkozók azonnal küldjék el bizonyítványaikat. Nagyóvód, Esztergom m., 1911. évi szeptember hó 13-án. Roth Lajos. 56467

Allgemeiner Verkehr.

Die Adresse wird gebeten auszubewahren: Möriz Fischer, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 2. Epezial-Bureau für Re-derchen und Beobachtung. Vornehmste kontinuen-tale Firma zur Erledigung vertraulicher Angelegen-heiten. Anonyme Brief-schreiber ermit. Delikate Missionen im Zu- und Auslande durchgeführt. Hausdiebe attrapirt. Hei-rathsschwinder entlarvt. Unerbittliche Manipulation-ten feigegeht. Verschwin-dene Personen ausfindig. Ver-räther von Geschäfts-geheimnissen überführt. Gläubiger-Ausföhlung u. Waarenverschleppung konstatirt. Verbindungen in allen Gesellschaftskrei-ten. Telephon 33-02. 97240

Bücher.

Bücherverkauf. Garten-laube, 25 Jahrgänge, zu drei Kronen. Zur guten Stunde, 1889, zwei Bände, drei Kronen. In der blauen Donau, 1886, 1887, 1888, zu zwei Kronen. Daheim, 1897, zwei Kronen. Blatt der Hausfran, 11 Jahrgänge, zusammen zehn Kronen. Fliegende Blätter, 20 Jahrgänge, gebundene drei Kronen, lose zwei Kronen. VI., Felső erdősor 5, I. 10. 99316

Obst.

Defferttrauben liefert per Post und Eisenbahn Elemér Solymos' herrschaftliche Gärtnerei Törökbecse. Jünfillo-Postkorb Chajfelas und Mus-tateller gemischt K. 3.60 franko. Per Eisenbahn (Mindestbestellung 25 Kilo) Chajfelas 44 Heller, Mustateller 50 Heller brutto per Kilogramm ab Törökbecse. 56264

Delikatetruben, edelste Gattungen oder schöne Pflüchje, 5 Kilo 2/3 Kronen, Pfeffer, Bir-nen, Pfäumen, Quitten 2 Kro-nen, dünnhäutige Nüffe um 3 Kronen liefert Senó Müller, Kis-kunhalas. 99270

Sonigtrauben 2.80, Fernlö-fer Pflüchje 4.40, Siebenbürger Butterbirnen, Tafeläpfel, Kaiser-birnen 3.40, edle Zudermelonen 1.90 per Postkorb. Stefan Bötje, Budafel. Ehrliche Bedie-nung. 99250

Tafeltrauben, riechende, Au-erbirnen, Apriföhne, neue Nüffe, Tafeläpfel fünf Kilo 2 Kronen, Eugár, Csongrád. 98959

Kecske-métról gyönyörű öszibarackot 4.—, csemege-szölöt, császárkörtét 3.30, tur-keszani dinnyét 2 koronáért postakosaranként szállit után-vételrel Gyümölcskivitelé Tá-rsaság. 49784

Defferttrauben, großbeerrige, rotthühne Chajfelas, Jünfillo-Postkorb 2.40, metzergerweisse jammt Korb 46 Kronen verkauft die Pomisola Edelobst-Export-Gesellschaft, Budapest, Csillag-utca 1. 98745

Defferttrauben, hochprima, auch für Winter weglebarte, 5 Kilo Postkorb 3 Kronen, aus-gemahlte Pflüchje Kr. 2.50 lie-fert Szilágyi, Weingartenkolonie, Kiskörös. 98652

Musik.

Klaviere, Pianino, neue und durchgespielte, sind in großer Auswahl auf Raten zu ver-kaufen und vermieten. Wir repariren und tonen. Szerecsen-utca 33, Kernács. 98946

Ehrbar zongora, majdne új, félaron, külföldi pianino 200 firt, továbbá új zongorák és pianók, csakis kiváló gyártmányok, felette olcsón vásárolhatók és bérlehetők Styaszny és Tsa. zongorater-mében, Budapest, Király-u. 49. sz. 54180

Klavier-Reparaturen und Stimmungen, wie auch Ein-tausch von alten Klavieren auf neue wird am besten und bil-ligsten besorgt im Klavierfabri-son Keresztely, Budapest, Váci-körút 21. 56435

Klavier! Bedor Sie ein Klav-ier kaufen oder mietfen, wenden Sie sich im eigenen Interesse an den größten und älteste, Klavierfabrikanten. Moderne kurze, neue Panzer-Klaviere und Pianinos von Kr. 600 aufwärts. Uebergespielte Klaviere zu jedem Preis. Garantie 10 Jahre. Bil-lige Miete. Neue Abtheilung Bequeme Monatsraten! Gustab Gedenaft, Budapest, Gijelaplatz 2. Cegründet 1865. Telephon 169. 56435

Klaviere, Pianinos billigt anzukschaffen bei der seit 1881 gegründeten Firma Heffel. Kla-vierfabrikanten-Nachfolger, Váci-utca 16. Coulant's Preise, wie auch Bedingungen. Billige Zeit-gebühr. Stimmungen fachgemäß. Telephon 149-10. 56219

Wethung und Vermietung

Gewölblokale sofort oder November, Népszinház-utca 46, zu vermieten. 51158

Szállodának vagy más czélra alkalmas Erzsébet-körút melletti sarokházban 100-150 szoba egészen vagy részben azonnal kiadó. Ugyanott még nagyobb üzlethelyiség is kap-ható. Bövebbet Bulyovszky-utca 5. Telefon 33-90. 54177

Üzlethelyiség a Belvárosban kiadó. Bövebbet Blockner hirdetőjében, Semmelweis-ut-ca 4. 49816

Fabriklokal, 30 Meter lang, 16 Meter breit, mit Kraftbe-nützung, eventuell zu vermieten. VI., Lóportál-utca 11. 99343

Rákóczi-uton üzlethelyiség átadó. Evi házbér 900 firt. Megtudható „Corvina“ nyom-dában, Ulói-ut 20. Telefon 64-94. 60670

Hotel ersten Ranges, 66 Zim-mer, Lift, Centralheizung, in jedem Zimmer kaltes-warmes Wasser, großes Restfühl, drei Badezimmer, auf bestem Posten der Hauptstadt, ist auf 20 Jahre zu verpachten. Központi iroda, Teréz-körút 1a. Telephon 166-38. 60656

Üzlethelyiségek és lakások kiadóik Ilka-utca 20, Csen-gery-utca 82. 60662

Caiffon-Lokal, im lebhaftesten Theil der Fördö-utca, auch für Interimlokal ge-eignet, vom 1. November bis 1. Februar 1912 zu vermieten. Adresse bei Josef Schwarz, Annoncen-Expediton, Budapest, Andrassy-ut 7. 54167

Fényképezeti műterem, mely 20 éve fennáll, novem-ber 1-ére kiadó. II., Plébánia-utca 4. 51178

Kompagnon.

Mit 40-50.000 Kronen münche mich an lukrativem Unternehmen zu theilhaben. Eventuell auch Neugründung. Offerte unter „Persönliche Mit-wirkung 308“ an die Expd. 99808

Realitäten

Lillom-utca 10 dreiföhdiges Zinshaus ist preiswürdig zu verkaufen. Zinsrückzügig Kr. 5700. Zum Kauf genügen Kr. 15.000 baar. Rest billige Zin-sen. Näheres bei Hofmann, titkár, VII., Károly-körút 7, I. 1. 99138

Finanzirrozatok erdő ki-hasznlásokat és birtok par-czellázásokat. Ajánlatokat „Gyors és biztos 057“ jelige alatt e lap kiadóhivatalához adandók. 99057

Parcellázás. Széchenyi-te-lepen, met hosszabbított Csö-möri-uton, Bosnyák-utczá-ban, 150-200 négyszögöles telkek kaphatók 16-20 kor-onás árban, 8 évi részletre. Elölég a vételár 10 százaléka. Bövebb felvilágosítást nyujt a Pestvárosi takarékpénztár részvénytársaság, Széchenyi-telepen. (Válaszbélyeg.) 51174

Wunderhöne Villa mit großem Obstgarten sofort billigt zu verkaufen. Bad in der Nähe. Gödöllő, Gizella-u. 6. 51183

Bírói telepen (Városmajor fölött) még 4 (négy) 150-180 □-öles parcella bárki által megvehető. Epitkezési tervek, megszavazott bankkössönel. Felvilágosítást ad Dr. Hajdu Marcel, ügyvéd, VIII., Föhé-rceg Sándor-utca 19, d. u. 3-5. 60683

Villa, Villagründe Ofen, Rosenhügel sind zu verkaufen. Näheres Dr. Toth, Szarka-utca 7. 98657

Ringstrafenhaus, prima Bau, 10 Jahre steuerfrei, sämt-liche Wohnungen mit allem Komfort versehen, großer ge-räumiger Hof, trägt reichlichen Zins, mit einer Anzahlung von 130.000 fl. zu verkaufen. E. Fleischhader, Izabella-utca 11. 60652

Gehaus, dreiföhdig, Bau erster Klasse, sämtliche Wohnungen Parquetten, Badezimmer und Elektrisch versehen, 14 Jahre steuerfrei, trägt bei mäßigen Preisen netto 10%, mit einer Anzahlung von 50.000 fl. ver-käuflich. Näheres E. Fleis-hader, Izabella-utca 11, 60653

Willa, Villagründe Ofen, Rosenhügel sind zu verkaufen. Näheres Dr. Toth, Szarka-utca 7. 98657

Ringstrafenhaus, prima Bau, 10 Jahre steuerfrei, sämt-liche Wohnungen mit allem Komfort versehen, großer ge-räumiger Hof, trägt reichlichen Zins, mit einer Anzahlung von 130.000 fl. zu verkaufen. E. Fleischhader, Izabella-utca 11. 60652

Gehaus, dreiföhdig, Bau erster Klasse, sämtliche Wohnungen Parquetten, Badezimmer und Elektrisch versehen, 14 Jahre steuerfrei, trägt bei mäßigen Preisen netto 10%, mit einer Anzahlung von 50.000 fl. ver-käuflich. Näheres E. Fleis-hader, Izabella-utca 11, 60653

Willa, Villagründe Ofen, Rosenhügel sind zu verkaufen. Näheres Dr. Toth, Szarka-utca 7. 98657

Ringstrafenhaus, prima Bau, 10 Jahre steuerfrei, sämt-liche Wohnungen mit allem Komfort versehen, großer ge-räumiger Hof, trägt reichlichen Zins, mit einer Anzahlung von 130.000 fl. zu verkaufen. E. Fleischhader, Izabella-utca 11. 60652

Gehaus, dreiföhdig, Bau erster Klasse, sämtliche Wohnungen Parquetten, Badezimmer und Elektrisch versehen, 14 Jahre steuerfrei, trägt bei mäßigen Preisen netto 10%, mit einer Anzahlung von 50.000 fl. ver-käuflich. Näheres E. Fleis-hader, Izabella-utca 11, 60653

Korrespondenz.

Erster Stellenversuch! Für intelligente Waife, vor-zügllich häuslich, hübsche, fehe, ehrbare 30erin, wird Stelle gesucht als Haushälterin und Gesellschafterin zu wohl-situirtem, guimüthigem feinen alten Herrn, chrifl. Religion. Antwort erbeten an die Expd. unter „Gott empfohlen 957“. 98957

Intelligens boldogtalan ur szeretne ismerettséget kötni éppen olyan csinos hölgyvel barátság czéljából. Levelet kérek „Rövid az élet 614“ a kiadóba. 60614

Renat! Brief erliegt Haupt-post, bitte zu übernehmen. Siegmund. 99327

R. V. Hernád-utca postahiva-talba hiába vártam értesítést! Miért!? Ha különös ok nem forog fenn, kérek levelet az ismert czimre. T. J. 99324

Wein lieber Spaß! Taufend Nüffe schickt Dir und lieben Friedl Deine Grebl. 54197

Welche junge Dame oder Herr wäre geneigt, mit junger Dame zu korrespondiren, eventuell auch ungarisch. Zuschriften sind unter „L. B.“ poste restante Annoncen-Expediton, Budapest, Andrassy-ut 7. 99353

Befehere, junges, hübsches Mädchen sucht unterföhenden Freund. Unter „Edith“ Haupt-post lagernd. 99394

Münche Bekanntschaft alder, intelligenter, chrifl. Witwe von 45-50 Jahren megen Wohnung und Kost. Würde 120-130 Kronen, bei aufmerksamer Behandlung auch mehr, zum Haushalte beifeuern. Be-günige mich auch mit Postzimmer, doch Hauptsache Reinheit. Anträge mit voller Angabe un-ter „Ruhiges Heim 323“ an die Exp. 99323

Heloise. Mein sühes i. hatte Niefenfreude über langerfehnten Brief; glaube, ich war feinen Moment böse u. freue mich, bald bei Dir zu sein. Wirt Du recht gut sein? 1000 B von Deinem I. 99311

Heirathsanträge

Heirath. 33jähriger Witmer mit 3 Kindern, wonon das Kleinste die Großeltern erziehen, Kaufmann mit sehr gutem Spe-zereizegehäft, sucht Passende Partie mit etwas Vermögen. Offerte unter „Passende Partie 291“ an die Exp. 99291

Heirathsvermittlung mit größter Diskretion auf solider Basis. Borgemerkt die besten Familien. Radó Mihály, Buda-pest, Rákóczi-ut 49. 60687

Kaufmann, Chrifl, hier an-geheilt, 42 Jahre alt, hat baar 6000 Kronen, sucht Einheirath, auch Proving, in gutes Geheft. Briefe unter „Jövo 303“ Bu-dapest Hauptpost erbeten. 99389

Házasság. Hölgyeim, néhány jó partit ajánlatnak, biztos állásu urak nálam előjegyezve. Rosenfeld, Rökk Szilárd-utca 10, Válaszbélyeg. 60680

Privátdetektiv Rosenfeld, Rökk Szilárd-utca 10, el-vállalja kényes ügyekben bizonyítékok megszerzését, házasság ügyekben információt. Válaszbélyeg. 60681

Sehr bemittelter Herr sucht die ehbare Bekanntschaft eines jungen hübschen Fräuleins. Briefe mit näheren Angaben unter „S. G. 545“ an die Exp. 545

Witmer, 44 Jahre alt-fah, von gr. Statur, Bahnbau-unternehmer, mit einigen tau-fend Kronen Baarvermögen, sucht be-hufs baldiger Ehe älteres Fräu-lein oder kinderlose Witwe, welche meinem Gihst. Neben eine gute Mutter sein möchte, kennen zu lernen. Etwas Ver-mögen oder kleiner Besitz erwünscht. Vermittler erbeten. Entgegennahme Anträge erb. unter „S. L. 541“ an die Exp. 541

Heirathsantrag. Möchte ein Mädchen, welches Vorliebe zum Geheft hätte, einige tau-fend Kronen hehst, heirathen. Bin Witmer, 39 Jahre alt, habe 2 Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahre alt, und ein gutgehendes Geheft auf einer Hauptstraße. Gest. Antr. unter „Glück auf 537“ an die Exp. 537

Heirathsantrag. Oberbeam-ter mit einem Jahresentommen von 8000 K., pensionsfähig, 50 Jahre alt, Kath., Witmer, wünscht sich wieder zu verhehlichen. Gest. ausführliche und nichtanonyme Anträge von Fräulein oder kin-derlosen Witwen in entsprechen-dem Alter und mit Vermögen, Haus- oder Landbesitz erbeten unter „Beamter 539“ an die Exp. 539

Sehrerangehelter sucht Mäd-chen der heh. dienenden Klasse mit beiläuf. 4000 K. Nichanony-m unter „Ernthast 534“ an die Exp. 534

Selbstständige tüchtige Da-menheiderin, 37 Jahre, Jüdin, doch absolute Freiberterin, von angenehmem Aussehen, sucht behufs Ehe, ehrb. Bekanntschaft mit intell., bravem, ihrem Alter entsprechenden Mann, mit wenn auch kleinem, doch sicher Ein-kommen. Gest. Anträge unter „Herbigeitste 61“ an die Exp. 61

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.

L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk.

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 51a. + Geschwister Wegh Papierhandlung, Margarethenring 7.

III. Bezirk.

Wilh. Györi Trafik, Zollamtstr. 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskemérgasse 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5.

IV. Bezirk.

Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Josef Hollós Trafik, Hold-u. 9.

V. Bezirk.

Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. + Olivia Bedcsula, Andrassystr. 38. + Ilona Rohonczy Trafik, Andrassystr. 48. + J. Weder, Trafik Andrassystrasse 84. + Wwe Arm. Bleuer Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). + Frau Rác Trafik, Theresienr. 30. + Jenny Wottitz, Trafik Szondy. 17. + Bela Wollner Annoncexped., Grosse Feldgasse 28. + Josef Heimler Trafik, Andrassystr. 50. + Mark Németh Trafik, Váci-körút 1, Anker Palais.

VI. Bezirk.

Frau Karl Mayer Papierhandlung, Arénastasse 44. + Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi. 50. + Wwe Simontsis Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königs. 69. + Petrits, Elisabethring 2. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi. 34. + J. Popper Trafik, Königs. 1.

VII. Bezirk.

Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volks theatergasse 5.

VIII. Bezirk.

Witwe Therese Deucht Zeitungsveranschleiss, Arpadg. 10. Sowie in allen bestaccreditirten Annoncen-Bureaux

IX. Bezirk.

Witwe Therese Deucht Zeitungsveranschleiss, Arpadg. 10. Sowie in allen bestaccreditirten Annoncen-Bureaux

X. Bezirk.

Witwe Therese Deucht Zeitungsveranschleiss, Arpadg. 10. Sowie in allen bestaccreditirten Annoncen-Bureaux

XI. Bezirk.

Witwe Therese Deucht Zeitungsveranschleiss, Arpadg. 10. Sowie in allen bestaccreditirten Annoncen-Bureaux

XII. Bezirk.

Witwe Therese Deucht Zeitungsveranschleiss, Arpadg. 10. Sowie in allen bestaccreditirten Annoncen-Bureaux

XIII. Bezirk.

Witwe Therese Deucht Zeitungsveranschleiss, Arpadg. 10. Sowie in allen bestaccreditirten Annoncen-Bureaux

XIV. Bezirk.

Witwe Therese Deucht Zeitungsveranschleiss, Arpadg. 10. Sowie in allen bestaccreditirten Annoncen-Bureaux

XV. Bezirk.

Witwe Therese Deucht Zeitungsveranschleiss, Arpadg. 10. Sowie in allen bestaccreditirten Annoncen-Bureaux

XVI. Bezirk.

Witwe Therese Deucht Zeitungsveranschleiss, Arpadg. 10. Sowie in allen bestaccreditirten Annoncen-Bureaux

XVII. Bezirk.

Witwe Therese Deucht Zeitungsveranschleiss, Arpadg. 10. Sowie in allen bestaccreditirten Annoncen-Bureaux

XVIII. Bezirk.

Witwe Therese Deucht Zeitungsveranschleiss, Arpadg. 10. Sowie in allen bestaccreditirten Annoncen-Bureaux

XIX. Bezirk.

Witwe Therese Deucht Zeitungsveranschleiss, Arpadg. 10. Sowie in allen bestaccreditirten Annoncen-Bureaux

XX. Bezirk.

Witwe Therese Deucht Zeitungsveranschleiss, Arpadg. 10. Sowie in allen bestaccreditirten Annoncen-Bureaux

XXI. Bezirk.

Witwe Therese Deucht Zeitungsveranschleiss, Arpadg. 10. Sowie in allen bestaccreditirten Annoncen-Bureaux

The Berlitz School of Languages

wurde im August wegen Vergrößerung in eine neue, allen modernen Anforderungen entsprechende Lokalität verlegt. Alle Weltsprachen mit alletz anerkanntem, sicherem Erfolge. Eintritt wann immer. Prospekt frei. Uebersezungen. Telephon 45-99.

Reichsdeutsche, 30, mit

französisch, intelligent, kann gut nähen, sucht tagsüber Stelle zu größeren Kindern oder eleganter Dame. Antr. an die Exp. unter „Nichtig 234“.

Deutsches Fräulein wird zu

größeren Kindern gesucht, das in der Wirtschaft heifst. József-körút 71, III. 42. Engelmann. 60645

Deutsches oder französisches

intelligentes gebildetes Fräulein für ein 10jähriges Schulmädchen gesucht. Beschäftigung im Haushalt auch erforderlich. V. Országház-tér 4, III. 12. 99271

Magyar-német gyorsírási,

kereskedelmi, nyelvtanfolyamok havonként kezdődnek Markovits szakiskolában, Baross-utca 30, Szentkirályi-utca sarok. Telephon 101-44. Gépírás, levelezésktatás, állásközvetítés díjtalan. 97308

Magánvizsgálatokra, erett-

ségire felelősséggel előkészít Magyar Tanügyi Intézet, Rottenbiller-utca 5/a. Délutáni ismételőtatás (korrepetitio). Önkéntességre való előkészítés. 60417

Ademisch gebildete Slavisch-

Lehrerin, die auch perfekt deutsch, französisch und englisch unterrichtet, sucht Stunden. Wesselenyi-utca 54, II. 32. 60561

Intelligentes Fräulein,

Reichsdeutsche, zu einem 15jährigen die Schule besuchenden Mädchen gesucht. Verhältniß für Handarbeit erwünscht. Bon 2-4 Uhr Nachmittag. V. Lipót-körút 13, III. 2. 99061

Erzieherinnen, Deutsche, Eng-

länderinnen, Französinen suche dringend für arist. u. adeliche Familien, auch ungar. gefr. mußftundige Erzieherinnen mit 1600 Kr. Jahresgehalt. Bonnen jeder Nationalität u. Stundenlehrerinnen empfehle gewissenhaft. Louise Szegheő S., Budapest, VI., Döbessy-gasse 22. 55443

Israelita nevelő kerestetik

pusztára 40 korona havi fizetés mellett egy polgárista és három elemista gyermekhez. Héber oktatás megkivántatik. Ajánlatok Grószberg József, Borsodmegye, Mezőnagymihály címre küldendők. 99175

Erzieherinnen, Lehrerinnen, mit

und ohne Sprach- und Musikkenntnissen, nordd. dipl. Kinder-gärtnerinnen, Bonnen, Französin, Engländerinnen, Stundenlehrerinnen empfehle und placit gewissenhaft Franziska Faragó, Budapest, V., Nagykörút-utca 3. Telephon 122-87. 51668

Dame, geb. Deutsche, mit

schönster Aussprache, gew. Fräulein der Wiener Hochschule, unterrichtet ihre Muttersprache grammatikalisch, Orthographie, Konversation. Rottenbiller-gasse 27, I. 16. 60594

Délutáni korrepetitio

középiskolai, kereskedelmi és elemi iskolai tanulók számára fővárosi tanárok vezetésével. A napi lezkeké gondos elvégzése után nyelvi, zeneoktatás, séta, szorakozás, tanári felügyelet alatt. Havi tandíj 30 korona. Márton fiuinternátusa denlakok és bejárók számára. Andrassy-ut 95. 60414

Einfaches deutsches Fräulein,

das in der Wirtschaft mitthilt, näht, wird tagsüber oder Vormittag aufgenommen. Barta, Lipót-körút 18, Blumengasse. 60651

„Sprachschule.“ Podma-

nieszky-utca 27, (Ede Teréz-körút). Erfolgreicher Unterricht in sämtlichen Weltsprachen. Prospekt sendet auf Verlangen die Direktion. 98096

Délutáni német nyelviskola,

korrepetitio séta, zeneoktatás. VIII., Kenyérmező-u. 6, II. 60510

Lehrerin unterrichtet Elem-

u. Bürgerliche. Regine Löw, Vas-u. 3, Papiergasse. 99078

Nyilvános Gabelberger

gyorsíró, gépíró, szepíró, kereskedelmi szakiskola, Körársok, Dob-utca 66. Elnökség. 51621

Deutsches Fräulein (Schnei-

derin) wünscht zu Kindern bis in 1. Oktober unterzukommen. Adresse in der Exp. 99238

Diplomirte Lehrerin, Ungarin,

perfekt französisch, deutsch, sucht Stunden. Anträge unter „Pünktlich 091“ an die Exp. 99309

Institutrice française, ayant

fait ses études à Paris cherche leçons. Lettres sous „Zeile 092“ à l'exp. 99310

Ein deutsches Fräulein wird

zu Mädchenfindern aufgenommen. Französische beborzugt. Offerte unter „Steigig 685“ an die Expedit. 60685

Deutsches Fräulein, Zsr., im

Langarischen verfür, wird zu dritt- und vierklassigen Elementar-schulern aufgenommen. Bischof, Szonyu-u. 31, Uhenhandlung. Vorzustellen zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags. 60664

Fräulein, intelligent, das auch

in der Wirtschaft mitthilt, wird für ein 13jähriges Mädchen aufgenommen. Dien, Hauptgasse 16, Hauseigentümer. 99303

Polgári iskolai tanár

kerestetik — mennyiségben, könyvtelant szakos — Endrei intézethez, Zenta. 60600

Englisch, französisch, deutsche

Konversation, Grammatik, Literaturgech, unterrichtet nach praktischer Methode Dr. phil. Prof. für moderne Sprachen. Anfragen bitte unter „Methode 301“ an die Exp. 99301

Deutsches Fräulein, im Klavier

tüchtig, wird zu zwei größeren Kindern für Nachmittags gesucht. Muzeum-körút 18, II. 9. 99302

Deutsche Kindergärtnerin sucht

Stelle in nur feines Haus zu größeren Kindern als Lehrerin der deutschen Sprache. Werthe Zuschriften bis zum 20. unter „Verfäglich 320“ an die Exp. 99320

Deutsches Kinderfräulein mit

mehrfährigem Zeugnis sucht per sofort Stelle in seiner Familie. Anträge unter „Gewissenhaft 20“ postl. Raab I. 99317

Székesfővárosi tanár 10

órától szabad, órákat vállal. Leveleket „Tanár 307“ jellegre a kiadóhivatalba kér. 99307

Française distinguée cherche

leçon de 1 à 2 heures et demie avec diner. N., Lipót-körút 1, II. 7. 99305

Deutsche einfache Bonne, die

im Hauslichen mitthilt und Vorliebe zu Kindern hat, wünscht zu kleineren Kindern am 1. Oktober unterzukommen. Josefina Rajzer, Rádogasse 37, III. Et., bei Dan. 99326

Deutsches Fräulein sucht

für Vormittag oder ganzen Tag Posten. Flora Schwarz, Also erdosor 20, I. 18. 55527

Suche int. deutsches Fräulein

zu 2 gr. Kindern mit gutem Gehalt. Wähl, Kálmán-utca 20, II. 4. 99329

Französisch-deutsches Fräulein

zu 2 größeren Kindern gesucht. VII., Klauzál-tér 9/B, Lustig. 99335

Französin wird gesucht zu zwei

größeren Kindern zur Begleitung von 6-8 Uhr. Vorzugspredien von 11-12 Uhr Vörösmarty-gasse 20, II. 5. 99334

Deutsch-französische Er-

zieherin für die Nachmittagsstunden zu 3 Knaben wolle ihre Anträge unter „II. 3. 286“ an die Exp. abgeben. 99286

Deutsch-ungarisches Fräulein,

zu 2 größeren Kindern, sofort aufgenommen. Eifenhandlung, Üllöi-ut 89c. 60679

Nappal kereskedelmi

szaktanfolyam nyilvánosági joggal, Andrassy-ut 67, bejárati Vörösmarty-utca 35 (fenntartja a Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesülete). Női és férfi tanfolyamok. Kultusz és kereskedelmi miniszteriumok fennhatósága és támogatása alatt havonta kezdődnek új 6 havi tanfolyamok. Gyorsírási, gépírás, könyvvitel és az összes kereskedelmi szak-tárgyak havi díja 10 korona. A végzett növendékek állam-érvényes bizonyítványt és az egyesület által díjtalanul állást nyernek. A tanfolyam vezetőség nevében: Dr. Vássonyl Vilmos, országgyűlési képviselő, elnök Aranyosi Miksa, felső keresk. iskolai igazgató. Telefon: 79-45. Kerjen tájékoztatást. 49806

Egy művelt angol nőt ke-

reszek délutáni órákra 3-tól 6-ig. Fizetés mellékes, 2 nagyobb gyermekhez. Szerescsen-utca 47. 99325

Deutsches Fräulein gesucht für

Unterricht und Konversation zu zwei größeren Kindern täglich von 5-7. Vorstellung von 10 bis 12 Vormittags. Géza-utca 1, III. 4. 99347

Deutsches Fräulein, das auch

im Hauslichen mitthilt, wird Ferencz-körút 25, III. 5, acceptirt. 99350

Französische Lehrerin wird

acceptirt. Andrassystr. 92, Gubnerhof. Sprechstunde 1/3. 60657

Deutsche Bonne für 2 Kinder

wird gesucht. Bulyovszky-utca 16, földsz. 2. 60663

Deutsche Bonne zu zwei 13jäh-

rigen Mädchen mit guten Zeugnissen wird aufgenommen. Radó, Ráday-utca 20. 60669

Deutsche Bonne zu 2 Kindern

gesucht. Bálvány-utca 3, II. 16. 54192

Klavierprofessorin, diplo-

mir, prima Referenzen, hat noch 2 Stunden frei, in und außer dem Hause. Spricht ungarisch, deutsch, französisch, englisch. Gest. Anträge unter „Musikprofessorin 384“ an die Exp. 99384

Jeune française est cherchée

auprès deux filles pour l'après-midi. Se présenter Szabad-ság-tér 10, IV. 10. Schönber-gér. 99383

Maitresse française diplo-

mée de Paris a quelques heures libres. Recherches: Sziv-utca 18, tózsde „Française“. 99388

Deutsches Fräulein wird ge-

sucht für die Nachmittagsstunden. Elías Miksa, Szerescsen-utca 25, III. 12. 54193

Intelligentes deutsches Fräulein

wird sofort acceptirt. Breitenr., Laudon-utca 9, I. em. 1. 54200

Deutsche Bonnen sucht

dringend, dipl. Lehrerinnen mit und ohne Sprach- und Musikkenntnis empfehle und placit Jolán Sugár, Koronaherczeg-utca 10. Telefon. 49813

Zsr. Lehrerin, äußerst ge-

winnenbes. Colerieur, von hoher Bildung, perfekt in 3 Sprachen, sucht Engagement. Adresse „Distinguit“ Madaras, Bács-megye, 49812

Bonne, magyar-német

nyelvtudással, kisebb gyermekhez felvétetik. VII., Thököly-ut 72, földsz. 54201

Jószágoló nagy gyakor-

lattal, lelkiismeretesen tanítana. Hidegkúti-ut 127, ajtó 1. 49811

Játszóársul keresek 7

éves kisleányom mellé perpekt németül, esetleg franciául is tudó 14-15 éves keresztény intelligens leányt. Ajánlatok „Agilis“ alatt a kiadóba intézendők. 49810

Intelligens franciaia szüle-

tésű nő keresetik 2 nagyobb leányhoz délutáni órákra. Jelenkezni lehet 2-4. Váci-körút 54, II. em. 14. 99355

Angolul és németül rövid

idő alatt perfektül tanit intelligens urileány. Wesselenyi-utca 24, III. 3. 60660

Ein Fräulein, das die Handels-

schule absolviert hat, spricht ungarisch, deutsch, französisch, englisch, sucht passende Stelle. Anträge unter „Steigig 770“ an die Exp. 98770

Geschäfte.

Spezereigeichäft, 49jähriger Posten, billiger Zins, ist zu übergeben. Löwy, Nagykörönast-utca 34. 99180

Jóforgalmu fúszerezlet el-

utazás miatt engedélyvel, berendezéssel, házzal azonnal eladó. Soroksárpéteri, Wekerle-utca 54. 60638

Sütöde, villanyerőre beren-

dezve, dagasztógéppel, 4 kemence, fúszerezlettel egybekötve, erős detail, jelenleg a háztulajdonos birja, 10 perc a fővárostól, eladó. Bővebbet Kemény Dezső, Hernád-u. 54. 51173

Kaffeehaus, auf einer der

schönsten Hauptstraßen gelegen, Capoten, Haltestelle der elektrischen Bahn. Solides, nachweisbar gutes Tag- und Nachtgeschäft, 12jähriger Vertrag, billiger Zins, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nur direkte ernste Käufer wollen ihre Adresse abgeben unter „Kaffeehaus 385“ an die Exp. 99155

Söntös, Neupest, Erzsébet-

utca 12, wird anderer Unternehmung halber sofort verkauft. 99332

Jóforgalmu üveg, porcelán-

edény és bazararu üzlet betegség miatt sürgösen eladó, vagy elszámolásra átadó. Az üzlet a fővárostól felőrára fekvő 32,000 lakóval bíró nagy jövőjú község piacsterén van, ahol háromszor hetenkint hétévas van. Ajánlatok „Budapest mellett 160340“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 54195

Restauration mit prachtvoller

Gartenrealität, hartes Sommer- und Wintergeschäft, großer Getränkekonsum, ist zu verkaufen. Nötiges Kapital 20,000 fl. Központi iroda, Teréz-körút 1a, Telefon 166-38. 60655

Kaffeehaus, vorzügliches Tag-

und Nachtgeschäft, mit langjähriger Vertrag, ist unter vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen. Központi iroda, Teréz-körút 1a. Telefon 166-38. 60657

Mozl, größere und kleinere,

in der Hauptstadt, sind durch mich zu verkaufen. Központi iroda, Teréz-körút 1a. Telefon 166-38. 60658

Kaffeehaus, modern ein-

gerichtet, tägliche Einnahme 300 Kronen, für 40,000 Gulden ist zu kaufen, kann mit 15,000 Gulden übernommen werden. Radó, Agentur-Geschäft, Harsztagasse 18. 60676

Trafik, Central der Hauptstadt,

trägt jährlich rein 10,000 Kronen, wovon sich erster Käufer überzeugen kann. Radó, Harsztagasse 18, Ranglet. Telephon 97-97. 60675

Stellen-Gesuche

Hausrepräsentantin. Zel-

tere, kinderlos, gesellschaftlich gebildete Beamtenwitwe, in allen Zweigen der Hauswirtschaft bewandert, mit den besten Referenzen, sucht Stelle. Anträge erbeten unter Br. Z., Agram, Franzengasse 2/a, Parterre links. 98954

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelvort, sowie jedes setzgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen

Gazdasági állások betöltendők. Feltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ing. mutatványszám. Üllői-ut 55. 49593

Gyakornokok felvételnek. Feltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ing. mutatványszám. Üllői-ut 55. 49592

Bizalmi állások valamely olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ing. mutatványszám. Üllői-ut 55. 49588

Magánhivatalnoki összes állás olvasható Országos Pályázati Közlönyben. Ing. mutatványszám. Üllői-ut 55. 49591

Kereskedőségek minden szakmából kerestetnek. Címek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ing. mutatványszám. Üllői-ut 55. 49590

Fleischhauer-Lehrling, Israelit, aus gutem Hause, wird sofort aufgenommen bei Jakob Schlegler, Kismarton. 98573

Allások minden szakmából teljes címmel olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ing. mutatványszám. Üllői-ut 55. 49589

Kommiss, der deutschen, ungarischen, serbischen und rumänischen Sprache mächtig, in der Spezerei, Kurz-, Galanterie- und Baarenbranche gut bewandert, wird sofort aufgenommen bei Müller Janos utoda, (Drágossy J. Richard) Nagyszentmiklós. 56413

Kommiss, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird bei der Firma Adolf Spindler, Budapest, VII., Angol-utca 8, aufgenommen. 99194

Kommiss mit mehrjähriger Bureaupraxis, junge Kraft, selbstständiger Arbeiter, wird für ein hiesiges Engrosgeschäft gesucht. Adr. in der Exp. 55523

Jüngerer Kommiss der Herren- und Damenkonfektionsbranche, 3 Landesprachen mächtig, wird per sofort acceptirt. Offerte sind zu richten Herr Emil, Rózsahegy. 56459

Gyári részvénytársaság keres tisztviselőt, esetleg tisztviselőt kellő képzettséggel, perfekt magyar-német gyorsírászat. Részletes ajánlatok mindkét nyelven „M. R. 238“ jelleg alatt a kiadóhivatalba intézendők. 49686

Jó irásu, esetleg gépirásban jártas fiatal segédül egy uradalom számtartóságához egyelőre ideiglenes minőségben két vagy három hónapra felvétetik. Ajánlatokat „G. R. T. 261“ jelleg alatt e lap kiadóhivatalához kérünk. 99234

Fiatallakuristát és egy kezdő gyakornokot keres azonnali belépésre Stroh, Finkelstein és Gottlieb rövid-árunagykereskedés, Károlykörút 9. 99228

Praktikant für Fabrikbureau wird per sofort acceptirt. Offerte mit Photographie, Zeugnisse, etwaige bisherige Thätigkeit unter „Strebsam 524“ an die Expedition. 55524

Füszér-, rövidáru-detall-segédet mellobbi belépésre keres Würzburger Jakob, Sümege. Sajátkezüleg írott részletes ajánlatok küldendők. 56448

Suche als Stütze der Hausfrau ein aus besserem Hause ist. Mädchen, das in der Küche, Spezerei- und Wirthschaft thätig sein muß, soll der drei Landesprachen mächtig ein. Eintritt per sofort. Gehaltsanprüche, Zeugnisse, Photographie werden gebeten an Simon Neu, Liptó-Felső-Revucza. 56463

In einer größeren ungarischen Provinzstadt wird für ein Hirnberger Kurz- u. Wirtwaaren-Engros-Geschäft ein in dieser Branche kundiger Helfer gesucht. Offerte unter „P. 373“ an die Exp. erbeten. 52373

Jünger Kommiss der Manufakturbranche, tüchtiger Verkäufer, der drei Landesprachen mächtig, findet sofortige Aufnahme. Kenntniß der slowakischen Sprache und Umgang mit der Bauernkunde Bedingung. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station an Sidor Rosenthal, Bán, Trenčiner Kom. 56457

Könyvelésben teljesen jártas kereskedelmi végzett egyéni keres elsősorban életbiztosító intézet azonnali belépésre. Német nyelven is jártasok és katonamentesek előnyben részesülnek. Ajánlatok (magyar és német nyelven) a fizetési igény, életkor, curriculum vitae és referenciák felsorolásával „Biztos jövő 1003“ jelleg alatt Blockner hirdető rodjába, Semmelweis-utca, küldendők. 49789

Großhandlung sucht jungen Komptoiristen (Christen), welcher die italienische Sprache in Wort und Schrift vollkommen beherrscht und in der Buchführung bewandert ist. Ueberdies wird die Kenntniß der ungarischen oder deutschen Sprache verlangt. Ausführliche Offerte in zwei Sprachen nebst Angabe der Referenzen und Gehaltsansprüche unter „Dauernd 176“ an die Exp. erbeten. 99176

Komptoirist, deutsch-ungarischer Korrespondent, womöglich aus der Kolonialbranche, findet per 1. Oktober Stelle bei S. Werlitzer u. Sohn, Karánsebes. Offerte mit Gehaltsansprüchen und Zeugniskopien. 56443

Gegen Fuzum, Diäten und Reisekosten werden Reisebeamt für die Acquisition seitens hervorragender heimischer Unfallversicherungsgesellschaften aufgenommen. Fachkenntniße nicht erforderlich, da Einschulung erfolgt. Dauernder Posten. Pensionberechtigung. Bewerber nicht über 30 Jahre wollen ihre Offerte mit genauer Angabe bisheriger Stellung und Referenzen unter „Reisender Beamter 142“ an die Exp. einreichen. 99142

Offene Stellen in allen Berufsgruppen enthält in großer Auswahl der „Országos Pályázati Közlöny“, Budapest, Üllői-ut 55. Einzelnummer 60 Heller. 49686

Ich suche ein 15-16-jähriges Mädchen, welches ich in der Eigenschaft eines Hausfräuleins zu engagieren wünsche. Sie müßte die Arbeiten eines besseren Stubenmädchens verstehen und in den Nachmittagstunden Handarbeit und die Beaufichtigung zweier Kinder übernehmen. Gehalt nach Uebereinkommen. Beste und liebevollste Behandlung, so auch nach vierjähriger Dienstzeit eine kleine Ausbuchtung zugesichert. Ausführliche Offerte zu richten an Frau Jakob Frankl, Nagykikinda. 56409

Spiritusbrennerei - Leiter oder Unterbrenner, der auch raffiniert kann, wird zum sofortigen Eintritt für die Provinz gesucht. Selber voll geprüfter Setzer sein, auch slavisch verstehen. Aufträge mit Ansprüchen und Zeugnisabschriften unter „Spiritusfabrik 346“ an die Exp. 56422

Versicherungs-Agenten. Zufassanten und ähnliche Beschäftigte werden gesucht, im eigenen Interesse ihre Adresse unter „Balkan Hrad“ Budapest 224 Postfach einzufenden. 55482

Segédkönyvelők kerestetnek. Címek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ing. mutatványszám. Üllői-ut 55. 49600

Kommiss, Auslehrling, Jzr., der Spezerei- und Mehlbranche, der drei Landesprachen mächtig ist, wird sofort oder per 1. Oktober aufgenommen. Offerte und Gehaltsansprüche sind an Samuel Gedö, Bekterezbánya, zu richten. 56470

2 tüchtige Plakagenten, welche auch das Infasso zu besorgen hätten, werden für mein Manufaktur-Kaufgeschäft aufgenommen, solche, die in gleicher Eigenschaft thätig waren, der kroatischen, deutschen und ungarischen Sprache mächtig sind, werden bevorzugt. Offerte nebst Gehaltsansprüchen, sowie Angabe von Referenzen bisheriger Thätigkeit sind zu richten an Albert Großmann, Ofiel I. Einföndung der Photographie, welche rückerstattet wird, wäre erwünscht. 56447

Virágkészítő kézilányok jó fizetéssel felvételnek. Guttman Antal, Szervita-tér 8. 49809

Landwirthschaftlicher, 18-jähriger Buchhalter, ledig, Israelit, wird mit besserem Gehalt zu sofortigem Eintritt gesucht. Kraufauer, Dávid-utca 4. 49808

Gépiróznöt vagy komptoiristát azonnali belépésre keresek. Előnyben részesül, ki hirdetésű ügyekben jártas. Ajánlatok „Mielőbb“ czimben Mosse hirdetőjébe, Budapest, Andrassy-ut. 49805

Ügyes kisasszony irattárhoz, a ki egyben magyar gyors- és gépirónő, felvétetik. Ajánlatok „Szorgalmas 374“ jellegre a kiadóhivatalba intézendők. 52374

Gépirónő azonnal felvétetik. Teljes gyakorlatosság a magyar-német gyorsírásban okvetlen szükséges. Fizetés havi 150 korona. Ajánlatok csakis a németben teljesen jártas, gyakorlati erőtől személyesen kéretnek Leopold Gyula hirdető vállalatához, Erzsébetkörút 41. 99381

Raktárnoki, expeditori, felügyelő és pénzbeszedői állások betöltendők. Feltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ing. mutatványszám, Üllői-ut 55. 49605

Kommiss, der 3 Landesprachen mächtig, Verpflegung, 40 fl. monatlich, u. Lehrling mit Verpflegung werden aufgenommen. Joseph Grünbaum, Zentogthard. 99312

Brauche einen Kommiss für mein Mehl- u. Spezereigeschäft ein groß u. ein detail, drei Landesprachen mächtig. Eintritt 1. Okt. Gehaltsansprüche zu richten an Moriz Kohn jun., Nagybicsce. 56460

Wer will in der Provinz täglich 20-40 Kronen verdienen? Der wende sich brieflich an Székely Arthur, Erzsébetkörút 56. 51709

Suche per 1. oder 15. Oktober einen tücht. Eisenhandlungs-Kommiss, der ungarischen, deutschen u. slowakischen Sprachen mächtig. Braun Alfred, Eisenhändler, Nagytapolcsány. 56464

Jünger Kommiss der Schuhbranche, der ung., deutschen, möglichst auch der serbischen Sprache mächtig, findet sofortige Aufnahme. Offerte sind zu richten bei Joseph Holländer, Zombor, wohin Offerte zu richten sind. 56465

Kommiss, tüchtig, fleißig, der Manufakturwaarenbranche, ung., slav. und deutschen Sprache mächtig, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte sind zu richten Zeilendorf Leo Fia, Liptószentmiklós. 56461

Ügyes segéd a női ruha-szövet szakmából azonnal felvétetik, 200 korona havi fizetéssel és jutalékkal. Írásbeli ajánlat poste restante, főposta „L. J. 23“ alatt. 55185

Segédek szövegnyelvből felvétetek. Rein Nándor, Budapest, Andrassy-ut 9. 55186

Segéd a cipke, szalag, selyem és női divatru szakmából, 22-25 éves, jó megjelenésű, több évi gyakorlat, felvétetik Klein Antal divatruházában, Budapest, Király-utca 53. 99306

Közjárú nagykereskedés részére felvétetik egy 3-4 évi praktissal bíró strazsista, valamint egy magyar és német gépirásban gyakorlati irdistandó. Ajánlatok „Szorgalmas 386“ alati a kiadóba. 99386

Fényképész, retoucheur és egy fiatal kopista, állandó foglalkozást nyer Szigeti, kamarai fényképésznel, Székesfehérvárott. 99318

Mobilbirter Handelschüler oder junger Komptoirist, mit Kenntniß der kroatischen oder serbischen Sprache, findet dauernde Stellung. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche an Julio Lantzi u. Komp., Bjelovar, Kroatien. 56469

Tanoncz felvétetik teljes eláttással rőfos és divatru területen Kormözbányán, Goldner Testvéreknel. 56477

Könyv készítő munkához fiatal leányok felvétetek. Ugyanottan 12-14 éves kislányok felvétetek. Czim: Harlanzkai Ede, V., Bálvány-utca 17. 52197

Kommiss der Manufakturbranche, tüchtiger Verkäufer, besonders muß er den höchsten, guten Umgang mit der slowakischen Bauernkunde verstehen, per 1. Oktober acceptirt bei Moriz Rózsahegy. W. J. nebst Gehaltsanprüchen, sowie Angabe von Referenzen, unter „Dauernd 176“ an die Exp. erbeten. 99176

Tüchtige Verkäuferin, der ungarischen, deutschen u. slowakischen Sprache mächtig, aus anfänglichem is. Hause, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte an Emil Grünbaum, Deltakasse u. Spezereihandlung, Nagybicsce. 56473

Kommiss der Manufakturbranche, tüchtige Kraft, wird per 1. Oktober gesucht. Dasselbe ist auch die Stelle eines Buchhalters frei. Jüdische Feiertage gesperrt. Offerte erbeten Sidor Rosenthal, Urai-Ujfalú. 56478

Reisender, nur Ia. Kraft, in der Wein- und Spiritusbranche seit Jahren thätig, mit besten Referenzen, in Südungarn und Siebenbürgen vollkommen bewandert, findet sofort günstige Stellung. Offerte mit Angabe der Sprachkenntniße und Ansprüche von nur intelligenten Herren unter „Reisender 29691“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Budapest, Andrassy-ut 7, erbeten. 54203

Plakagent für elektr. Artikel wird gegen hohe Provision gesucht. Adr. in der Exp. 99392

Maschinenschreiber oder Maschinenschreiberin mit ungarischer und deutscher Stenographie wird acceptirt. Offerte unter „Agil 686“ an die Exp. 60686

Ügynök, ki fűszer- és szatocsknál né van vezetve, Kispeszt, Erzsébetfalva, Ujpest részére azonnal felvétetik. Czim a kiadóban. 51179

Irodai munkálatokhoz a német nyelven jártas kisasszony felvétetik. Szép kézírás szükséges. König Lajos és Fia, IV., Váci-utca 16. 52919

Irodai kisasszony, szép irásu és jó számoló, felvétetik. Kovács Viktor, Király-utca 15, nagykereskedés. 49807

Leistungsfähiger Buchhandlungsreisender von Wiener Firma für den Besuch kathol. Seminare in Ungarn gesucht. Sehr lohnende Artikel. Höchste Provision und Prämien. Off. unter „S. T. H. 128“ an die Exp. 2128

Tüchtiger selbstständiger Verkäufer aus der Kurz-, Damenmode- u. Manufakturwaarenbranche, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte in beiden Sprachen mit Gehaltsansprüchen und Angabe von Referenzen sind an die Firma Kohn Zsigmond és Társa, Pozsony, zu richten. 56480

Jünger Mann oder Fräulein, mit schöner Handschrift, wird gesucht. Offerte unter „Lohnende Beschäftigung 391“ an die Exp. d. Bl. 99391

Jünger Kommiss der Spezereibranche, tüchtiger Detailist, der ungarischen, deutschen, hauptsächlich aber der slowakischen Sprache mächtig, wird per sofort bei Joseph Kartal, Rózsahegy, acceptirt. 56476

Intell. Haushälterin wird sofort aufgenommen. Kertész-utca 37. 54187

Fakturisten mit schöner deutscher, ungarischer Handschrift sucht hiesige Fabrikantengesellschaft. Offerte unter „M. B. 160320“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 54191

Kassierin mit schöner deutscher, ungarischer Handschrift, sucht hiesige Fabrikantengesellschaft. Offerte unter „M. B. 160319“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 54190

Levelezőnő, perfekt magyar, német gyors- és gépirónő, helybeli elsőrangú czégnél felvétetik. Ajánlatok „Remington 160375“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 54189

Ügyes fiatal kisasszony, ki nemetül is tud, kezdőfizetéssel azonnal felvétetik Hilbreich Leon és Társa nagykereskedő-czégnél, Nagykörönd-utca 24. Gyors- és gépiráshoz értő előnyben részesül. 99382

Magyar-német levelező, merlegképes könyvelő, kerestetik. Ajánlatok „Fakereskedő 160382“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 54188

Gépszemélyzet kerestetik. Feltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ing. mutatványszám. Üllői-ut 55. 49604

Nótisztviselők kerestetnek. Feltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ing. mutatványszám. Üllői-ut 55. 49606

Pénzbeszedői, raktárnoki és hasonló bizalmi állások betöltendők. Feltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ing. mutatványszám. Üllői-ut 55. 49601

Bilanzfähiger Buchhalter, ledig, Jzr., der ung., deutsch. in Wort und Schrift mächtig, wird zu sofortigem Eintritt gesucht, vom Reichsholzjache wird bevorzugt. Bewerber haben ausführliche Offerte nebst Zeugniskopien sowie Gehaltsansprüche an Schönfeld & Comp., Holzgroßhändler, Volocz, zu richten. 99313

Kommiss, Manufakturbranche, serbisch, ungarischen Sprache mächtig, wird acceptirt sofort oder 1. Oktober. Offerte an Max Reif's Nachfolger, Sükös. 99314

Bureaupraktikant mit schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, womöglich Stenograph, wird gegen entsprechenden Anhangsgehalt für ein Fabrikbureau zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „M. R. 340“ sind an die Exp. zu richten. 99340

Kereskedőségek minden szakmából elhelyeztetnek Schwarz Manó hat. eng. elhelyező irodájában, Szerecsen-utca 1, az udvarban. 99251

Geld

Verkaufzettel, Brillanten, Juwelen, Antiquitäten, Kaffe und verkaufte. Juweliergeschäft, Königsgasse 85. Telephon 95-48. 55311

Verkaufzettel, Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91, Ede Izabella-utca. 55213

Verkaufzettel, Gold, Silber, Platin, Brillanten kaufe zum höchsten Werth. Juwelier Schiller János, VII., Sip-utca 3. Telephon 54-74. 55315

Pariser Bank finanziert Fabrikanten, Unternehmungen und Bergwerke, eventuell selbst für Aktiengesellschaft übermandelt, amorsiert Kredite auf Güter und Häuser. Näheres „Limo“, Rákóczi-ut 82. 51708

Staatsbeamte, Offiziere, Kommunalbeamte werden er sucht, bevor sie ein Rangstufdarlehen aufnehmen, verlangen Sie Auskunft bisher nicht genehmigter Vortheile. Kaufmann Kálmán, Budapest, Murányi-utca 2. Telephon 107-59. 5405

Einlagerung von Möbel Klaviere, Waaren, in hiesiger besten geeignete Magazine unter Garantie und soliden Bedingungen. Möbeltransporte, Ueberstellungen billigt. Ungarische Handels-, Expeditions- und Einlagerungs-Kommanditgesellschaft, Budapest, VI., Theresienring 4. Telephon 119-05. 51667

Penzelöleggel minden levonás nélkül beraktároz bizományba tutort, zongorát, varrógépet, kerékpárt és mindennemű árukat legutányosabban. Braun Gáspár, Kertész-utca 36. Telefon 46-76. 97963

Verpfändete Lofe und Aktien von Provinzpartellen löse ich für die Parteien aus, faufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Lofe mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückkaufte werden. (Sofortiges Spielrecht.) Kövry Armin, Band- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Begründet 1870. 43616

Pénzközlésnért forduljon mindenki „Polgári bank részvénytársaság“-hoz, Rottenbiller-utca 5 a. Ugyonk szükségtelen. 60518

Zálogszedőulákat, brillantsokát, aranyat, ezüstöt, platinát, ékszeret veszek 100.000 koronáig, költségmentesen kiváltok a többletet kifizetem. Schwarz A., ékszerkereskedő, V., Erzsébet-tér 7. 52920

Bekleidung.

Hauschneiderin, gut und billig, sucht Arbeit. Mischol, Buloyovszky-utca 38. 99235

Dorogona's größtes, von höchsten Herrschaften abgeleitet Herrenkleidergeschäft, V., Erzsébet-tér 12 und Váci-körút 4 I. und II. Etage. Neiche Auswahl eleganter Herbstanzüge, Ueberzieher, Wintermäntel, Stadtpelze, kurze Gehäuts, Jagd- und Reispelze, Frack, Salon- und Smoking-Anzüge. Alle Artikel in bestem Zustand, zu mäßigen Preisen zu haben. Dasselbe werden sehr feine Gal on- und Frackanzüge ausgeliefert. 55492

Elegans barony és szövet kostumok mint alkalmi toilették, kabátok, muffok, szörmeboák, elsőrangú szalonból sürgösen eladók. II., Fő-u. 52. házfelügyelőnél. 99387

Geundheitspflege.

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomierter Hebamme unter Discretion. Wollner Emma, VII., Bethlen-utca 8, II. 14, Stiegenhaus, nächst dem Centralbahnhof, Separate Entbindungszimmer. 97794

Intelligens masszirozó ajánlkozok. Wesselényi-utca 19, II. 10, félépcsóház. 99855

Intelligente dentische Manicure und Massieren empfiehlt sich. Király-utca 33, Galbáth 8. 54132

Wiener Masseuje empfiehlt sich. Mariagasse 23, Partzer 7. 60603

Damen finden Rath und Hilfe sowie Aufnahme zur Geburt bei ansgezeichnet, diplomierter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikapris. Mulich Elis, VII., Baross-tér 12, I. Et. 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 52813

Rekedtség biztos és kelleme orvossága a Réthy-féle czukorka, 60 filléret mindennüt kapható. 55317

Damen von hier und auswärts finden Aufnahme, werden bestens gepflegt in größter Bescheidenheit, freundschaftliche Information diskreter Angelegenheiten, bei intelligenter dipl. Hebamme. Mme. Stern, Teréz-körút 29, folszint 3. 99361

Distinguirte Maslän a. diplomirte Masseuje, in d. Bezegedigasse 11, Part 1. 1678

Gerichtshalle.

Budapest, 15. September. (Ein Preßprozeß des Oberregisseurs Dr. Alexander Hevesi.) Im April vorigen Jahres erschienen in dem Blatte „A Polgár“ wiederholt Angriffe gegen das Nationaltheater. Dieselben richteten sich hauptsächlich gegen den Oberregisseur Dr. Alexander Hevesi, dem vorgeworfen wurde, daß er eine mit seiner Stellung inkompatible Theateragentur ausübe, namentlich als Agent Shaw's wirke, daß er, um den ausländischen Stücken hier und in der Provinz leichter Eingang zu verschaffen, die Aufführung ungarischer Stücke verhindere und schließlich, daß er mit Regiebüchern ausländischer Stücke Schacher treibe. Der angegriffene Oberregisseur strengte gegen das Blatt einen Preßprozeß an und heute wurde unter dem Präsidium Dr. Füzesi's die Schlußverhandlung gegen den Journalisten Johann Fákó durchgeführt, der sich zur Autorschaft jener Artikel bekannt hatte. Nachdem die Versöhnungsversuche des Präsidenten erfolglos geblieben waren und der Gerichtshof die Kompetenzeinwendung des Verteidigers Dr. Eugen Gál abgelehnt hatte, wurde über Verlangen desselben die Führung des Wahrheitsbeweises angeordnet. Es wurden der Direktor des Ungarischen Theaters Ladislaus Vöthly, der Direktor des Nationaltheaters Emerich Lóth, ferner Regisseur Koloman Esathó und der Kanzleileiter Géza Palásthy einvernommen. Aus den Aussagen geht hervor, daß Hevesi tatsächlich die Vertretung Shaw's für Ungarn inne habe, daß jedoch hieraus für das Nationaltheater kein materieller Schaden entstanden sei, ferner, daß er allerdings je 100 Kronen für die Regiedrücker erhalte, daß er jedoch hiezu vom Minister die Erlaubniß erwirkt habe. Früher kamen nämlich diese Gebühren dem Souffleur zu, doch vermehren dieselben neuerdings das Einkommen der Regisseure. Das Regiebuch habe übrigens mit der Erwerbung des Auführungsrechtes nichts zu schaffen. Nach Schluß des Beweisverfahrens hat der Anwalt des Klägers Dr. Emil Szalay um die strenge Bestrafung des Angeklagten, während Advokat Dr. Eugen Gál auf Freispruch seines Klienten plaidierte. Der Angeklagte Johann Fákó machte schließlich noch zu seiner Verteidigung geltend, daß er in gutem Glauben und im öffentlichen Interesse gehandelt habe. Der Gerichtshof verurtheilte Johann Fákó wegen des Preßvergehens der Verleumdung, begangen in drei Fällen, zu einer Hauptstrafe von 600 Kronen und einer Nebenstrafe von 300 Kronen, welche Beträge in erster Linie die Kautions des „Polgár“ belasten. Der Kläger gab sich mit dem Urtheil zufrieden; der Angeklagte und sein Verteidiger meldeten die Berufung und die Nullitätsbeschwerde an.

(Verurtheilte Kirchenräuber.) Am 23. Mai d. J. wurde in der katholischen Kirche der Gemeinde Dorog im Komáromer Komitat ein Einbruch verübt, wobei ein werthvoller Kelch und die Monstranz gestohlen wurden. Die Recherchen ergaben, daß den Einbruch der bereits zwölfmal abgestrafte Adam Hári und der Bagant Johann Hajdu verübt und die gestohlenen Gegenstände bei den Budapester Altfeisenhändlern Philipp Weinberger und Moriz Herz verwertet haben. Gestern fand beim Komáromer Strafgericht die Verhandlung in dieser Angelegenheit statt. Der Gerichtshof verurtheilte nach durchgeführter Verhandlung Adam Hári zu sieben Jahren Zuchthaus, Johann Hajdu zu ein Jahr und vier Monaten Kerker. Von den Helfern wurde Philipp Weinberger mit vier Jahren Zuchthaus bestraft. Moriz Herz wurde mangels genügender Beweise freigesprochen. Adam Hári nahm die Strafe an, die beiden anderen Verurtheilten appellirten.

(Schwindel eines Agenten.) Der Budapester Farbenhändler Moriz Rádár engagierte im Frühjahr 1910 den Ujvidéker Agenten Adolf Gismann gegen ein Monatsgehalt von 140 Kronen und 12 Kronen Diäten als Reisenden und beauftragte ihn auch, in Kroatien Bestellungen zu acquiriren. Adolf Gismann sandte gefälschte Bestellscheine ein und lockte seinem Chef auf diese Weise 806 Kronen an Provisionen heraus. Ueber Anzeige des Geschädigten erhob die Staatsanwaltschaft gegen Adolf Gismann die Anklage wegen Betrugs. Der Budapester Strafgerichtshof, welcher diese Angelegenheit heute unter dem Vorsitz des Richters Dr. Varttha verhandelte, verurtheilte den Angeklagten zu einem Jahre Kerker und 100 Kronen Geldstrafe. Der Staatsanwalt appellirte wegen zu geringem Strafausmaß.

(Epilog der Affaire Lattóczy.) Peinliches Aufsehen rief vor zwei Jahren die Nachricht hervor, daß der Geheimrath Emerich Lattóczy sich mit Vermittlung von Apothekerlizenzen befaße. Lattóczy, der von dem Pharmazeuten Desider Korbuly in die Falle gelockt wurde, beging einige Tage später einen Selbstmord. Das Vorgehen Desider Korbuly's wurde in dem Apotheker-Fachblatt „Gyógyszerészeti Hetilap“ von Bárfony einer überaus abfälligen Kritik unterzogen.

Korbuly strengte gegen Bárfony einen Preßprozeß wegen Verleumdung an, doch wurde der Angeklagte vom Budapester Gerichtshof freigesprochen, welches Urtheil die kön. Tafel bestätigte. Korbuly erhob bei der Kurie die Nichtigkeitsbeschwerde. Die Angelegenheit hätte heute verhandelt werden sollen. Inzwischen hat jedoch Korbuly die Nichtigkeitsbeschwerde zurückgezogen, worauf die Kurie das Verfahren einstellte und das Urtheil in Rechtskraft erwuchs.

Eszeged, 15. September. (Das Kiebigeld.) Der hiesige Gerichtshof verhandelte vor einigen Monaten den Verleumdungsprozeß, den die Staatsanwaltschaft auf Verlangen des kön. Tafelrichters August Simon gegen den Battonyaer Oberstuhlrichter Michael Petrovics angestrengt hatte. Als nämlich Simon, der damals Leiter des Battonyaer Bezirksgerichts war, sich über die mangelhafte Beleuchtung der Ortschaft beschwerte, erwiderte der Oberstuhlrichter: „Herr Simon möge vor dem eigenen Hause, dem Bezirksgericht, lehren, es gebe dort Mist genug.“ Im Laufe der Verhandlung führte der Angeklagte als hauptsächlichstes Argument die Thatsache ins Treffen, daß Simon im Kasino sich an den Tisch setzte, wo Karten gespielt wurde und von den glücklichen Spielern „Kiebigelder“ angenommen habe. Außerdem soll der Bezirksrichter selbst einmal in einem Eisenbahncoupee Karten gespielt, einen Gewinner um eine Stelle vom Resultat nicht verständigt und einigemal durch den ihm zugetheilten Notar Zeugenverhöre vorgenommen lassen haben. Der Eszeger Gerichtshof fällt ein freisprechendes Urtheil, die kön. Tafel ordnete jedoch die Ergänzung der Untersuchung an. Diese Angelegenheit wurde nun von der Eszeger kön. Tafel in zweiter Instanz verhandelt. Der Referent kön. Tafelrichter Dr. Michael Perjesy führte aus, daß mehrere Zeugen aus der besten Gesellschaft deponirt haben, das Kiebigeld sei ein allgemeiner Brauch, und Niemand erachte es unter seiner Würde, Kiebigeld anzunehmen. Die in der Regel abergläubischen Spieler glauben, durch das Kiebigeld sich die Gunst der Glücksgöttin zu erkaufen. Wenn sich das Glück gewendet hat, stattet der Kiebig das Kiebigeld, das sich höchstens auf 1 bis 2 Kronen beläuft, zurück. Simon hat im intimen Freundeskreise ebenfalls diesem Brauch gehuldigt. Es stellte sich heraus, daß der Zeuge Kasimir Elejánki, der anlässlich der erstinstanzlichen Verhandlung wegen der Kiebigelder äußerst entristet that, bei einer einzigen Gelegenheit vom Tafelrichter mehr Kiebigeld erhalten hat, als dieser insgesammt angenommen hatte. Es kam zu keiner Urtheilsfällung, da auf Antrag des Verteidigers die Akten an die Kurie geleitet wurden mit der Bitte, eine andere kön. Tafel zu delegiren, da Simon der Eszeger kön. Tafel angehöre.

Nagyvárad, 15. September. (Vermummte Räuber.) Die Nachforschungen zur Ermittlung der Verübter des Raubattentats im Hause des Holzhändlers Samuel Grünstein haben bisher zu keinem Resultat geführt. Von den Räubern sind zwei der Polizei bekannt: der Arbeiter Karl Schiller und ein entlassener Strafling Namens Johann Fekete. Die Polizei glaubt, daß sich Schiller nach seinem Heimathsort Borßék geflüchtet habe, weshalb sie die dortige Behörde telegraphisch ersuchte, nach Schiller zu fahnden. Als die Räuber nach verübter That über die Vöthly Deböngasse gegen den Rédeygarten zu liefen, machte ein Sohn Grünstein's den in der genannten Gasse stehenden Wachtposten auf die fliehenden Räuber aufmerksam. Der Polizist erklärte, seinen Posten nicht verlassen zu dürfen und sagte dem jungen Grünstein, er möge das bei der Oberstadthauptmannschaft melden. Das ganze Detektivcorps wurde aufgeboten, um die Thäter auszuforschen.

Korytniczaer Mineralwasser
Vorzüglich gegen Magen- und Darmkrankheiten, besonders gegen Hämorrhoiden und Unterleibsstaunungen. Mit Wein und Fruchtsäften außerordentlich appetitförderndes, erquickendes Getränk.

Viehmärkte.

Budapest, 15. September. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 568 Stück Schweine, 31 Stück Frischlinge, Nachtrieb 33 Stück Schweine, 1 Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 1051 Stück Schweine, 1 Stück Frischlinge, zusammen 1652 Stück Schweine, 31 Stück Frischlinge. Verkauf wurden 1163 Stück Schweine, 20 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 489 Stück Schweine, 11 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fetteschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 52 H. bis — R. — H., 280 bis 350 Rgr. schwere von 1 R. 50 H. bis 1 R. 58 H., Auswurf von 1 R. 40 H. bis — R. — H., junge, über 600 Kilogr. schwere von 1 R. 56 H. bis 1 R. 68 H.,

mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 60 H. bis 1 R. 74 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 64 H. bis 1 R. 74 H., Frischlinge von — R. — H. bis — R. — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. 1 R. 74 H. bis 1 R. 80 H., Frischlinge, inländ. von 1 R. 30 H. bis 1 R. 36 H., ausländische von — R. — H. bis — R. — H., Spanferkel von — R. — H. bis — R. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise mit 2 bis 3 H. zurückgegangen.

Köbánya, 14. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkosthändler in Köbánya. Vorrath am 12. September 29,320 Stück. Am 13. September wurden aufgetrieben 481 Stück, abgetrieben 192 Stück, demnach verblieb am 14. September ein Stand von 29,609 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima Alte schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von 1 R. 62 H. bis 1 R. 63 H., mittlere von 1 R. 66 H. bis 1 R. 68 H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von 1 R. 72 H. bis 1 R. 74 H., leichte von — R. bis — R. — H. — Die Tendenz des Marktes war angenehmer.

Wien, 15. September. (Rontumarmarkt für Schlachtvieh.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 422 Stück Ochsen, 313 Stück Stiere, 250 Stück Kühe, 28 Stück Büffel, zusammen 1022 Stück Schlachtvieh, worunter sich 561 Stück Mastvieh, 129 Stück Weidewiech und 332 Stück Weidewiech befanden. Mit Rücksicht auf den allzu schwachen Auftrieb an Fleischhauerwaare hat sich die Tendenz wesentlich befestigt und sind bei ziemlich lebhaftem Verkehr die Preise aller Qualitäten vorerst um 2 R. bis 4 R. gegenüber Montag gestiegen. Stiere wurden zu unveränderten Preisen gehandelt; Weidewiech stellte sich um 2 R. theurer. Es notirten nominell: Deutsche Hochprima-Ochsen 120 R., deutsche Prima-Ochsen von 114 R. bis 118 R., deutsche Sekunda von 106 R. bis 112 R., deutsche Tertia von 96 R. bis 104 R., galizische Mastochsen von 80 R. bis 100 R., ungarische Mastochsen von 88 R. bis 96 R., ungarische Prima von 98 R. bis 102 R., Stiere von 80 R. bis 104 R., Kühe von 84 R. bis 98 R., Büffel von 66 R. bis 78 R. Alles per Metercentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

MÖBEL
Bevor Sie Ihren Möbelbedarf decken, besuchen Sie unser riesiges Lager.
Wittmayer und Comp. Andrássy-ut 60. szám Csengery-utca 54. sz

Wasserstand. 15. September.
Table with columns for location (Zell), water level (Centimeter) and other data.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 15. September 1911, 7 Uhr Morgens.
In Europa zeigt sich vom Nordwesten eine Temperaturabnahme, während im Südosten das Wetter sehr mild und heiter ist. Niederschläge waren in Nord europa und stellenweise in Mitteleuropa und Frankreich. — In Ungarn blieb das Wetter auch gestern heiter und trocken. Die Temperatur war weiter erhöht und

Mit keinem Mineralwasser
erreicht man so günstige Resultate bei Magen- und Darmleiden und Verstopfung, als mit Marienbader Kreuzbrunnen, Ferdinandsbrunnen oder Brunnensalz.

betrug 1-5 Gr. C. über dem Normale. Das Maximum mit 34 Gr. C. war in Esseg, das Minimum mit 3 Gr. C. in Bosfalva. - Prognose: Es ist veränderliches Wetter mit Temperaturabnahme, lebhafteren Winden und Regen im Westen voraussichtlich.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists weather data for various cities like Ungvár, Kismárk, Ó-Gyalla, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 28, das Minimum hingegen 12 Gr. C.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Fratelli Bartolini in Marosvásárhely. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Eugen Gall, Masseverwalter Dr. Alexander Ballé, Stellvertreter Dr. Wilhelm Kornhoffer. Anmeldestermin 9. November, Liquidationsverhandlung 9. Dezember. (Marosvásárhelyer Gerichtshof). - Gegen Jiga Misi, Juwelier in Szeged. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Koloman Pollner, Masseverwalter Dr. Jakob Reinger, Stellvertreter Stephan Jary. Anmeldestermin 14. Oktober, Liquidationsverhandlung 28. Oktober. (Szegeder Gerichtshof). - Gegen Desider Lóczy, Kaufmann in Léva. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Johann Horvath, Masseverwalter Dr. Arthur Kaufner, Stellvertreter Dr. Ansel Sztáni. Anmeldestermin 31. Oktober, Liquidationsverhandlung 22. November. (Kranosmaróder Gerichtshof). Konkursaufhebung in der Provinz. Der Kaiser Alexander u. Neumann in Szeged.

Centralmarkthallen - Preise. (Bericht von Hermann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Das Geschäft in allen Fleischsorten und Rälbern war heute in Folge des sehr warmen Wetters matt, die Kauflust sehr abgeschwächt, Preise indes ziemlich unverändert. Eier fest behauptet. Wirkliche vollwertige Primawaare mangelt. Butter besser beachtet. Geflügel unverändert.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch, hiesiges, hinteres von 1 Kr. 60 H. bis 1 Kr. 90 H., vorderes von 1 Kr. 40 H. bis 1 Kr. 60 H.; Landfleisch, Prima, von 1 Kr. 30 H. bis 1 Kr. 40 H., minderes, von 1 Kr. 40 H. bis 1 Kr. 50 H.; Rälber, leben, von 1 Kr. 20 H. bis 1 Kr. 30 H., gestochen, langgewogen, von 1 Kr. 50 H. bis 1 Kr. 60 H.; Schaffleisch von 1 Kr. - H. bis 1 Kr. 20 H. per Kilogramm. Eier, Rordwaare, 27 bis 28 Stück zu 2 Kr., Prima ungarische von 99 Kr. bis 101 Kr., mindere Sorten von 90 Kr. bis 94 Kr., Schwimmer von 80 Kr. 82 Kr. per Kiste á 1440 Stück. - Theebutter von 2 Kr. 60 H. bis 3 Kr., Landbutter von 1 Kr. 80 H. bis 2 Kr. 20 H., per Kilogramm. - Geflügel. Alte Suppenhühner von 3 Kr. 50 H. bis 4 Kr. 70 H., Junghühner von 1 Kr. 60 H. bis 2 Kr. 70 H., Enten von 3 Kr. 50 H. bis 4 Kr. 50 H. per Paar. Gänse, geschlachtet, von 1 Kr. 80 H. bis 2 Kr. - H. per Kilogramm.

VERŐ-féle internátussal nyilv. elemi és polgári iskolával kapcsolatos leánynevelő-intézet Budapest, VI., Gyár-u. 1. Magas műveltséget nyújtó továbbképző tanfolyam Egy éves kereskedelmi (levelezőnői) tanfolyam. Csak délelőtti tanítás. Telefon 88-13.

Pesti izr. hitközség. Hirdetmény. A pesti izr. hitközség Arcna-uti templomában (VII. Aréna-ut 55. sz.) valamint a következő pótimaházakban: V. Arany János-utca 32. szám VI. Andrassy-ut 67. szám VII. Erzsébet-körút 27. szám VII. Akácfa-utca 32. szám VII. Sip-utca 12. szám (leányiskola) VII. Wesselényi-utca 17. szám VIII. Főherceg Sándor-utca 8. szám (a régi képviselőház ülésterme) IX. Ferenc-körút 2-4. szám az imaszékék bérbeadása folyó hó 17-én (vasárnap) a helyszínen kezdődik és naponként d. e. 9-12 és d. u. 3-6 óra közt fog folytatódni. Ezen imaházak mult évi imaszékérlői a bérbeadási idő első napján (vasárnap) elővételi jogot gyakorolhatnak.

BUTOR.

Háló-, ebédlő-, szalon- és uriszoba-bereendezések készpénzért és még soha nem létezett részletfizetési módokat mellett adatnak el

NAGY IMRE lakberendezési vállalatánál :: Budapest, Váci-körút 9 (Szerecsen-utca 1) Képes árjegyzék ingyen. Nagyalbum 1 korona.

Reiche Auswahl! Straussfedern!! PLEUREUSEN! REIHER eigener Erzeugung GUTTMANN ANTAL Budapest, IV., Szervita-tér 8, I. St. Fabrikpreise! Telephon 91-13.

JAGD-ANZUG K 40.- Mode-Ueberzieher K 24.- Wetterkragen " 16.- Für Nichtkonvenirendes wird das Geld zurückgegeben. JAKOB ROTHBERGER, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, IV., Váci-utca 6.

Szüreti tűzijáték Lampion, tréfás léggömbök stb. nagy választékban. EMMERLING ADOLF Budapest, IV., Gróf Károlyi-utca 26. Telephon 6-39. Árjegyzék ingyen.

Budapester Börsebericht. 15. September. Table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates. Includes sections for Staatsanleihen, Anleihen, and various bank shares.

betrug 1-5 Gr. C. über dem Normale. Das Maximum mit 34 Gr. C. war in Eßegg, das Minimum mit 3 Gr. C. in Votfalu. - Prognose: Es ist veränderliches Wetter mit Temperaturabnahme, lebhafteren Winden und Regen im Westen vorausichtlich.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsins, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in %. Lists weather data for various stations like Ungvár, Késmárk, Ó-Gyalla, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 28, das Minimum hingegen 12 Gr. C.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Fratelli Bartolini in Marosvásárhely. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Eugen Gall, Masseverwalter Dr. Alexander Ballé, Stellvertreter Dr. Wilhelm Kornhoffer. Anmeldungstermin 9. November, Liquidationsverhandlung 9. Dezember. (Marosvásárhelyer Gerichtshof). - Gegen Ziga Miji, Juwelier in Szeged. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Koloman Pollner, Masseverwalter Dr. Jakob Reiniger, Stellvertreter Stephan Ján. Anmeldungstermin 14. Oktober, Liquidationsverhandlung 28. Oktober. (Szegeder Gerichtshof). - Gegen Deider Lözert, Kaufmann in Léva. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Johann Horvath, Masseverwalter Dr. Arthur Lauser, Stellvertreter Dr. Annel Szilanyi. Anmeldungstermin 31. Oktober, Liquidationsverhandlung 22. November. (Aranyosmaróter Gerichtshof). Konkursaufhebung in der Provinz. Der Au s l ä n d e r n. Neumann in Szeged.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Gescheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Das Geschäft in allen Fleischsorten und Rälbern war heute in Folge des sehr warmen Wetters matt, die Kaufkraft sehr abgeschwächt, Preise indeß ziemlich unverändert. Eier fest behauptet. Wirkliche vollwertige Primamaare mangelt. Butter besser beachtet. Geflügel unverändert.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch, hiesiges, hinteres von 1 R. 60 H. bis 1 R. 90 H., vorderes von 1 R. 40 H. bis 1 R. 60 H.; Lammfleisch, Prima, von 1 R. 30 H. bis 1 R. 40 H., minderes, von 1 R. - H. bis 1 R. 30 H.; Schweinefleisch, ohne Speck, von 1 R. 40 H. bis 1 R. 50 H., Rälber, lebend, von 1 R. 20 H. bis 1 R. 30 H., Rälber, geflochten, langgewogen, von 1 R. 50 H. bis 1 R. 60 H.; Schaffleisch von 1 R. - H. bis 1 R. 20 H. per Kilogramm. Eier, Rorbmaare, 27 bis 28 Stück zu 2 R., Prima ungarische von 99 R. bis 101 R., mindere Sorten von 90 R. bis 94 R., Schwimmer von 80 R. 82 R. per Kiste á 1440 Stück. - Theebutter von 2 R. 60 H. bis 3 R., Landbutter von 1 R. 80 H. bis 2 R. 20 H., per Kilogramm. - Geflügel. Alte Suppenhühner von 3 R. 50 H. bis 4 R. 70 H., Jung- hühner von 1 R. 60 H. bis 2 R. 70 H., Enten von 3 R. 50 H. bis 4 R. 50 H. per Paar. Gänse, geschlachtet, von 1 R. 80 H. bis 2 R. - H. per Kilogramm.

VERÓ-féle internátussal nyilv. elemi és polgári iskolával kapcsolatos leánynevelő-intézet Budapest, VI., Gyár-u. 1. Magas műveltséget nyújtó továbbképző tanfolyam Egyéves kereskedelmi (levelezőnői) tanfolyam. Csak délelőtti tanítás. Telefon 88-13.

Pesti izr. hitközség. Hirdetmény. A pesti izr. hitközség Aréna-uti templomában (VII. Aréna-ut 55. sz.) valamint a következő pótima- házaiban V. Arany János-utca 32. szám VI. Andrassy-ut 67. szám VII. Erzsébet-körút 27. szám VII. Akácfa-utca 32. szám VII. Sip-utca 12. szám (leányiskola) VII. Wesselényi-utca 17. szám VIII. Főherceg Sándor-utca 8. szám (a régi képviselőház ülésterme) IX., Ferencz-körút 2-4. szám az imaszékek bérbeadása folyó hó 17-én (vasárnap) a helyszínen kezdődik és naponként d. e. 9-12 és d. u. 3-6 óra közt fog folytatódni. Ezen imaházak múlt évi imaszékbérlői a bérbeadási idő első napján (vasárnap) elővételi jogot gyakorolhatnak.

BUTOR.

Háló-, ebédlő-, szalon- és uriszoba-berendezések készpénzért és még soha nem létezett részletfizetési módzatok mellett adatnak el

NAGY IMRE lakberendezési vállalatánál :: Budapest, Váci-körút 9 (Szerecsen-utca 1) Képes árjegyzék ingyen. Nagyalbum 1 korona.

Reiche Auswahl! Straussfedern!! PLEUREUSEN! REIHER eigener Erzeugung GUTTMANN ANTAL Budapest, IV., Szervita-tér 8, I. St. Fabrikspreise! Telephon 91-13.

JAGD-ANZUG K 40.- Mode-Ueberzieher K 24.- Wetterkragen „ 16.- Für Nichtkonvenirendes wird das Geld zurückgegeben. JAKOB ROTHBERGER, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, IV., Váci-utca 6.

Szüreti tűzijáték Lampion, tréfás léggömbök stb. nagy választékban. :: EMMERLING ADOLF Budapest, IV., Gróf Károlyi-utca 26. Telefon 6-39. Árjegyzék ingyen.

Budapester Börse. 15. September. Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market data. Includes sections for Staatsanleihen, Wechsel, Banken, and various company shares.